1895. Sonntag, 26. Mai,

# Der Gesellige.

No. 122. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Für 60 Pf.** wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Juni** geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Duell und Ehre"** von Arthur Winckler-Tannenberg gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

## Der Schluß der Reichstagssession.

Durch eine kaiserliche Kabinetsordre, die aus Prökelwitz vom 17. Mai datirt, ist am Freitag die dritte Session des im Juni 1893 gewählten Reichstages geschlossen worden.

Zur letzten Sitzung hatten sich die Mitglieder des Hauses schon zu früher Stunde in großer Anzahl im Saale versammelt; vier Stunden debattirte und ein Dutzend verschiedener Dinge erledigte man noch, ehe der Präsident das erlösende Wort sprechen konnte: „Damit ist unser Berathungsstoff erschöpft!" Groß war in der letzten Stunde die Unruhe, allerorten sah man die Abgeordneten von Kollegen und Mitgliedern der Regierung Abschied nehmen, nur Einer saß still und regungslos auf seinem Stuhle, das war der Reichskanzler, vor dem die bekannte rothe Mappe mit der Inschrift „Von Sr. Majestät" lag. Als endlich der Präsident die gewohnte Uebersicht über die Arbeiten des Reichstags gegeben und unter großer Heiterkeit des Hauses verkündet hatte, daß fast 60000 Petitionen versucht hätten, die Entscheidungen des Parlaments zu beeinflussen, da richteten sich alle Blicke auf den Fürsten Hohenlohe, der sich elastischer als sonst erhob und mit freierer Stimme, als sei er von einer schweren Bürde endlich erlöst, unter lautloser Stille die kaiserliche Botschaft ankündigte und verlas, die auf Grund des Art. 12 der Verfassung den Schluß der Tagung verfügt. Als er geendet und der Präsident ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, da sah man gespannt nach der linken Seite des Saales; doch diesmal gab es keinen sensationellen Zwischenfall — die Sozialdemokraten hatten schon vorher das Haus verlassen!

99mal ist der Reichstag im neuen Gebäude versammelt gewesen. Der Umzug in die Prunkräume und kalten Hallen des neuen Hauses erfolgte am zweiten Tage der Session (5. Dezember 1894). Mit dem „Fall Liebknecht", dem „Sitzenbleiben beim Kaiserhoch", fing die Tagung an, und am 23. März kam es zum Bruch mit der besseren Vergangenheit. Die Zwischenzeit ist erfüllt von der immer wiederkehrenden Beschäftigung mit eigenen Angelegenheiten des Hauses. Die Geschäftsordnung will nicht mehr passen; man schafft neue Formen sowohl für die Behandlung der Initiativanträge, wie für die Handhabung der Disziplinargewalt im Hause; man muß sich mit einem Antrag des Staatsanwalts, der die Immunität durchbrechen will, befassen; man muß (seit Menschengedenken zum ersten Mal) die Schriftführer durch Zettelwahl erküren, — genug, die Anzeichen eines innerlich unbehaglichen Zustandes häufen sich. Der Präsident v. Levetzow hat einer nur zu richtigen Ahnung Ausdruck gegeben, als er am 6. Dezember bemerkte, man hätte wohl besser einen anderen in das Amt des Präsidenten berufen. Nachdem die Kluft bei der Frage der Disziplinarmaßregeln eben noch einmal überbrückt war, thut sie sich am 23. März um so weiter auf: mit 163 gegen 146 Stimmen lehnt es der Reichstag ab, die einfachsten Formen höflicher Dankbarkeit gegen den größten deutschen Staatsmann gelten zu lassen — Formen, die dem Präsidenten und dem nationalliberalen Vizepräsidenten als so selbstverständlich erschienen, daß beide einem Reichstage nicht mehr vorstehen mochten, der so ganz andere Auffassungen über die Formen des Umgangs mit historisch großen Personen hegt, als sie. Von Stunde an standen dem Deutschen Reichstag zwei Ultramontane und ein von den Ultramontanen in Bingen gewählter Freisinniger vor. Wie diese sich nun gegenseitig verstehen, hat der 1. April gezeigt: Herr Schmidt-Bingen, krankheitshalber in Oberitalien, Präsident v. Buol beim Festessen im Kaiserschloß.

Wenig Positives hat der Reichstag geleistet. In den letzten Tagen wurden allerlei „Nothgesetze" angenommen; dabei sind insbesondere die landwirthschaftlichen Interessen bedacht worden: dem Kartoffelbau zu Nutz und Frommen ist die Branntweinsteuer-Novelle angenommen worden, dem Rübenbau ist wenigstens durch ein Nothgesetz der Bestand der gegenwärtig noch geltenden Zuckerausfuhrprämie über den 1. August hinaus gewährt und ein organisches Reformgesetz im Antrag Paasche ist zugesichert. Durch die Zolltarifnovelle sind andere Zweige der Land- und Forstwirthschaft erheblich berücksichtigt (Holz, Honig, Baumwollensamen-Oel u. s. w.) Für einen nicht unwichtigen Theil unseres gewerblichen Mittelstandes, für die Binnenschiffer und Flößer, sind die privatrechtlichen Verhältnisse wenigstens in reformatorischem und zugleich im humanen Geiste geordnet. Das breite Gebiet der Handwerker- und sogenannten Mittelstandsbewegung bleibt aber unverändert.

Von den kleineren Gesetzen, die ihrer Natur nach einen Schwierigkeit im Hause nicht begegneten, sei nur erwähnt das Gesetz über die Gewerbezählung, die über die Fürsorge für Wittwen und Waisen von Soldaten (Unteroffiziere und Mannschaften) und über die Gewähr eines Veteranensoldes bis zu 120 Mk. an erwerbsunfähig gewordene Krieger von 1870/71 und früher.

Die Thronrede und auch die programmatische Erklärung des neuen Reichskanzlers vom 11. Dezember hatten wirthschaftliche Reformarbeiten und politische Aufgaben in einem großen Zusammenhang als Ziel vorgesteckt. Von den ersteren ist alles, was größere Tragweite hat, unreif liegen geblieben. Das Börsen- und das Depot-Gesetz, wie das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb hat nur die Berathung der Bundesrathsausschüsse passirt. Die öffentliche Meinung hat noch Zeit, dazu Stellung zu nehmen; erst im Herbst wird der Reichstag vor diese Arbeiten gestellt werden.

Die Reichsfinanzreform ist gescheitert, die Justizreform ist unerledigt geblieben und in das „große Massengrab" sind Tabaksteuervorlage und Umsturzvorlage hineingestürzt worden. Im Kampfe für „Religion, Sitte und Ordnung" marschirten große Parteien des Hauses eine Zeitlang auf Wegen, welche in einer großen, allgemeinen Geistesknechtschaft endigten. Wir vermögen es dem Reichstag kaum als hervorragendes Verdienst anzurechnen, daß er sich in seiner Mehrheit nach einem energischen Weckruf der öffentlichen Meinung auf sich selbst besann und eine nach klerikalem Rezept formulirte Vorlage ablehnte, die im vollsten Sinne des Wortes eine „Umsturzvorlage" war. Nun, als Verdienst sei trotzdem der Mehrheit des Reichstages das Begraben der Umsturzvorlage angerechnet.

Der Reichstag — dessen Beschlußunfähigkeit übrigens nicht weniger als acht Mal ausdrücklich festgestellt wurde — zeigte meist ein Bild heilloser Zerfahrenheit und Parteizerrissenheit.

Die Regierung bot auch kein schönes Bild. Nirgendwo war ein fester und einheitlicher Wille zu erkennen, der mit Selbstbewußtsein einem sicheren Ziele zustrebt. Was Seitens der gegenwärtigen Regierung, oder sagen wir genauer Seitens der neuen Männer in der Regierung an Schwankungen und Schwenkungen geleistet worden ist, übersteigt erheblich das Maß dessen, was sich eine Regierung, die Aufgaben zu erfüllen hat, wie die deutsche, gestatten darf, ohne eine empfindliche Einbuße an Ansehen zu erleiden. Der Abgeordnete Richter hatte nicht Unrecht, wenn er am Freitag meinte, keine Regierung sei von allen Seiten so verlassen gewesen, wie die gegenwärtige — die ihre Hauptstütze im Zentrum gesucht hat.

## Die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg i. Pr.

(Für den Geselligen.)

L Königsberg, 25. Mai.

Zu der Ausstellung, die morgen eröffnet wird, ist die erste Anregung von dem Polytechnischen Gewerbeverein in Königsberg ausgegangen, der in Kürze das Fest seines 50jährigen Bestehens feiert. Bei den Berathungen im Vereine, wie man das Jubeljahr am würdigsten aus der Reihe der Vorjahre herausheben könne, war die eigentliche und sofort thatkräftig unterstützte Anregung zur Veranstaltung einer Gewerbeausstellung gegeben worden. Im April 1894 trat bereits das Hauptkomitee zu seiner ersten Sitzung zusammen, und nicht viel über ein Jahr später versammelte es sich zu seiner 100. Sitzung, welche auf dem Ausstellungsplatze unter Theilnahme der Ehrenmitglieder, zahlreicher Behörden und vieler Gönner des Unternehmens stattfand. Zwischen diesen beiden denkwürdigen Sitzungen liegt viel Arbeit und Mühe, und es ging auch nicht ganz ohne Widersprüche und Reibungen ab. Da gerade um jene Zeit, als der Gedanke zur That werden sollte, an mehreren anderen Orten der Ausstellungsgebiete, u. a. auch in Posen und Graudenz, Ausstellungsprojekte auftauchten, so hieß es, schnell arbeiten und rasch mit einem ersten Aufrufe und einem fertigen Programm vor die Oeffentlichkeit treten, um dann mit den Konkurrenz-Unternehmungen eine Verständigung zu suchen. Schnell war auch der erste Aufruf zur Hand und das Programm war sogar früher fertig, als bis alle Könige der Industrie und des Handels befragt werden konnten.

Vorwärts ging es, und das Ziel trat immer deutlicher vor Augen. Als die Vorarbeiten so weit gediehen waren, daß ein Gelingen als gesichert angesehen werden konnte, durfte das Komitee es wagen, sich an Se. kgl. Hoheit, den Prinzen Heinrich von Preußen, mit der Bitte um Uebernahme des Protektorates zu wenden. Bald folgte die freudige Botschaft, daß der Prinz das Protektorat angenommen habe, und damit war der Ausstellung Förderung zu Theil geworden.

Das Komitee theilte sich in immer weitere Komitees, die ihre Arbeit mit vollem Eifer betrieben, die Aussteller, die sich aus den drei Provinzen recht rege anmeldeten, wetteiferten in der Entfaltung ihrer Kräfte und Behörden, Presse und Publikum bewiesen dem Unternehmen die wohlwollendste Theilnahme. Und nun steht es vor uns da, in seiner ganzen Pracht und Fülle, um alle die anzuziehen und in sich aufzunehmen, die schauen und bewundern können und in dem großartigen Anschauungsunterricht, den die Ausstellung ertheilt, etwas lernen wollen.

Sehr entscheidend für die Stimmung, mit der man eine Ausstellung besucht, pflegt der erste, durch die Gesammtarchitektur bedingte Eindruck zu sein. Gerade hierin ist unsere Ausstellung in der glücklichsten Lage. Nähert man sich der Stadt mit der Tilsit-Labiauer Bahn, so taucht der riesige Gebäudekomplex fast plötzlich vor den Augen des Reisenden, wie eine Fata Morgana, auf. Eine Reihe prächtiger Bauten, eine Welt für sich, scheint aus dem Boden gewachsen zu sein, um, bald in phantastischem Prunk, bald in anmuthiger Zierlichkeit, bald in scheinbar monumentaler Festigkeit, einen entzückenden Gesammtanblick zu gewähren. Das Ganze wird von dem Grün der Glacis und der Hufengärten eingerahmt und von dem Wahrzeichen der Ausstellung, dem mächtigen Aussichts- und Leuchtthurm, beherrscht; der Industriepalast mit seinen 28 Thürmen und Thürmchen erinnert von Ferne an den Formenreichthum des Moskauer Kreml. Von anderem, aber nicht geringerem Reize ist der Blick, den wir gleich am Eingange von Hufenpark aus genießen. Der Eindruck ist nicht mehr so allgemein, das Einzelne fordert unsere Aufmerksamkeit heraus, doch thut noch immer die fein abgetönte, fast nirgens gestörte Harmonie aller dieser Bauten dem Auge wohl. Besonders vortheilhaft nimmt sich das Bild am späteren Abend bei gedämpftem Lichte aus. Nirgends Ueberladung, weder im Großen noch im Kleinen, und klassische und Renaissanceformen, Pavillons, Zelte und Kioske, Bauern- und Forsthaus, Bahnhofstil und Grottenwerk — all diese Gegensätze haben sich unter den Händen der Ingenieure und Architekten zu einer farbenfrohen Harmonie vereinigt, welche die Kunst des Gärtners noch erhöht.

Freilich darf man nichts allzu nahe untersuchen, sonst könnte man dahinter kommen, daß alle Kunst auf einer liebenswürdigen Täuschung beruht. Sind doch diese scheinbar so monumentalen Bauten nichts als luftige, angetünchte Brettergebäude. Die Nachahmungskunst feiert hier ihre Triumphe. Nichts ist echt, aber alles scheint es zu sein. Diese Zinkdächer, Marmorsäulen, ja selbst die Eisenkonstruktionen und Steinquadern — alles ist kunstvollste Nachbildung, die den Beschauer oft wahrhaft „verblüffen" kann. Holz, Leinwand, Gyps und Farbe sind die Materialien, denen die ganze Wunderschöpfung Körper und Seele verdankt. Auch der Humor läßt seine Lichter spielen, denn unter den Pavillons der Wein- und Biergeschäfte findet sich manch lustige Architektur.

## Ein guter Fang.

Der Berliner Kriminalpolizei, in erster Linie dem Kriminalkommissar Braun, ist es jetzt gelungen, eine aus zwanzig Personen bestehende Einbrecher- und Hehlerbande, der u. a. die bekannten Einbrüche bei der Gräfin Wengerska und dem Probst Aßmann zur Last fallen, festzunehmen. Unter den nach und nach zur Haft gebrachten Spitzbuben befinden sich, wie das Berliner Polizeipräsidium mittheilt, Veteranen der Einbrecherzunft, die schon ein halbes Menschenalter im Zuchthause zugebracht haben. Andererseits sind aber auch Personen darunter, die bisher noch nicht bestraft sind, und zwei, die unmittelbar vom Bauplatz, wo sie am Tage arbeiteten, während sie in der Nacht Einbrüche verübten, abgeholt worden sind. Ein Anderer hat drei Feldzüge mitgemacht, ist Wachtmeister gewesen und trägt Orden und Ehrenzeichen auf der Brust.

Diese Bande hat mehrere Monate die vornehmeren Viertel von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg in Schrecken versetzt, indem sie Nachts Einbrüche in feineren Häusern ausführte und dort baares Geld, Werthpapiere und Gold- und Silbersachen raubte. In mancher Nacht wurden zwei Stockwerke desselben Hauses von der Bande ausgeraubt. Ihr widerstanden weder Kunstschlösser, Sicherheitsketten, noch eiserne Thüren oder Geldschränke; alles wurde kunstgerecht oder gewaltsam geöffnet, und selbst Hunde schützten nicht vor dem unheimlichen nächtlichen Besuche. Der Werth der bis jetzt in etwa 30 Fällen ermittelten Beute mag sich auf 100000 Mk. belaufen. Den größten Theil des Silbergeräths und Goldes haben die zur Bande gehörigen Hehler eingeschmolzen, darunter auch das Kreuz des Armeebischofs Probst Aßmann, das nebst Kette und Ring in der Wohnung eines der Hauptthäter, Radetzky, zertrümmert wurde. Die in den Stücken befindlichen Reliquien wurden einfach fortgeworfen. Radetzky wurde früh von Kriminalbeamten, welche die Nacht hindurch in seiner Wohnung gesessen hatten, festgenommen, als er gerade vom „Geschäft" kam und für etwa 2000 Mark „Sohre" (geraubtes Gut) in seinen Taschen hatte. Am Abend zuvor war der Anführer der Bande, Mechaniker Seibt bei einem der Hehler festgenommen worden, die Nachricht hiervon aber bei Radetzky erst eingelaufen, als dieser bereits auf dem Wege zum „neuen Treff" war, was zur Folge hatte, daß dieses „Geschäft" ohne Seibt gemacht wurde. Nach und nach sind dann die übrigen Mitglieder der Bande, die zum Theil in Schöneberg, zum Theil „überhaupt nicht wohnten", dingfest gemacht. Bei den Durchsuchungen ist ein ganzes Arsenal von Diebeswerkzeugen gefunden, so kunstvoll und reichhaltig, wie es bisher bei Berliner Einbrechern noch nicht vorgekommen ist. Alle diese Sachen sind von Seibt und Radetzky selbst gefertigt und werden später das Kriminal-Museum zieren. Ferner sind Gold- und Silbersachen, zum Theil zerbrochen, Brillanten und andere Edelsteine, werthvolle Stöcke und Schirme, Pelze und Ueberzieher gefunden, deren Sichtung noch einiger

Zeit bedarf. In der Drechslerwerkstatt eines Hehlers wurde unter mehreren Baumstümpfen einer gefunden, der einen nicht wahrnehmbaren Verschluß hatte. In dem ausgehöhlten Stamme befanden sich 4300 Mk., die einem ausgeraubten Geldschranke entstammten.

---

**Berlin**, den 25. Mai.

— Der Kaiser ist Freitag Abend um 6 Uhr mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden.

— An den Kommerzienrath P. Mauser in Oberndorf (Württemberg) hat der Kaiser aus Wirschkowitz folgendes Telegramm gesandt:

„Meine hiesige Pürsche beträgt 34 Böcke, ohne einen zu fehlen. Ich verdanke dieses Resultat dem hervorragenden Gewehre, welches Sie mir zum 27. Januar geliefert haben. Die Büchse ist ein ganz vorzügliches Jagdgewehr und hat eine erstaunliche Rasanz. Wilhelm, I. R."

— Während der diesjährigen Kaisermanöver wird ein ganz besonderes Augenmerk auf den Aufklärungsdienst der Kavallerie gelegt werden. Es sollen hierbei ganz eigenartige Uebungen unternommen werden, die der Kaiser selbst leiten wird. Die Armeemanöver werden durch große Kavallerieunternehmungen eingeleitet werden und es wird sich dabei um Versuche handeln, inwieweit eine Kavallerie-Division im Stande ist, die Front einer Armee von zwei Korps zu decken und zu verschleiern. Es soll während der Manöver insbesondere darauf gesehen werden, daß das richtige System und die Ordnung in den Aufklärungsmaßnahmen erhalten wird. Die Thätigkeit, so hat sich der Kaiser ausgedrückt, darf nicht erlahmen, wie leider so oft und manchmal schon kurz vor dem Ziel, sie soll bei Berührung mit dem Gegner erst recht gesteigert werden. Die Aufklärung soll streng kriegsgemäß sein und Offiziere und Soldaten sollen dahin erzogen werden, daß sie im Frieden nicht näher an den Feind und sein Feuer heranreiten als im Kriege, in welcher Beziehung bisher arg gesündigt worden ist. Da der letzte Zweck aller Maßnahmen und Erfolge des Aufklärungsdienstes sein muß, das Wahrgenommene so schnell wie möglich der höheren Leitung mitzutheilen, damit dort nicht Dunkelheit herrscht, so wird während der Kaisermanöver ein hoher Werth auf die eingehendste Ausnutzung der telegraphischen Verbindungen (Feldtelegraph) gelegt werden, um die Nachricht entsprechend zu übermitteln, wobei die Ausrüstung der Kavallerie mit elektrischen Apparaten zwar sehr zu statten kommt, allein der Feind vermag diese telegraphische Verbindung leicht zu zerstören und ihre Herstellung erfordert Zeit und Kräfte. So wird denn eine sorgsame Relaislinie angelegt werden, die gut zu bedienen und zu schützen ist, wobei man verschiedene Versuche neuerer Art machen wird. Unsere Heeresleitung geht von dem sehr richtigen Gedanken aus, daß man sich auf Telegraph und Telephon nicht vollständig verlassen darf, um auf sichere und schnelle Nachrichten im Kriege zu rechnen, was sehr anzuerkennen ist. Hierbei sollen auch sehr eingehende Versuche gemacht werden mit Mannschaften auf Fahrrädern, die hier gewiß nutzbringend wirken, besonders auch zur Schonung der Pferde beitragen können.

— Der Abgeordnete Hobrecht hat mit Unterstützung der national-liberalen Fraktion folgenden Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht:

Die Königliche Staatsregierung um baldige Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, welches den rentenpflichtigen Stellenbesitzern die Umwandlung ihrer nach den Gesetzen vom 2. März 1850 festgestellten Ablösungsrenten in neue Amortisationsrenten ermöglicht.

— Ein dem Bundesrath jetzt vorliegender Depotgesetzentwurf verpflichtet einen Kaufmann, dem Werthpapiere zur Verwahrung oder als Pfand übergeben werden, diese unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und von denen Dritter aufzubewahren, sowie ein eigenes Handelsbuch darüber zu führen. Der Gesetzentwurf enthält weiter Bestimmungen über die Thätigkeit der Kommissionäre und über die Verpflichtungen des Kaufmanns hinsichtlich der ihm nicht gehörenden Werthpapiere im Betriebe seines Geschäfts. Wenn ein Kaufmann über Werthpapiere, welche ihm zur Verwahrung oder als Pfand übergeben sind, oder welche er als Kommissionär für den Kommittenten in Besitz genommen hat, außer dem Falle des § 246 des Strafgesetzbuchs (Unterschlagung) zum eigenen Nutzen oder zum Nutzen eines Dritten rechtswidrig verfügt, wird er mit Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der gleichen Strafe unterliegt, wer bei Ueberantwortung der Papiere an einen Dritten die Mittheilung unterläßt, daß die Papiere fremde seien. Besondere Strafbestimmungen sind dann noch für die unrechtmäßige Benutzung von Depots bei Konkursen vorgesehen.

— Nach dem vom Bundesrath gestern genehmigten Ausschuß-Antrag darf zur Herstellung von flüssigen Parfümerien und von Kopfwassern vom 1. Januar 1896 ab Branntwein steuerfrei nicht mehr verwendet werden. Für Mund- und Zahnwasser bewendet es bei dem bestehenden Verbote der Verwendung steuerfreien Branntweins. An Fabrikanten, welche die Erlaubniß besitzen, flüssige Parfümerien oder Kopfwasser aus steuerfreiem Branntwein herzustellen, darf vom Tage dieses Beschlusses bis zum 31. Dezember d. Js. keine größere Branntweinmenge zu diesen Zwecken steuerfrei abgelassen werden, als sie im gleichen Zeitraum desjenigen der drei Vorjahre verarbeitet haben, in welchem während jenes Zeitraums die größte Menge zu den erwähnten Zwecken von ihnen steuerfrei verwendet worden ist. Neue Genehmigungen zur Herstellung von flüssigen Parfümerien oder von Kopfwassern aus steuerfreiem Branntwein sind nicht mehr zu ertheilen.

**Frankreich** ist das Land der Gegensätze und Widersprüche. Auf der einen Seite die krankhafte Spionenriecherei, der nicht sel[illegible] selbst achtbare Franzosen schwere Belästigungen verdanken, auf der andern eine unfaßbare Leichtfertigkeit, die einem Deutschen möglich macht, vier Jahre lang ein militärisches Amt in Frankreich zu bekleiden. Vor der Gestellungsbehörde in Paris erschien dieser Tage ein Mann, der sichtlich über das gewöhnliche Rekrutenalter hinaus war und seiner Dienstpflicht genügen wollte. „Wie alt sind Sie?" „32 Jahre." „Warum melden Sie sich erst jetzt?" „Weil ich erst jetzt dazu verpflichtet bin." „Wieso?" „Ich bin erst vor kurzem als Franzose naturalisirt worden." „So! Wer sind Sie?" „Ich heiße Nebling, bin bis zu meiner Naturalisirung Deutscher gewesen." „Deutscher?" Aber doch wohl in Frankreich geboren?" „Nein. In Deutschland geboren". „Also von französischen Eltern?" „Nein. Von deutschen Eltern." „Und seit wann sind Sie in Frankreich?" „Seit vier Jahren." „Was ist Ihr Beruf?" „Ich bin in der Genie-Verwaltung der Pépinière-Kaserne angestellt." „Natürlich erst, seit Sie naturalisirt sind?" „Nein, seit vier Jahren, seit ich in Frankreich bin." Dem Beamten, der dieses Verhör angestellt hatte, wurde schwarz vor den Augen. Er theilte den Fall sofort dem Kriegsministerium und gleichzeitig der Presse mit, die über ihn außer sich ist. Dem Nebling ist nichts anzuhaben. Er ist jetzt gesetzlich Franzose und hat das Recht, ein Amt in der militärischen Genieverwaltung zu bekleiden. Und dafür, daß er dieses Amt als Deutscher fast vier Jahre lang bekleidet hat, kann man ihn nicht nachträglich behelligen.

Es ist klar, daß Nebling, wenn er hätte spioniren wollen, in seiner Stellung dazu die beste Gelegenheit gehabt hätte. Es scheint ihn aber nie jemand nach etwas gefragt zu haben, ehe er aus eigenem Antriebe Schritte that, um sich naturalisiren zu lassen.

In **Italien** ist es unter Umständen nicht rathsam, als Wahlkandidat aufzutreten; man ist dann allerlei manchmal recht gefährlichen Besuchen ausgesetzt. Bei dem Prinzen Frasso in Brindisi erschienen kürzlich fünf Männer, welche sich dem Prinzen, der ministerieller Wahlkandidat ist, als dessen Anhänger vorstellten. Plötzlich stürzten sie sich auf die im Zimmer Anwesenden, zogen ihre Dolche hervor und richteten ein förmliches Blutbad an. Zwei Bediente des Prinzen wurden tödtlich verletzt und wurden sterbend in's Spital gebracht. Die Angreifer konnten erst nach heftigem Kampfe festgenommen werden.

**Rußland**. Die Gerüchte, daß General-Gouverneur Schuwalow demnächst von seinem Posten zurücktreten werde, werden von Warschau aus als völlig unbegründet bezeichnet. Graf Schuwalow hat vom Zaren eine ziemlich bedeutende Erweiterung seiner Machtsphäre erwirkt und wird auf seinem Posten verbleiben.

Freitag ist der Graf von seiner Petersburger und Moskauer Reise nach Warschau zurückgekehrt. Von Ende Mai bis gegen den 9. Juni wird Graf Schuwalow die Bezirke längs der galizischen Grenze bereisen, vom 10. bis 24. Juni die Städte längs der ostpreußischen und westpreußischen Grenze, so Grajewo, Ostrolenka, Mlawa, Ciechanow u. s. w. Die Bereisung der Gouvernements Plock, Kalisch und Petrikau, also der Bezirke längs der posenschen und schlesischen Grenze, findet im Herbst statt.

**Bulgarien.** Das Verlangen Stambulow's nach einem Paß zur Reise ins Ausland ist abermals abgeschlagen worden. Die Grenzpolizeibehörden sind angewiesen worden, Stambulow an dem Ueberschreiten der Grenze zu verhindern.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai.

— Auf der Rückreise von Prökelwitz nach Berlin stattete der Kaiser der Marienburg einen Besuch ab. Freitag Morgen um 8 Uhr 50 Minuten traf der kaiserliche Zug auf dem mit Flaggen geschmückten Ostbahnhof in Marienburg ein. Der Bahnhof war durch Gendarmerie und Polizeibeamte abgesperrt. Der Landrath v. Zander war zur Begrüßung erschienen und geleitete den Kaiser, der ihn sowie den Bahnvorsteher Hintze mit einem Händedruck begrüßte, zu dem Wagen, in dem der Kaiser mit dem Botschafter in Wien Grafen Eulenburg und dem Oberhofjägermeister Grafen Dohna Platz nahm und durch die in aller Eile beflaggte Langgasse zum Ordensschlosse fuhr. Im zweiten Wagen folgten Graf zu Dohna-Canthen, Graf Finkenstein-Simnau und Landrath von Zander, in einem dritten Wagen die Flügeladjutanten von Kessel und Graf Moltke, sowie der Leibarzt des Kaisers Dr. Ilberg. Da die Ankunft des Kaisers nur wenigen bekannt war, hatte sich auf den Straßen nicht soviel Publikum wie sonst eingefunden. Auf dem Hofe des Mittelschlosses wurde der Kaiser von Herrn Baurath Steinbrecht empfangen, welcher auch als Führer bei der Wanderung durch die neueren Schloßanlagen diente. Der Kaiser besichtigte eingehend die neuen Bauarbeiten in der Annen-Kapelle. Daran schloß sich ein Gang durch den sogenannten Trockengraben. Wiederholt gab der Kaiser seine Freude über das gedeihliche Fortschritten der Wiederherstellungsarbeiten der Marienburg Ausdruck.

Auf der Rückfahrt nach dem Bahnhof wurde der Kaiser von dem Publikum, das sich auf das Gerücht von der Ankunft des Herrschers in größerer Menge in den Straßen versammelt hatte, lebhaft begrüßt. Der größte Theil der Häuser hatte inzwischen geflaggt. Pünktlich um 10 Uhr setzte der Kaiser dann seine Reise fort.

Der Kaiser war Freitag früh direkt aus dem Walde, wo er noch vier Rehböcke geschossen hatte, zur Bahn gefahren, und das Halali der Jäger wurde erst am Zuge geblasen, als dieser sich um 8 Uhr in Bewegung setzte. Die ganze Jagdbeute des Kaisers betrug 22 Kapitalböcke.

— Der General der Infanterie z. D. Frhr. v. Barnekow, Chef des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68, zuletzt Kommandeur des 1. Armeekorps, ist am Freitag, 86 Jahre alt, in Naumburg an der Saale gestorben.

— Dem von Königsberg scheidenden, zum Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade in Graudenz ernannten Oberst v. Rabe gaben am Mittwoch die aktiven und inaktiven Offiziere des 3. Kürassier-Regiments im Offizierkasino in Königsberg ein Abschiedsessen; während desselben wurde dem Gefeierten ein Gesammtbild der Offiziere des Regiments überreicht; der Scheidende verehrte seinerseits dem Regimente zur Erinnerung sein von Professor Neide gemaltes Oelbild.

— Der Erzbischof von Posen-Gnesen v. Stablewski unternimmt in diesem Sommer eine Visitationsreise durch den Regierungsbezirk Bromberg und einen Theil von Westpreußen.

— Zum Vorsitzenden des Landeseisenbahnrathes ist der Wirkliche Geheime Rath und Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Brefeld, zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor in demselben Ministerium Fleck für die Jahre 1895, 1896 und 1897 ernannt worden. Für den gleichen Zeitraum sind von den Ministern für Handel und Gewerbe, [illegible] Finanzen, für Landwirthschaft und der öffentlichen Arbeiten in den Landeseisenbahnrath berufen worden: als Mitglied den Grafen Kanitz-Podangen, als Stellvertreter v. Puttkamer-Groß-Plauth und v. Tiedemann auf Kranz bei Bomst. Von den Bezirkseisenbahnräthen sind folgende Mitglieder und Stellvertreter in den Landeseisenbahnrath gewählt worden: aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft als Mitglieder: Aly, Oekonomierath auf Gr. Klonia, Baron v. Langermann und Erlenkamp zu Lubin bei Kriewen, Provinz Posen, v. Saldern, zu Brallentin bei Dölitz, Provinz Pommern, Seydel, Gutsbesitzer zu Chelchen, Provinz Ostpreußen; als Stellvertreter: v. Bernuth in Borowo bei Czempin, Provinz Posen, v. Graß, auf Klanin in Westpreußen, v. Schulzen zu Gradtken bei Tollack, Provinz Ostpreußen, Wagner, Königlicher Akademischer Forstmeister in Greifswald; aus den Kreisen der Industrie als Mitglied: Nazary Kantorowicz, Fabrik-Direktor in Posen, als Stellvertreter: Cegielski, Fabrikbesitzer zu Posen; aus den Kreisen des Handelsstandes als Mitglieder: Damme, Geheimer Kommerzienrath zu Danzig, Ritzhaupt, Kommerz- und Admiralitätsrath zu Königsberg, Wächter, Kommerzienrath in Stettin; als Stellvertreter: Ernst, Konsul und Stadtrath zu Memel, Peters, Kommerzienrath zu Elbing, Sarnow, Rathsherr in Stralsund.

+ — Bei der Navigationsschule in Danzig soll mit der nächsten Seesteuermannsprüfung am 18. Juni begonnen werden.

— Wegen dringenden Verdachts der Mitthäterschaft an dem Goyer'schen Doppelmorde in Engelsfelde ist nun auch die Ehefrau des bereits verhafteten Arbeiters August Müller aus Ramutken, eine Schwester des zum Tode verurtheilten Giftmörders Huse, verhaftet worden.

— In der Generalversammlung der Schützengilde am Himmelfahrtstage wurde nach Ehrung des Andenkens des verstorbenen Ehrenmitgliedes Güssow der Jahresbericht vorgetragen, welcher eine Mitgliederzahl von 159 am 1. April ergab, und der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 8250 Mk. festgestellt. Als Festtage für das Schützenfest wurde der 30. Juni, 1. und 2 Juli festgestellt und für das Bundesschießen die Stiftung einer Ehrengabe beschlossen. Zum Beisitzer für die Bundesgeneralversammlung wurde Herr Behn, zu Delegirten die Herren Lerch, Redmann, French und Czarkowski gewählt. Bei der Ersatzwahl zum Vorstande wurden die Herren Glaubke, Ehmke, Salatowski wieder-, Flindt und Mey neugewählt; doch ist gegen die Wahl Protest erhoben worden, weil vor Feststellung der abgegebenen Stimmen die Zahl der anwesenden Mitglieder nicht ermittelt war. Den Damen der Gilde, welche 120 Mark zum Bundesbanner beigetragen haben, wurde ein freudig aufgenommenes dreimaliges Hoch ausgebracht.

— Eine Generalversammlung des Verschönerungsvereins, der seit dem Jahre 1890 keine Sitzungen mehr abgehalten hat, war zu gestern von Herrn Stadtrath Mertins einberufen worden. Etwa 25 Herren hatten sich im Löwen eingefunden und bekundeten das regste Interesse an einer weiteren gedeihlichen Thätigkeit des Vereins, der, wie Herr Stadtrath Schleiff feststellte, in den letzten Jahren keineswegs geschlummert, sondern eifrig gearbeitet, wie auch die opferwillige Mithilfe der Bürgerschaft gefunden hat, wie schon der von Herrn Schleiff erstattete Kassenbericht ergab. Es sind in den letzten 4 Jahren 9877,92 Mk. eingenommen und 8597,52 Mk. ausgegeben worden, so daß ein baarer Kassenbestand von 1280,40 Mk. vorhanden ist; außerdem besitzt der Verein ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. Nach Prüfung der Rechnungen und Beläge durch die Herren Hallbauer und Zahnarzt Schwanke wurde dem Kassenführer die Entlastung ertheilt. Herr Dekan Kunert hob die Verdienste hervor, die der frühere Vorsitzende Herr Berkholz sich um die Verschönerung der Stadt erworben hat; die Versammlung erhob sich in Anerkennung dieser Verdienste von den Sitzen und beauftragte den Vorstand, Herrn Berkholz ein Anerkennungs- und Dankschreiben zu übersenden. Herr Berckholz war auch Vorsitzender des Gartenbauvereins; hieran anknüpfend, empfahl Herr Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn, in Zukunft diesen Verein mit dem Verschönerungsverein zu verschmelzen, weil beide ja ähnliche Ziele verfolgen. Es wurde nunmehr auf Grund des alten aus dem Jahre 1862 stammenden Statuts zur Vorstandswahl geschritten, aus der folgende Herren hervorgingen: Stadtrath Schleiff, Amtsgerichtsrath Richter, Maler Breuning sen., Stadtrath Mertins, Buchhändler Schubert, Kaufmann O. Kuhn, Stadtkämmerer Tettenborn, Stadtbaurath Bartholomé, Dekan Kunert, Apotheker Rosenbohm, Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn und Redakteur Hallbauer. Dem Vorstande wurde anheimgegeben, ein neues zeitgemäßes Statut auszuarbeiten und der nächsten Generalversammlung vorzulegen. Ferner sollen der Herr Stadtkommandant und der Herr Ingenieur vom Platz ersucht werden, dem Vorstande beizutreten, wie es in dem jetzigen Statut vorgesehen ist. Es entspann sich dann noch eine lebhafte Erörterung über die künftige Thätigkeit des Vereins, auf die wir noch zurückkommen.

— Ziemlich dichte Libellenschwärme zeigten sich heute Nachmittag über den Dächern unserer Stadt. In der Umgegend, so z. B. in Rehhof sind heute ebenfalls starke Schwärme dieser Thiere beobachtet worden.

— Domcke, Div.-Auditeur bei der 35. Div., die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt, Rautenberg, Unterroßarzt vom Feldart.-Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, unter Versetzung zum Drog.-Regt. Nr. 11, zum Roßarzt ernannt. Poczka, Roßarzt vom Drag.-Regt. Nr. 11 zum Feldart.-Regt. Nr. 17 versetzt.

— Der Gerichts-Assessor Rothardt in Berlin ist zum Staatsanwalt in Thorn, und der Gerichts-Assessor Banning in Dortmund zum Staatsanwalt in Gnesen ernannt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Eilsberger ist dem Polizei-Präsidium zu Königsberg und der Regierungs-Assessor Freiherr Lauer von Münchhofen zu Stolp, ist der Regierung zu Danzig überwiesen.

— Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Petraschewitz in Tilsit ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Die am Schullehrer-Seminar zu Löbau erledigte ordentliche Lehrerstelle ist dem Seminar-Hilfslehrer Jäschke zu Ragnit unter Beförderung desselben zum ordentlichen Seminarlehrer verliehen worden.

— Dem vor Kurzem pensionirten Fußgendarm Gollnick in Marienwerder ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Binder, Förster zu Neu-Dlotowken, ist nach Neuendorf, Oberf. Pr. Eylau, versetzt; Merk, Forstaufseher zu Dombrowo, Oberf. Karthaus, nach Woda (Reg.-Bez. Danzig) versetzt; Nicolai, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Neu Dlotowken (Reg.-Bez. Königsberg) übertragen; Studt, Forstaufseher zu Lensitz (Oberf. Kielau) nach Dombrowo (Oberf. Karthaus) versetzt; Viereck, Forstaufseher zu Kupstienen (Reg.-Bez. Königsberg) nach Lauknen versetzt.

♃ **Danzig**, 25. Mai. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach hat sich heute Mittag zur Eröffnung der Ausstellung nach Königsberg begeben.

**Danzig**, 24. Mai. Herr Geheimer Kommerzienrath Gibsone hat in Folge des schweren Schicksalsschlages, der ihn betroffen hat, sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Herr G. hat sich stets durch regen, schaffensfreudigen Gemeinsinn ausgezeichnet.

Hier hat sich eine Gesellschaft unter der Firma „Erste Danziger Fensterreiniger" gebildet. Die Gesellschaft übernimmt das Reinigen und Putzen von Schaufenstern, Glasdächern, Reflektoren u. s. w.

♃ **Danzig**, 24. Mai. Die Auszeichnung, welche der Kaiser bei dem gestrigen Jagddiner in Prökelwitz dem Stabstrompeter Herrn Lehmann vom 1. Leibhusaren-Regiment verliehen hat, ist ein erneuter Beweis des Wohlwollens, welches der Kaiser dem hiesigen Husaren-Regiment stets erwiesen hat. Der Kaiser, der die Uniform des Regiments angelegt hatte, trat kurz vor Beginn des Diners an Herrn Lehmann heran und reichte ihm mit den freundlichen Worten: „Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Ernennung als Königl. Musikdirigent" die Beförderung, noch kurz hinzufügend, daß er hoffe, Herrn Lehmann noch recht lange an der Spitze seiner Husarenkapelle zu sehen.

Der Bau eines der vier durch den Reichstag bewilligten Kreuzer wird bestimmt der hiesigen kaiserlichen Werft übertragen werden.

♃ **Danzig**, 25. Mai. Einer der gefährlichsten Messerstecher, der Arbeiter Ganski aus Ohra, hatte sich heute wieder wegen einer Messerstecherei vor der Strafkammer zu verantworten. Der Raufbold ist schon mehrmals mit Gefängniß und auch mit Zuchthaus bestraft. Am Nachmittag des 23. März hat er auf dem Heumarkte zunächst den Privatwächter Reschke belästigt, ihn aufgefordert, er solle was draufgehen lassen und ihn dann, als er sich weigerte, mit offenem Messer überfallen. Seiner Verhaftung hat er sich in frechster Weise widersetzt, den Beamten Fußtritte

versetzt, mehrere Fluchtversuche gemacht u. s. w., so daß er schließlich gefesselt und auf einem Bierwagen in Polizeigewahrsam gebracht werden mußte. Der Angeklagte wurde für seine rohe Handlungsweise zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und einer Woche Haft verurtheilt und sofort in Haft genommen.

Die Händler, welche den diesjährigen Dominiksmarkt besuchen wollen, haben ihre Anmeldungen auf Verkaufsstände bis spätestens 1. Juli d. Js. an den hiesigen Magistrat einzusenden. — Im Interesse der Landwirthe ist darauf aufmerksam zu machen, daß das hiesige Königl. Proviant-Amt gegenwärtig Roggen- und Roggenrichtstroh und die Proviant-Amts-Verwaltung zu Langfuhr Roggenrichtstroh in größeren Quantitäten aufkauft. — Der neu begründete Fuhrwerksbesitzer-Verein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens einen ansehnlichen Aufschwung genommen hat, hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher wiederum mehrere neue Mitglieder aufgenommen und alsdann das Statut entworfen wurde. Vorsitzender des Vereins ist Herr Max Bötzmeyer.

Ɔ **Culmsee**, 24. Mai. In der Generalversammlung des „Liederkranz“ wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Gerichts-Sekretär Duncker zum Vorsitzenden, Lehrer Wolff zum Liedermeister, Lehrer Polaszek zum Schriftführer, Kaufmann v. Preetzmann zum Rendanten. — Der Herr Kultusminister hat die Niederlassung zweier barmherziger Schwestern in unserer Stadt genehmigt, die sich dem Unterrichte noch nicht schulpflichtiger Kinder und der Krankenpflege widmen werden. Mit dem Bau des hierzu erforderlichen Gebäudes ist schon begonnen worden, so daß nach Fertigstellung der Räume am 1. Oktober die Thätigkeit der Schwestern ihren Anfang nimmt.

x **Strasburg**, 23. Mai. Heute Nachmittag traf der Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan hier ein, besichtigte das Postamt und fuhr dann weiter über Soldau-Allenstein nach Mattininken zur Pürsche. — Am 28. d. Mts. feiert der Delegat und Geistliche Rath Herr Kamrowski sein 50jähriges Priesterjubiläum, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen werden.

**Lautenburg**, 24. Mai. Gestern Abend entstand in der Brennerei des Vorwerks Lautenburg Feuer, das indessen von unserer freiwilligen Feuerwehr nach mehrstündiger Arbeit gedämpft schien. Heute früh loderten aber die Flammen von neuem auf, und die Brennerei brannte vollständig nieder.

* **Marienwerder**, 24. Mai. Der Kammerherr v. Buddenbrock ist am Mittwoch Abend im Augusta-Hospital in Berlin nach langem Leiden gestorben, geboren war er 1821 in Königsberg. Der Verstorbene übernahm im Jahre 1861 das Gut seines Vaters. Von 1861 bis 1890 war er Kreisdeputirter und seit Einführung der Kreisordnung Mitglied des Kreisausschusses. Weiter verwaltete er die Aemter als Amtsvorsteher und Standesbeamter. 1875 wurde er auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. Im Jahre 1878 wurde er in der engeren Wahl, in der er über den ultramontanen Kandidaten Dr. Neubauer-Pelplin siegte, für den Wahlkreis Marienwerder-Stuhm in den Reichstag gewählt. Im Jahre 1890 zog er, nachdem er die Verwaltung des Gutes seinem Sohne, unserem jetzigen Land- und Reichstagsabgeordneten übertragen hatte, nach Frankfurt a. Oder.

**Osche**, 24. Mai. In einigen Oberförstereien, sowie bei einigen Schulen unserer Haide sind kürzlich Bismarckeichen gepflanzt worden. Diese sind durch Vermittelung des Rittergutsbesitzers v. Nitykowski-Bremin direkt aus dem Sachsenwalde bezogen worden.

✶ **Dirschau**, 24. Mai. Die Generalversammlung der hiesigen Schützengilde fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dembski statt. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß für 1894/95 die Einnahmen rund 12180 Mk., die Ausgaben 11400 Mk. betrugen, daß die Sterbekasse 3200 Mk. Einnahme und 700 Mk. Ausgabe gehabt hat, daß das Gesammtvermögen der Gilde an Grundbesitz rund 46200 Mk., an Werthpapieren und in Baar rund 15700 Mk. beträgt. In den Vorstand wurden gewählt: Bürgermeister Dembski zum Hauptmann, Kontroleur Kroll zum Aeltermann, Restaurateur R. Schulz und Bäckermeister Liedtke zu Lieutenants, Rendant Schuckert zum Zahlmeister. Das seltene Fest der 50jährigen Zugehörigkeit zur Gilde erlebte am 1. Mai der Rentier Schmidt.

**Königsberg**, 24. Mai. Gestern früh ist Geheimrath Professor Franz Neumann, der Senior der Universität, in dem hohen Alter von fast 97 Jahren gestorben. Er war 1798 zu Joachimsthal in der Uckermark geboren, trat 1815 als Freiwilliger ins Kolberger Grenadier-Regiment ein und wurde am 16. Juni bei Ligny schwer verwundet. Er gehörte zu den letzten sieben Veteranen aus den Freiheitskriegen und erfreute sich noch bis in die letzten Jahre der größesten geistigen Frische. Seine höhere wissenschaftliche Ausbildung erhielt er 1817—1820 zu Berlin und Jena, promovierte 1923 in Berlin und ließ sich dann, von dem Unterrichtsministerium durch eine außerordentliche Zuwendung unterstützt, an unserer Universität nieder. Seitdem ist er dieser Hochschule treu geblieben und hat unendlich viel zu ihrem Ruhme beigetragen. 1828 wurde er außerordentlicher, ein Jahr darauf ordentlicher Professor der Physik und Mineralogie. Im April 1839 trat unter ihm ein besonderes mathematisch-physikalisches Seminar ins Leben, das sich einer außerordentlich großen Schülerzahl erfreute und weit hinaus von sich reden machte. Franz Neumann wurde der Mittelpunkt einer Schule, die Mathematik und Physik aufs engste mit einander verknüpfte, neue Methoden der Untersuchung entdeckte und auf den Gebieten der Mineralogie und Physik geradezu epochemachend gewirkt hat. Die Schüler des genialen Lehrers — zu denen u. a. Bunsen, Kirchhoff, Helmholtz und andere gehörten — hatten Menschenalter hindurch alle physikalischen und mathematischen Lehrstühle Deutschlands inne und verknüpften, im Sinne Neumann's fortarbeitend, den Namen unserer Universität unauflöslich mit den größten physikalischen Entdeckungen unseres Jahrhunderts. Unter den vielen wissenschaftlichen Arbeiten Neumanns ragen besonders hervor seine Theorie der Reflexion und Brechung des Lichts unter bestimmten Voraussetzungen, die Entwickelung der Gesetze der Doppelbrechung in komprimirten oder ungleichförmig erwärmten unkrystallinischen Körpern, das allgemeine Prinzip der mathematischen Theorie induzirter elektrischer Ströme und seine Methode zur Bestimmung der spezifischen Wärme der Körper. An Anerkennungen und Ehrungen hat es ihm nicht gefehlt. Noch bei dem Jubelfeste der Universität im Sommer des vorigen Jahres wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz beigelegt, und die medizinische Fakultät ernannte ihn zum Ehrendoktor. Seit langen Jahren war er Ritter der Friedensklasse des Ordens pour le mérite, außerdem ein durch Ordenszeichen und Diplome ausgezeichnetes Mitglied fast aller europäischen wissenschaftlichen Körperschaften. Im Leben war er einer der bescheidensten, liebenswürdigsten und anspruchslosesten Männer.

§ **Allenstein**, 24. Mai. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung wählte zu Stadträthen die Herren Fabrikbesitzer Hermenau und Orlowski.

* **Neidenburg**, 24. Mai. Der angesehene Kaufmann und Schneidermeister M. versuchte gestern an einem 10jährigen Mädchen, das er in ein Zimmer gelockt hatte, ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Das Mädchen ergriff jedoch die Flucht. Bei Feststellung des Sachverhaltes durch die Polizeiverwaltung stellte es sich heraus, daß M. schon zu wiederholten Malen an Schulkindern Sittlichkeitsverbrechen zu verüben versucht und auch schon verübt hat, worauf der Unmensch verhaftet wurde. In gleicher Weise verfuhr der Lehrling des hiesigen Kaufmanns L. mit verschiedenen Schul[illegible] auch er ist in Untersuchungshaft genommen.

O **Posen**, 24. Mai. Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung und Körperverletzung stand heute der Apothekenbesitzer und Fleischbeschauer Thomas Heintze aus Neustadt bei Pinne vor der hiesigen Strafkammer. Ende April v. J. erkrankten zu Neustadt und in dem bei der Stadt gelegenen Dorfe Linde etwa 25 Personen an der Trichinose. Von diesen ist der Stellmachermeister Karl Sobek gestorben. Das genossene Fleisch rührte von zwei Schweinen her, die an einem Tage von zwei verschiedenen Fleischern zu Neustadt geschlachtet waren. Das eine der Schweine wurde zum Schmaus bei der Hochzeitsfeier des Schlächters mit der Tochter des verstorbenen Sobek in verschiedenen Formen, zu einem großen Theil als rohe und halbrohe Wurst verarbeitet. Nach Ausbruch der Krankheit fand der Arzt in einem Wurstreste eine größere Menge Trichinen. Von dem in der anderen Schlächterei getödteten Schweine war nach Feststellung der Krankheit nur noch ein Schinken übrig geblieben, alles andere Fleisch war bereits verkauft und genossen. In dem Schinken wurden ebenfalls lebende Trichinen in einer auffallend großen Zahl gefunden. Die Fleischuntersuchung war von dem Angeklagten vorgenommen worden, aber jedenfalls sehr oberflächlich, sonst hätte er nach dem Obergutachten der thierärztlichen Hochschule zu Berlin Trichinen in den Proben finden müssen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängniß.

☾ **Posen**, 24. Mai. Auf das Gesuch der Posener Lehrerdeputation um eine Audienz hat der Kultusminister mit Bedauern erwidert, daß er die Deputation persönlich nicht empfangen könne, da er sich inzwischen nach Karlsbad begeben habe. Wenn aber die Deputation auf eine mündliche Vorstellung Gewicht lege, so werde der Ministerial-Direktor Kügler diese gern entgegennehmen. Im Uebrigen verweist der Minister die Deputation an die Posener Regierung, welche er angewiesen hat, die städtischen Behörden zur schleunigsten Regelung der Lehrergehälter anzuhalten, widrigenfalls eine Zwangsetatisirung Platz greifen müßte.

## Verschiedenes.

— Der diesjährige Berliner Wollmarkt findet am 19. Juni statt.

— [Bauschwindler.] Donnerstag Nacht wurde vor den Geschworenen am Landgericht I in Berlin eine bemerkenswerthe Verhandlung wegen betrügerischen Bankerotts und der Beihilfe dazu zu Ende geführt. Auf der Anklagebank saß der Maurermeister August Schulze, seine Ehefrau Auguste Schulze geb. Felgentreu und seine beiden Brüder Karl Schulze und der Maurer (Architekt) Hermann Schulze. August Schulze hatte in letzter Zeit drei große Bauten ausgeführt, gerieth aber schließlich in Zahlungsschwierigkeiten. Als er einsah, daß es zum Konkurse kommen werde, ließ er seinen mitangeklagten Bruder Scheinverträge auf die neuerbauten Grundstücke Hypotheken im Gesammtbetrage von 530000 Mk. eintragen. Für diese Hypotheken hat Schulze von seinen Brüdern, die völlig mittellos sind, keine Valuta erhalten, das ganze Verfahren ging eben nur darauf hinaus, die Gläubiger zu schädigen und der Familie Schulze den Besitz der Häuser zu sichern. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß Schulze weit über seine Verhältnisse hinaus lebte, viel Geld in Kneipen mit Kellnerinnen-Bedienung verschwendete, und daß in solchen Kneipen ein auf ihn gemachtes Kouplet gesungen worden sei, welches den schönen Refrain hatte: „Bei uns herrscht niemals der Dalles, Millionenschulze zahlt Alles!“ Der Gerichtshof verurtheilte August Schulze zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, Karl Schulze zu einem Jahr Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust, Frau Schulze zu drei Monaten Gefängniß, Hermann Schulze wurde freigesprochen.

— [Der Gipfel des Leichtsinns.] Ein Spezereihändler in Remscheid hatte sich kürzlich eine Büchse zur Erlegung von Spatzen geliehen. Ein Nachbar erklärte die Flinte für ein untaugliches Schießeisen und erbot sich, als Zielscheibe für einen Probeschuß zu dienen, obwohl ihm der Händler einige Tage vorher aus Anlaß einer ähnlichen Erörterung bereits zur Probe einige Schrotkörner in die Wade gejagt hatte. Der Nachbar hielt sein Bein zur Hausthür hinaus, und der Händler stellte sich in einigen Schritten Entfernung seitwärts am Hause auf, lud die Büchse mit einer Schrotpatrone und nahm den Holzschuh an dem herauslugenden Beine des Nachbars aufs Korn. Als der Händler nicht gleich losdrückte, wurde der Nachbar neugierig und steckte seinen Kopf hinter dem Thürpfosten hervor. In diesem Augenblick ging der Schuß los und dem Nachbar wurde ein Auge aus dem Kopf geschossen. Jetzt hatte der Spaß ein Ende; der Nachbar zeigte den unglücklichen Schützen an, und die Strafkammer verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß, betonte aber, der Ankläger habe durch seinen sträflichen Leichtsinn den schlimmen Ausgang mit verschuldet.

— [Vom Erdbeben.] Donnerstag Abends 11¾ Uhr ist in Laibach wieder ein heftiger Erdstoß wahrgenommen worden, welcher mehrere Sekunden andauerte.

— [Feuersbrünste.] In der russischen Stadt Wischni Wolosthek, Gouvernement Twer, wüthete diesen Freitag eine heftige Feuersbrunst. Gegen 200 Häuser des ärmsten Theiles der Stadt sind eingeäschert. Viele Personen sind obdachlos. Die Kaufleute erlitten große Verluste. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Aus Warschau wird dem „Geselligen“ geschrieben: Furchtbar ist das Gouvernement Grodno in den letzten beiden Wochen von Feuersbrünsten heimgesucht worden. Gegen 30000 Personen wurden obdachlos und verloren ihre ganze Habe. Die Schäden werden schon auf 15—20 Millionen Rubel geschätzt, sind aber wohl noch größer. Etwa 100 Personen sind in den Flammen umgekommen. Die Kreisstadt Brest-Litowsk, das regsame Städtchen Wasilkow und mehrere Dörfer gleichen Trümmerhaufen; von den Städten Rozanny und Kobrin stehen nur noch kleine Theile. Die Noth der Abgebrannten übersteigt alle Vorstellungen. Der Gouverneur beantragte bei der Regierung sofortige Hülfe, da sonst der Ausbruch von Seuchen unvermeidlich ist.

— [Kaiserlicher Gnadenakt.] Die älteste Tochter des in Viersen vor kurzem plötzlich gestorbenen königl. Lotterie-Kollekteurs und Militärinvaliden A. Martin (wie erwähnt ein Veteran des 40. Hohenzoll. Füsilierregiments) hatte ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, in welchem sie bat, ihr die Lotterieeinnahme ihres seligen Vaters weiter zu belassen, da sie die Geschäfte für letztern, der wegen Lähmung des rechten Arms nicht schreiben konnte, stets geführt und zu diesem Zweck sich fachmännisch ausgebildet habe. Hierauf hat Fräulein Martin umgehend den Bescheid erhalten, daß ihrem Gesuch Folge gegeben werden solle, wenn ihre Mutter die Vertretung übernehme. Letztere hat sich hierzu bereit erklärt, und so steht zu hoffen, daß der schwer geprüften Familie die Existenz erhalten bleibt. In Viersen ist man hoch erfreut, daß der Kaiser in dieser außerordentlichen Weise für die Familie eintritt.

— [Froschwanderung im Gouvernement Pskow.] Auf der Linie der Warschauer Bahn, zwischen den Stationen Pondery und Shogowo ist neulich eine ungewöhnliche Massenwanderung von Laubfröschen beobachtet worden. Sie zogen zu Tausenden in südlicher Richtung über den Eisenbahndamm und erfüllten die Luft mit ihren Quack-Tönen. Ein Zug mußte gerade den Weg der grünen Uebersiedler kreuzen und hat Tausende von ihnen unter seinen Rädern vernichtet.

— [Auch ein Märchen.] „Mütterchen, hörst Du gerne Geschichten?“ — „Ja, mein Kind!“ — „Soll ich Dir 'mal eine erzählen!“ — „Nun!“ — „Wirst Du Dich aber auch darüber freuen?“ — „Gewiß, mein Kind!“ — „Aber sie ist gar nicht lang!“ — „Nun, erzähl' nur!“ — „Es war einmal eine — Wasserflasche — — und die hab' ich eben kaput gemacht!“

## Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 25. Mai.** Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Gesetzentwurf betreffend Bewilligung von Staatsmitteln zur Errichtung von Arbeiterwohnungen in dritter Lesung ohne Debatte an.

In dritter Berathung wird der Gesetzentwurf betr. Abänderung und Ergänzung der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 unverändert angenommen. Hierauf erledigte das Haus eine Reihe von Petitionen und vertagte sich bis zum 11. Juni.

n **Stargard (Pomm.), 25. Mai.** Der Bankier Marcus Abel, Inhaber des über 100 Jahre alten Bankgeschäfts, verübte Selbstmord.

S **Hamburg, 25. Mai.** Der Reichskanzler wird am 4. Juni den Nordostseekanal inspiziren und sich von Hamburg nach Brunsbüttel und von dort nach Kiel begeben.

: **London, 25. Mai.** Die Halbinsel Formosa hat sich als Republik erklärt und als Flagge den gelben Drachen im blauen Felde angenommen. Tangtschingsung, der bisherige Gouverneur, ist Präsident der neuen Republik geworden und hat dies den Vertretern der fremden Mächte mitgetheilt.

: **London, 25. Mai.** Die Pall Mall-Gazet meldet aus Shanghai: Große Aufregung habe dort die Nachricht hervorgerufen, daß die Russen Kirin in der Mandschurei besetzt und somit den großen japanischen Truppentheilen den Rückzug abgeschnitten hätten.

R **Sofia, 25. Mai.** Stambulow war gestern vor den Untersuchungsrichter geladen, um sich über die Aussage des früheren Polizeipräfekten Radoslawow zu äußern. Dieser wird bekanntlich von dem ehemaligen Minister Ilia Zanow beschuldigt, ihn widerrechtlich verhaftet zu haben, wozu Radoslawow erklärte, er habe die Verhaftung Zanows im Auftrage Stambulows ausgeführt. Stambulow gab in seiner Aussage wohl zu, viele Personen ins Gefängniß geschickt zu haben, aber zu einer Verhaftung Zanows habe er keinen Auftrag gegeben.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Sonntag, den 26. Mai:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken. — **Montag, den 27.:** Vorwiegend heiter, warm, meist trocken. — **Dienstag, den 28.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühler, später vielfach Gewitter und Regen.

**Wetter-Depeschen vom 25. Mai 1895.**

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 758 | W. | 2 | Regen | +13 |
| Neufahrwasser | 760 | Windstille | 0 | wolkenlos | +18 |
| Swinemünde | 761 | N. | 1 | wolkenlos | +12 |
| Hamburg | 761 | NNO. | 2 | heiter | +11 |
| Hannover | 760 | Windstille | 0 | Nebel | +10 |
| Berlin | 760 | SO. | 2 | wolkenlos | +18 |
| Breslau | 760 | SO. | 1 | wolkenlos | +14 |
| Haparanda | 762 | NO. | 6 | wolkig | +5 |
| Stockholm | 758 | SO. | 2 | bedeckt | +14 |
| Kopenhagen | 760 | WNW. | 2 | Dunst | +11 |
| Wien | 758 | Windstille | 0 | halb bed. | +13 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 759 | Windstille | 0 | wolkig | +13 |
| Aberdeen | 763 | SO. | 1 | Nebel | +7 |
| Yarmouth | 762 | NNO. | 4 | halb bed. | +8 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Graudenz**, 25. Mai. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 152—162. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 127—134. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 115, Brau- —,—. — Hafer Mk. 115—125. — Erbsen Koch- Mk. 120—130.

**Bromberg**, 25. Mai. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 76 Stück, 192 Kälber, 1319 Schweine (darunter — Bakonier), 707 Ferkel, 84 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—32, Kälber 26—36, Landschweine 24—30, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—33, Schafe — Mk.

**Danzig**, 25. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 25./5. | 24./5. | | 25./5. | 24./5. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 150 | 200 | **Gerste** gr. (660-700) | 115 | 115 |
| inl. hochb. u. weiß. | 155-158 | 157-160 | „ kl. (625-660 Gr.) | 95 | 95 |
| inl. hellbunt . . . | 153 | 155 | **Hafer** inl. . . . . | 117 | 120 |
| Trans. hochb. u. w. | 125 | 125 | **Erbsen** inl. . . . | 110 | 110 |
| Transit hellb. . . | 121 | 121 | „ Trans. . | 95 | 95 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Rübsen** inl. . . . | 175 | 175 |
| Mai-Juni . . . . | 159,00 | 161,00 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| Trans. Mai-Juni | 123,50 | 125,00 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 157 | 159 | mit 50 Mk. Steuer | 56,25 | 56,00 |
| **Roggen:** inländ. | 133 | 135,00 | mit 30 Mk. Steuer | 36,25 | 36,00 |
| russ. poln. z. Trns. | 98,00 | 100,00 | | | |
| Term.-Mai-Juni | 133,00 | 134,50 | | | |
| Trans. Mai-Juni | 97,50 | 99,00 | | | |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 133 | 135 | | | |

**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

**Danzig**, 25. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,55—0,60 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mdl. — Mk., Wirsingkohl Mdl. — Mk., Blumenkohl Stück — Mk., Mohrrüben per 15 Stück 3—10 Pfg., Kohlrabi Mdl. 1,00—2,40, Gurken Stück 0,40—0,60 Mk., Spargel Pfund 0,70 Mk., Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 3,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,00—1,80 Mk., Hühner junge Paar 2,40—3,00 Mk., Puten Stück — Mk. Tauben Paar 1,00 Mk., Ferkel per Stück 6,00 bis 20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 30—33, Kälber per Ctr. 31—34 Mk.

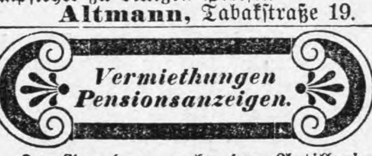
**Königsberg**, 25. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Geld, unkonting. Mk. 37,75 Geld.

**Berlin**, 25. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

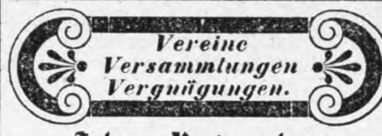
| | 25./5. | 24./5. | | 25./5. | 24./5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen loco | 146-164 | 145-165 | 4% Reichs-Anl. | 106,80 | 106,80 |
| Mai . . . . . . | 157,50 | 158,25 | 3½% „ „ | 105,10 | 105,00 |
| September . . | 161,00 | 163,00 | 3% „ „ | 98,60 | 98,40 |
| Roggen loco | 133-140 | 133-141 | 4% Pr. Consf.-A. | 106,40 | 106,30 |
| Mai . . . . . . | 137,75 | 138,75 | 3½% „ „ | 105,10 | 105,00 |
| September . . | 141,25 | 143,00 | 3% „ „ | 99,00 | 98,90 |
| Hafer loco . . | 123-148 | 124-148 | 3½ Wstpr. Pfdb. | 102,50 | 102,30 |
| Mai . . . . . . | 128,25 | 129,00 | 3½% Ostpr. „ | 101,90 | 101,90 |
| September . . | 126,25 | 127,00 | 3½% Pom. „ | 101,90 | 101,90 |
| Spiritus: | | | 3½% Pos. „ | 101,80 | 101,70 |
| loco (70er) . . | 37,90 | 37,50 | Disk.-Com.-A. | 220,90 | 219,75 |
| Mai . . . . . . | 41,90 | 41,70 | Laurahütte . . | 137,80 | 137,50 |
| August . . . . | 42,90 | 42,60 | Italien. Rente | 89,50 | 89,40 |
| September . | 43,10 | 42,90 | Privat-Disk. | 1⅞ % | 1⅞ % |
| | | | Russische Noten | 221,20 | 221,30 |
| | | | Tend. d. Fondb. | fest | fest |

**Tendenz:** Weizen weichend, Roggen weichend, Hafer matter, Spiritus fester.

**Berliner Centralviehhof** vom 25. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3963 Rinder, 7458 Schweine, 1680 Kälber und 9097 Hammel. — In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 44—59, IVa 38—42 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend. Wir notiren Ia 43—44, IIa 41—42, IIIa 38—40, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Ia brachte 60—62, IIa 56—59, IIIa 48—55 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte glatte Tendenz. Ia brachte 47—54, IIa 45—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.








**Fahrplan.**

Aus Graudenz nach

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 6.50 | 10.53 | 3.01 | — | 7.20 |
| Laskowitz | 6.00 | 9.40 | 12.43 | 4.30 | 8.08 |
| Thorn | 5.17 | 9.35 | 3.01 | — | 7.55 |
| Marienbg. | 8.41 | 12.37 | 5.31 | — | 8.00 |

In Graudenz von

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jablonowo | 9.22 | — | 5.02 | 7.39 | 10.30 |
| Laskowitz | 8.31 | 12.24 | 4.05 | 6.38 | 10.31 |
| Thorn | 8.34 | 12.32 | 5.06 | 7.55 | — |
| Marienbg. | 9.30 | — | 2.56 | 7.50 | 11.16 |

vom 1. Mai 1895 gültig.

**Heute 4 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 122.

Graudenz, Sonntag] [26. Mai 1895.

## Vom Reichstage.

99. Sitzung am 24. Mai.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetzes, betreffend Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887.

Nach Artikel 3 Nummer 2 sollen diejenigen Melassebrennereien, welche vor dem 22. März 1895 Melasse angekauft und in einem ebenfalls vor dieser Zeit abgeschlossenen Vertrage den aus dieser Melasse herzustellenden Branntwein zur Lieferung bis zum 30. September 1895 veräußert haben, berechtigt sein, soweit die vom 22. März bis zum 1. Juli 1895 erzeugte Branntweinmenge hinter dem verkauften Quantum zurückbleibt, den noch fehlenden Branntwein zu den bisherigen Steuerbedingungen auch nach dem 1. Juli 1895 abzubrennen.

Ein Antrag **Gamp** (Rp.), Dr. **Paasche** (nl.), **Holtz** (Rp.), **Reindl** (Ztr.) u. Gen. will diese Vergünstigung auf sämmtliche Brennereien bezüglich der vor dem 22. März 1895 angekauften zum Abbrennen bestimmten Rohmaterialien ausdehnen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Ich werde für das Gesetz stimmen, obwohl ich mich gewisser Bedenken nicht erwehren kann. Sie bestehen darin, daß man sagen könnte, Zucker- und Spiritusgesetz bedeuten eine wirksame Hilfe für die Landwirthschaft, und die verbündeten Regierungen hätten Alles gethan, um die Landwirthschaft zu heben. Das ist irrig. Zunächst wird die Hebung der Preise nur eine ganz minimale sein. (Sehr wahr! rechts.) Die Bedeutung dieser Gesetze besteht nur darin, daß einem weiteren Preisrückgang vorgebeugt wird, und ferner darin, daß sie ein Anerkenntniß Seitens der Regierung bedeuten, daß die frühere Gesetzgebung mit der Herabsetzung der Exportprämien ein Fehler war. (Sehr wahr! rechts.) Ob nun das Spiritus- und Zuckergesetz zur Zufriedenheit des Bauernstandes beitragen werden, auf die der Schatzsekretär mit Recht einen so hohen Werth legt, das stelle ich seinem Ermessen anheim. (Hört! hört! links.) Ich fürchte das Gegentheil. (Lebhaftes Hört! hört! links.) Ich fürchte, daß die bestehende große Verstimmung durch das Verhalten der Regierung nur gesteigert werden wird. (Sehr richtig! rechts.)

Warum hat man die kleinen Mittel nur auf Spiritus und Zucker beschränkt (sehr gut! rechts), warum hat man uns nicht auch ein Margarinegesetz vorgelegt (lebhafter Beifall rechts), warum nicht ein Börsengesetz? (Erneuter lebhafter Beifall rechts.) Diese Gesetze würden auch dem kleinen Mann wirksam geholfen haben, sie wären ein Schutzmittel gewesen gegen betrügerische Konkurrenz und Ausbeutung. In der Thronrede war der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Börsengesetz demnächst dem Reichstag werde vorgelegt werden (Hört! hört! rechts) und auch in der Zwischenzeit ist uns verschiedentlich privatim gesagt worden, daß es demnächst erscheinen werde und man hat damit freilich unsere Interpellationen hintangehalten. Aber das Fazit ist nun, daß wir nach Hause gehen, ohne auf dem für die Landwirthschaft so wichtigen Gebiete der Börsenreform auch nur einen Schritt gethan zu haben. Ich glaube, daß die Regierungen auch in diesem Punkte die vorhandenen Schwierigkeiten weit überschätzen. Wenn man uns nur ein Blatt Papier gegeben hätte mit der Ueberschrift: „Entwurf eines Börsengesetzes", so hätte uns das genügt. Den Text hätten wir schon selber hineingebracht. (Sehr richtig! und große Heiterkeit rechts.) Wenn wir nun nach Hause gehen und bringen weiter nichts mit, als Spiritus und Zucker, dann, das gestehe ich offen, wäre ich lieber mit ganz leeren Händen gegangen. (Hört! Hört! links.) Mit dem Spiritus- und Zuckergesetz werden die Schäden unserer Zeit nicht geheilt. (Sehr wahr! rechts.) Wir müssen verlangen, daß etwas geschieht zur Hebung des Preises unseres wichtigsten landwirthschaftlichen Produkts, des Getreides. (Sehr wahr! rechts.) Und ich möchte an die Regierungen die dringende Bitte richten, spätestens zum Herbst, mit Beginn der neuen Tagung, entweder selbst ein Mittel zur Hebung der Getreidepreise ausfindig zu machen oder unsern Antrag anzunehmen. Dieser Antrag hat jetzt in der Kommission eine gründliche Durchberathung gefunden und diese Arbeit wird nicht vergeblich sein, wir werden die Frucht ernten, sobald mit dem Wiederzusammentritt des Reichstages der Antrag demselben nochmals zugehen wird. Ich schließe mit dem dringenden Wunsch, daß recht bald etwas recht Durchgreifendes geschehen möchte, um der Landwirthschaft zu helfen. Jeder Zeitverlust erfordert neue Opfer, das Vertrauen zur Regierung aber wird durch eine weitere Verschleppung nicht gehoben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.): Ich bedauere auch, daß diese Tagung für den Mittelstand so ergebnißlos verlaufen ist; kein Börsengesetz, kein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, nichts für die Landwirthschaft und den Handwerkerstand. Die Mehrheit meiner Fraktion wird gegen das Brandweinsteuergesetz stimmen. Für mich und einige meiner Freunde sind durch Beseitigung des Art. IIa die Hauptbedenken gegen das Gesetz geschwunden. Freilich ist es nicht gelungen, ganz der jüdischen Spekulation einen Riegel vorzuschieben.

Abg. Dr. **Meyer** (Halle, fr. Vgg.): Wenn schon von jener Seite des Hauses in der Weise über diese Regierung gesprochen wird, so können Sie sich ein Bild davon machen, wie von unserer Seite über diese Regierung gesprochen wird, wenngleich uns nicht die machtvolle Rhetorik zu Gebote steht, über die Graf Kanitz zu jeder Zeit verfügt. (Heiterkeit und Rufe: Oh, oh! rechts.) Geben Sie uns die Zusicherung, daß Sie noch während der folgenden schönen drei Monate in derselben Vollzähligkeit vorhanden sein werden, in der Sie jetzt gekommen sind, um den Lohn einzustreichen für das Opfer Ihres Abwartens, dann können wir ja an dem Margarinegesetz und an der Börsenreform arbeiten. Wir verspechen Ihnen, uns von dieser Arbeit nicht zu drücken, sondern am Platze zu sein.

Abg. **Paasche** (natl.) führt aus, es sei zu bedauern, daß die Berathung des Branntweinsteuergesetzes benutzt werde, um agitatorische Reden zu halten, wie dies Graf Kanitz gethan. Das Gesetz nähmen seine Freunde nicht deshalb an, weil sie darin etwa einen Fortschritt der Gesetzgebung erblickten, sondern weil sie der nothleidenden Landwirthschaft damit Hilfe bringen wollten. Der Entwurf werde nicht bloß den großen, sondern auch den mittleren Grundbesitzern nützen. Wenn Graf Kanitz auf seinen Antrag verweise und verlange, es müsse recht bald etwas geschehen, so sei demgegenüber zu entgegnen, daß sein Antrag in der Kommission gründlich durchberathen worden sei. Die Sache sei demnach durchaus nicht verschleppt worden; wozu also diese schroffen Vorwürfe gegen die Regierung? Die Regierung könne doch nicht über den Kopf des Reichstags hinweg den Antrag Kanitz zu dem ihren machen, um ihn in Gesetzesform dem Hause vorzulegen. Seine, des Redners Freunde, seien bereit, noch Wochen lang weiterzuarbeiten. Aber mit Reden, die nur einen agitatorischen Zweck hätten, werde nichts geholfen. In allen agrarischen Versammlungen sei gesagt worden, die Agrarier seien monarchisch und königstreu; aber wenn hier gesagt werde, die Regierung thue nichts für die Landwirthschaft, so untergrabe man damit die Autorität der Regierung.

Abg. **Richter** (frs. Vg.): Die ganze agrarische Politik geht darauf hinaus, dem Besitzer, dem größeren erst recht, etwas zu geben, und fortzunehmen durch künstliche Preissteigerung dem Nichtbesitzenden und Nichtwohlhabenden. (Sehr richtig! links.) Gerade das würde sich bewahrheiten bei der Verwirklichung des Antrages Kanitz. Durch diesen würde der mittlere und kleinere Besitzer wieder dadurch ebenso geschädigt, wie die Konsumenten. Sie klagen über niedrige Preise, aber die Preise für Roggen und Weizen sind heute um 14 Mk. höher, als bei der Einführung des russischen Handelsvertrages. Diese ganze Diskussion am Schluß der Session beweist, das die Agrarier nimals genug bekommen können. (Widerspruch rechts, Beifall links.)

Der Abg. Paasche hat gemeint, man dürfe überhaupt nicht in der Weise mit der Regierung sprechen, wie es Seitens des Grafen Kanitz geschehen. Da muß ich die Herren von der Rechten in Schutz nehmen. Mit der Berufung auf die Person des Kaisers darf man eine Opposition nicht zurückweisen. Ich begrüße es, daß die Herren auf der rechten Seite solche Fortschritte machen im Parlamentarismus (Heiterkeit), und hoffe, daß Sie in Zukunft auch unsere Opposition nicht mit solchen Gründen wie bisher bekämpfen werden. Das ist richtig: Niemals ist eine Regierung so verlassen gewesen, wie die gegenwärtige. Sie auf der rechten Seite haben den Fürsten Hohenlohe genau so ungünstig behandelt, wie den Grafen Caprivi. Wenn ich das Schweigen der Regierung sehe, die Haltung ihrer Vertreter, dann möchte ich mit einem Dichter ausrufen: „Und die Mutter blickte stumm — An dem ganzen Tisch herum." (Heiterkeit.) Wir haben keine Veranlassung, dem Mißtrauensvotum der Rechten gegen die Regierung von unserer Seite ein Vertrauensvotum entgegenzustellen. Wenn der Regierung von jener Seite so gedankt wird, um so mehr können wir die Hoffnung haben, daß die Regierung endlich eine Politik verfolgt, die, frei von jeder Begünstigung von Sonderinteressen, einzig und allein sich die Vertretung des Gemeinwohls zur Richtschnur nimmt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Freiherr v. **Manteuffel** (kons.) führt u. a. aus, den Vorwurf der Unersättlichkeit könne man seiner Partei nicht machen, denn sie wolle nur das haben, was die Landwirthschaft brauche, um zum Nutzen des Vaterlandes fortbestehen zu können.

Staatsminister v. **Bötticher** erklärt, er beklage es ebenfalls, daß der Börsenreformentwurf und das Margarinegesetz nicht in dieser Tagung hätten zur Verabschiedung gebracht werden können. Der Börsenreformentwurf sei erst heute im Plenum des Bundesraths zur Berathung gelangt, weil der Referent aus dem Bundesrath abberufen worden sei, und sein Nachfolger habe sechs Wochen Zeit gebraucht, um sich in die Materie einzuarbeiten. Er, Redner, habe Alles gethan, was er habe thun können. Das Margarinegesetz sei im Entwurf fertig, und die Gewerbeordnungsnovelle sei nicht so leicht zu erledigen, daß sie der Reichstag noch in dieser Session hätte zur Verabschiedung bringen können. Die Regierung werde dadurch, daß der Reichstag eine chronische Beschlußunfähigkeit zeige, nicht gerade ermuthigt, dem Hause noch neue Entwürfe vorzulegen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** meint, die Behauptung, daß selten eine Regierung so verlassen gewesen sei wie diese, widerspreche den Thatsachen, denn gerade bei dem Spiritus- und dem Zuckergesetz hätte sie eine imposante Mehrheit gehabt.

Abg. **Singer** (Soz.) ist sehr zufrieden, daß der Reichstag nicht mehr in der Lage sei, noch andere Vorlagen zu berathen, wünscht aber eine baldige Reform der Unfall- und Invaliditätsversicherung.

Staatsminister v. **Bötticher**: Seit vorigen Sommer liege die Reform der Unfallversicherung dem Bundesrathe vor, und eine solche der Alters- und Invaliditätsversicherung sei im Gange. Das Börsengesetz sei nicht früher fertig zu stellen gewesen, weil hierbei die Anschauungen sehr auseinandergingen.

Nachdem die einzelnen Paragraphen des neuen Branntweinsteuergesetzes genehmigt worden, wird der ganze Entwurf in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 85 Stimmen angenommen.

Hierauf werden die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, die Schutztruppe für Südwestafrika und für Kamerun und wegen Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat und zum Haushalt für die Schutzgebiete in dritter Berathung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Giltigkeitserklärung der Wahlen der Abgg. Graf v. **Dönhoff-Friedrichstein** (b. k. F.) und v. **Salisch** (kons.) wird ausgesetzt, die Wahl des Abg. v. **Reibnitz** (frs. Volksp.) beanstandet.

Schließlich werden einige Rechnungssachen und Petitionen erledigt. Präsident Frhr. v. **Buol** giebt hierauf die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Reichstags während der verflossenen Session. Abg. Frhr. v. **Manteuffel** (kons.) spricht dem Präsidenten für die umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen den Dank aus. Das Haus erhebt sich unter lebhaftem Beifall, worauf der Präsident dankend erwidert. Nunmehr verliest der Reichskanzler Fürst zu **Hohenlohe** die kaiserliche Allerhöchste Botschaft, die ihn zur Schließung des Reichstags ermächtigt, und erklärt im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen. Der Präsident brachte schließlich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die Sozialdemokraten hatten vorher den Saal verlassen.

Schluß gegen 3½ Uhr.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai.

— Zur Erleichterung des Besuchs der Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg beabsichtigt die Eisenbahn-Direktion zu Danzig, am Sonnabend vor Pfingsten von Danzig aus einen Sonderzug nach Königsberg abzulassen. Der Zug wird zwischen 7 und 8 Uhr Morgens von Danzig abfahren, zwischen Dirschau und Königsberg nur an den wichtigeren Stationen halten (Marienburg, Elbing, Braunsberg) und Abends etwa um 10 Uhr von Königsberg zurückbefördert werden. Zu dem Zuge werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise mit dreitägiger Giltigkeit ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen, mit Ausnahme der D-Züge, berechtigen.

— Wichtig für Radfahrer ist eine neue Bestimmung zum Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, der zufolge für Fahrräder, welche zur Beförderung als Reisegepäck aufgeliefert werden, zum Zwecke einfacherer Frachtberechnung als Normalgewicht angenommen werden soll; für Zweiräder, und zwar einsitzige, 20 Kilogr., zweisitzige 30 Kilogr.; für Dreiräder einsitzige 40 Kilogr., zweisitzige 50 Kilogr. Wird indessen eine Verwiegung ausdrücklich verlangt, und kann diese mittels der Stationswaage erfolgen, so wird das hierbei ermittelte Gewicht der Frachtberechnung zu Grunde gelegt

— Außer dem Landwirthschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein-Loxten treffen auch die Herren Ministerial-Direktor Sterneberg und Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Thiel vom landwirthschaftlichen Ministerium am nächsten Montag in Danzig ein. Von dort fahren die Herren auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" mit den Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, Regierungsrath Delbrück, Strombau-Direktor Geheimer Baurath Kozlowski und Meliorationsbauinspektor Fahl nach Plehnendorf, dem Durchstichgebiet, Pieckel ꝛc.

— Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz am Seminar zu Graudenz ist vom Provinzial-Schulkollegium vom 27. Juni auf den 13. August verlegt worden.

— Seitens der hiesigen Garnison sind 135 Mk. für die Herberge zur Heimath gesammelt und abgeliefert worden.

— Das Mittags-Konzert führt diesen Sonntag das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 vor dem Hause Marienwerderstraße Nr. 25 aus.

— In der am Mittwoch Abend vom Turnverein „Jahn" abgehaltenen Versammlung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Teichert Herr Schriftsetzer Karoß zum zweiten Turnwart gewählt.

— Am 22. dieses Monats starb zu Westend bei Berlin Herr Amtsgerichtsrath a. D. Zenthöfer. Herr Z. war zuletzt mehrere Jahre Richter bei dem Amtsgericht zu Culm. Er hat sich durch seine juristisch-philosophischen Schriften sowie durch seine Aufsätze über littauische Sprache in weiteren Kreisen bekannt gemacht.

— [Es sind versetzt:] Bieske, Marine-Oberbaurath und Hafenbau-Direktor, von Wilhelmshaven nach Danzig, Müller, Marine-Hafenbauinspektor und Marine-Baurath, von Danzig nach Kiel, Maladinsky, Marine-Zeichner, von Danzig nach Wilhelmshaven, Westphal, Marine-Zeichner, von Danzig nach Kiel.

— Die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion Wartenburg ist dem Kreisschulinspektor Schmidt übertragen worden.

— Die erste Lehrer- und Organistenstelle in Jungfer ist dem Lehrer Sommer aus Brodsack bei Neuteich übertragen worden.

— Dem Kgl. Förster Herrn Moritz zu Forsthaus Gloddau, Kreis Neustadt, ist vom Allgemeinen deutschen Jagdschutzverein mit Genehmigung der Regierung zu Danzig für erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete des Jagdschutzes der Ehrenhirschfänger verliehen worden.

— Dem Fuß-Gendarm Zeising in Allenstein ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold und dem beritt. Hilfsgendarm Gosse II. in Romeyken das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

z **Von der Culmer Kreisgrenze**, 24. Mai. Nach dem Tode des katholischen Pfarrers Körner in Blandau wurde die Stelle mit einem Vikar besetzt, welcher nur die Hälfte des Einkommens bezieht. Der Kirchenvorstand wurde nun bei dem Herrn Bischof darüber vorstellig, daß für längere Zeit ein Vikar die Stelle verwalten solle, damit die andere Hälfte des Einkommens zum Ausbau der Kirche verwendet werden könne. Da nun aber die Regierung erklärte, im Jahre 1895 eine Beihilfe zum Ausbau der Kirche geben zu wollen, so hat jetzt der Bischof es abgelehnt, die große Pfarrei für längere Zeit durch einen Vikar verwalten zu lassen.

**Riesenburg**, 24. Mai. Der auf dem Sorgensee stationirt gewesene Dampfer der hiesigen Zuckerfabrik, welcher die Zufuhr der von den Anwohnern des Sorgensees der Fabrik verkauften Rüben bewirkte, ist an eine Berliner Firma verkauft worden, da die Fabrik die Rüben-Abnahme-Station am Sorgensee hat eingehen lassen.

* **Aus dem Kreise Marienwerder**, 22. Mai. Heute traf in Pienonskowo der Herr Bischof aus Pelplin zur Firmung ein. Die Straßen, welche er passiren mußte, waren festlich geschmückt. Auf dem Bahnhof Czerwinsk wurde er von drei Geistlichen der Parochie wie von vierundzwanzig Reitern, die mit violett-weißen Schärpen geschmückt waren, empfangen und nach Pienonskowo geleitet. Das Fuhrwerk hatte der Gutsherr von Kozielec gestellt.

ϟ **Dt. Eylau**, 24. Mai. Der hiesige Männer-Turn-Verein hielt gestern seine General-Versammlung ab. Die Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen 527,02 Mk., an Baarbestand verblieben 185,17 Mk.; ferner sind bei der Sparkasse etwa 200 Mk. als Turnhallenbaufonds angelegt. In den Vorstand wurden die Herren, Konditor Heinrich zum Vorsitzenden, Lehrer Sordei als Turnwart, Lehrer Rüster als Kassenwart, Bahnassistent Görke als Schriftwart und Schützenhauswirth Magendans als Zeugwart wiedergewählt. Das Gauturnfest des Drewenzgaues findet in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli statt.

R **Pelplin**, 23. Mai. Ein zu besonderer Vorsicht gemahnender Diebstahl ist hier in der vorletzten Nacht verübt worden. Dem Schlossermeister M. wurden aus der verschlossenen Werkstatt zwei Bündel Dietriche, ein Brecheisen, eine Zange und ein Hammer gestohlen. Da die gestohlenen Gegenstände unzweifelhaft zur Verübung weiterer Diebstähle dienen sollen, ist die größte Vorsicht geboten.

Ein widerliches Bild bot sich heute unsern Einwohnern. Vier kaum der Schule entwachsene Jungen waren vergeblich bemüht, einen fünften völlig betrunkenen Genossen fortzuführen. In der Nähe des Marktes sank der Betrunkene nieder und war nicht von der Stelle zu bewegen. Der zufällig hinzukommende Gendarm sorgte dann für die Fortschaffung des Betrunkenen.

**Schöneck**, 24. Mai. Um ein großes Kies- und Steinlager an der Schöneck-Gr. Paplauer Chaussee auszubeuten, hat ein Herr Storch aus Inowrazlaw ein Schienengeleise legen lassen, auf welchem die Lowries mit einer Lokomotive bis zum hiesigen Bahnhofe gefahren werden. Viele Arbeiter finden bei diesem Unternehmen dauernde Beschäftigung.

**Elbing**, 24. Mai. Zur Unterhaltung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen hat bisher der Staat einen Zuschuß von 600 Mk. und die Stadt einen solchen von 300 Mk. jährlich geleistet. Der Minister hat sich jetzt aber nur für einen Staatszuschuß von 450 Mk. jährlich unter der Bedingung erklärt, daß die Stadt einen Zuschuß in gleicher Höhe gewährt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde demgemäß beschlossen. Die Aufsichtsbehörde hat die Kommunalsteuerordnung, nach welcher die kommunalen Bedürfnisse durch einen Zuschlag von 200 Prozent zu der Einkommensteuer und 175 Prozent zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu decken sind, genehmigt.

**Braunsberg**, 22. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der Handelskammer wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Pfaul, welcher seit dem Jahre 1878 als Vorsitzender mit Hingebung die Interessen der Handelskammer vertreten hat, Herr Stadtrath Braunfisch zum neuen Vorsitzenden der Handelskammer und zum Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnraths gewählt.

**Tilsit**, 23. Mai. Zum zweiten Stadtsekretär in Marienburg ist der Polizei-Assistent Jänsch von hier gewählt worden.

f **Guttstadt**, 24. Mai. Vorgestern Nachmittag suchte sich der 12 Jahre alte Sohn des Arbeiters H. damit die Zeit zu vertreiben, daß er ein über sieben Zentner schweres altes Eisenrad umzuwerfen strebte, was ihm endlich auch gelang. Doch konnte er aus dem Bereiche des zum Fall gebrachten Rades nicht schnell genug entfliehen und wurde so schwer verletzt, daß er gestern starb.

× **Rössel**, 22. Mai. Heute wurde hier die Bezirksschau abgehalten. 62 Stück Rindvieh waren zur Schau gestellt; unter dem Rindvieh fiel besonders eine mattgelb und weißgefleckte Gruppe auf, welche Herr Sarasin-Bergenthal zur Schau gestellt hatte. Schweine, Schafe und Federvieh fehlten gänzlich, Maschinen und Geräthe waren nur von der Maschinenfabrik Fest-Rössel ausgestellt. Es haben Prämien erhalten für ein- und zweijährige Stutfüllen: Wermter-Atkamp 100 Mark, Graw-Freudenberg und

Rohfleisch-Sturmhübel je 75 Mark, Ott-Robawen und Hoppe-Konikeu je 50 Mark, Wermter-Altkirch und Siegnau-Porwangen je 40 Mark; für drei- und vierjährige gedeckte Stuten und vier- und fünfjährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt: Wermter Atkamp 125 Mark, Ott-Robawen und Schönsee-Lautern je 100 Mark, Wermter-Altkirch, Schwert-Trautenau und Reimann-Soweiden je 75 Mark, Skirde-Lautern, Reimann-Soweiden, Behlau-Kormegen, Klempert-Plausen und Pohl-Markeim je 50 Mark, Ertmann-Tollnigk und Ott-Robawen je 35 Mark. Für Rindvieh: Fischer-Altkirch 75 Mark, Lunitz-Hohenthal 120 Mark, Zimmermann-Kattmedien 150 Mark, Lautsch-Schwarzenberg 75 Mark, Krause-Schulen 75 Mark, Steffen-Lindenberg 150 Mark, Ott-Robawen 30 Mark (für das einzige Paar Ochsen.)

P **Jllowo**, 24. Mai. Unter dem Vorsitz des Stations-Vorstehers Herrn Blunn tagte gestern die hiesige Ortsgruppe des deutschen Eisenbahnbeamten-Vereins. Es wurde die Gründung eines selbstständigen Bezirks-Vereins beschlossen, und es wurden die Herren Blunn als Vorsteher und Rothe als Kassirer gewählt. Jedes Mitglied des Bezirksvereins zahlt außer dem Beitrage an den Hauptverein einen monatlichen Beitrag von 20 Pfg. Aus diesen Beiträgen sollen an Hilfsbedürftige Unterstützungen in Höhe von vorläufig 20 Mk. gewährt und die Kosten für die geselligen Zusammenkünfte und größeren Vergnügungen bestritten werden. Schließlich wurde von dem Bezirksvorsteher den Vereinsmitgliedern der höchst günstige Einkauf in die Unfallversicherung des Eisenbahnbeamtenvereins empfohlen. — Als Gemeinde-Vorsteher ist hier der pensionirte Stations-Assistent Doneit kommissarisch eingesetzt.

**Bromberg**, 24. Mai. Der Landesdirektor hat die Genehmigung zur Anlage der elektrischen Straßenbahn ertheilt. Der Betrieb der Bahn dürfte zum April nächsten Jahres eröffnet werden.

♂ **Witkowo**, 22. Mai. Heute hatte sich der Bäckergeselle Lazarkiewicz, welcher vor einigen Wochen seinem Brotherrn hier aus dem Automaten 3000 Mk. gestohlen hatte, vor der Strafkammer zu Gnesen zu verantworten. Er erhielt ein Jahr Gefängniß.

**Rawitsch**, 23. Mai. Bei der gestern hier vorgenommenen Wahlmänner-Ersatzwahl wurden an Stelle der ausgeschiedenen 3 deutschen Wahlmänner wiederum 3 Deutsche gewählt. Sämmtliche 49 Wahlmänner, die die Stadt Rawitsch zur Wahl entsendet, sind somit Deutsche.

* **Schneidemühl**, 23. Mai. Neben dem Radfahrerverein von 1890 hat sich vor kurzer Zeit hier noch ein zweiter Radfahrerklub unter dem Namen „Borussia" gebildet. — Der gemischte Chor, welcher unter der Leitung des Kantors Herrn Schattschneider über zwei Jahre bestanden hat, hat sich leider in Folge der Versetzung seines Dirigenten an das Gymnasium zu Bromberg, aufgelöst. — Der Männergesangverein „Liedertafel" hat an Stelle seines bisherigen Dirigenten Herrn Schattschneider Herrn Rektor Lakoschuß gewählt.

∼ **Stolp**, 23. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern einen neuen Entwurf einer Immobiliar-Umsatzsteuer an, da die Anfang dieses Jahres beschlossene Umsatzsteuer von 1 pCt. für bebaute und 2 pCt. für unbebaute Grundstücke vom Minister nicht genehmigt worden ist. Es werden nunmehr nur 1 pCt. für den Umsatz von Grundstücken aller Art erhoben werden. Die Versammlung warf ferner 17000 Mk. für die Neu-Pflasterung einiger Straßen, und 8000 Mk. zur Erweiterung des Kohlenschuppens der Gasanstalt aus. Für die ornithologische Ausstellung bewilligte die Versammlung 50 Mk. zu Prämiirungszwecken.

**Stettin**, 22. Mai. Der Provinzial-Ausschuß hat eine Deputation gewählt, die dem Kaiser die Einladung der Provinz zu einer bei Gelegenheit der im September stattfindenden Herbstmanöver zu veranstaltenden Festlichkeit überbringen soll.

## Verschiedenes.

— [Amerikas Reichthum.] Der Statistiker Henry Gannet schätzt den Reichthum der Vereinigten Staaten im Jahre 1890 auf 12520000000 Dollars. Somit sollten 200 Doll. auf jeden Einwohner kommen. 1880 stand die Summe auf 8728400000 Dollars. 5 pCt. des jetzigen Reichthums des Landes gehört Millionären, 27 pCt. Leuten, welche 20000 bis 200000 Dollars ihr Eigen nennen, 25 pCt. solchen, welche ein Vermögen von 2000 bis 20000 Dollars besitzen, 37 pCt. solchen Leuten, welche 200 bis 2000 Dollars haben, und 6 pCt. solchen Personen, die weniger als 200 Dollars besitzen.

— Der Vorstand des Abgeordnetenhauses besichtigte dieser Tage in Begleitung zahlreicher Abgeordneten unter Führung des Regierungs- und Bauraths Schulze das neue Gebäude des Abgeordnetenhauses in der verlängerten Zimmerstraße, Prinz Albrechtstraße. Das neue Gebäude wird spätestens im Sommer 1897 bezogen werden. Uebereinstimmung herrschte unter den Abgeordneten, daß das neue Gebäude nicht nur ein schönes Gebäude, sondern daß es vor allem ein praktisches und treffliches Geschäftsgebäude sei. Schöner Sitzungssaal, große und gut gelegene Fraktions-, Kommissions-, Lese-, Schreib-, Restaurations-, Speiseräume u. s. w. zeichnen das Gebäude aus. Eine große Anzahl großer, heller und gut gelegener Räume steht der Presse zur Verfügung, die Einrichtung zeigt eine bisher nicht erreichte Zweckmäßigkeit, Post und Telegraph in unmittelbarer Verbindung mit diesen Räumen ermöglichen die denkbar schnellste Erledigung der Geschäfte der Presse, besondere Restaurations- und Lesezimmer sorgen für die anderen Bedürfnisse der Journalisten. Die Lese-, Schreib- und Bibliothekzimmer sind so praktisch gelegt, daß die Abgeordneten keine weiten Wege im Gebäude zu machen haben. Eingänge sind auf der Prinz Abrecht- und auf der Leipziger Straße. Nach allen Seiten hat man aus dem Gebäude den Blick in schöne Anlagen mit alten Bäumen. Daß die Eintheilung und Einrichtung des Gebäudes so mustergiltig ausgefallen ist, verdankt man dem Umstande, daß der Plan zu demselben nicht nur von Baumeistern entworfen und ausgearbeitet worden ist, sondern daß praktische Parlamentarier und vor allen der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, Geheimrath Kleinschmidt, der am besten die Bedürfnisse des Hauses kennt, an der Aufstellung des Planes mit Eifer und Verständniß mitgearbeitet haben.

— Der Besitz eines eigenen Heims mit Garten ist in neuerer Zeit auch den Minderbegüterten ermöglicht. Durch die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Linkstraße 4, können die Berliner in den Kolonien Schlachtensee an der Wannseebahn, Karlshorst an der neuen Rennbahn, (Stadtbahnverkehr) an der Dresdener Bahn (Vorortverkehr) ein Grundstück erwerben und auf demselben ein Wohnhaus (Villa) errichten lassen. Man zahlt etwa 10 Proz. des Kaufpreises an und stellt das Restkaufgeld, welches mit 4 Proz. zu verzinsen ist, durch eine zu Gunsten der Heimstätten-Aktien-Gesellschaft abgeschlossene Lebensversicherung sicher. Bei deren Fälligkeit, sei es bei Erreichung eines gewissen Lebensalters oder beim Ableben des Versicherten, fällt das Grundstück dem Erwerber resp. seiner Familie als schuldenfreies Eigenthum zu. Die jährlichen Versicherungsprämien betragen je nach Alter 2½—4 Proz. Zinsen und Prämien sind durchweg nicht höher, als die Miethen, welche für gleiche Räume in Berlin gezahlt werden, haben aber gegenüber den letzteren den Vorzug, daß sie nicht als verlorene Ausgabe, sondern als Abschlagszahlungen auf die Kaufsumme betrachtet werden. Selbstverständlich ist der Erwerb auch möglich durch eine größere Anzahlung und Eintragung einer Hypothek.

— [Zeugengebühren.] Bekanntlich erhalten die Zeugen, welche selbstständig sind, wie Handwerksmeister, etablirte Kaufleute u. s. w. für Zeugentermine keine Entschädigung und zwar mit der Begründung, daß es bei diesen selbstständigen Herren keinen Maßstab für die Beurtheilung des Schadens giebt, den sie durch die Zeitversäumniß erlitten. Mit dieser Begründung war auch die Liquidation eines hessischen Fabrikbesitzers, der als Zeuge auf dem Kriminalgerichte volle fünf Stunden hatte versäumen müssen, abgewiesen worden. Dieser aber beruhigte sich hierbei nicht, sondern verklagte das Gericht, indem er darlegte, daß auch für die Zeugen, die einer Selbstständigkeit sich erfreuen, ein Maßstab vorhanden sei, nämlich die Einkommensteuer. „Der Staat hat", so begründet er seine Klage, „laut beiliegender Quittung mit einem Jahreseinkommen von 5000 Mk. mich eingeschätzt. Für den Tag beläuft sich mithin, nach der Ueberzeugung des Staates, mein Einkommen auf 13 Mk. 70 Pfg.; pro Stunde — den Tag zu zehnstündiger Arbeitszeit gerechnet — also 1 Mk. 37 Pfg.; und da ich fünf Stunden versäumt, so beanspruche ich neben den entsprechenden Reisekosten nach dem Maßstabe, welchen einem hohen Gerichtshofe der Staat selbst in die Hand gegeben, 6 Mk. 85 Pfg. Zeugengebühr." Diesen Auseinandersetzungen stimmte der Gerichtshof bei, und der Fiskus wurde, nach der „Fuldaer Ztg.", zur Zahlung der Zeugengebühr von 6 Mk. 85 Pfg. verurtheilt.

— [Solche Zumuthung!] Borgmann: „Sie schulden mir schon seit einem halben Jahre hundert Mark, Herr Pumpmeier. Geben Sie mir jetzt fünfzig Mark und wir sind quitt!" Pumpmeier (entrüstet): „Was fällt Ihnen denn ein? Denken Sie, ich mache Wuchergeschäfte?"

— [Eine spekulative Doktorsfrau] „Sieh' mein neues Hütchen, Schatz! Wie gefällt es Dir?"

„Entzückend, wie immer! Aber, liebes Kind, wer soll das wieder bezahlen?"

„Das laß' nur mich machen! Mit diesem neuen Hut besuche ich der Reihe nach alle Deine Patientinnen und erwecke damit ihren Neid. Die Ohnmachten, die's dann absetzt, bis ihre Gatten auch einen solchen beschaffen, liefern Dir das Zehnfache, das der Hut kostet!" (Fl. Bl.)

Je nach dem Standpunkt, von dem wir sie seh'n,
Sind verschieden die Dinge auf Erden;
Der Eine sieht werden und vergeh'n,
Der Andere vergehen und werden. Alb. Roderich.

## Büchertisch.

— Vom Nordostsee-Kanal bringt das neueste Heft der Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" Bong und Co., (Berlin) einige interessante Abbildungen. Da ist die idyllische alte Eiderschleuse und im Gegensatz dazu die großartige neue Schleuse von Holtenau. Das Imposanteste des Kanalbaues ist wohl die Hochbrücke bei Grünenthal (Levensau), von der die Zeitschrift zwei Ansichten enthält.

In die Grotten von St. Canziam (im Karst) führt ein fesselnder, reichillustrirter Artikel. Tief unter der „Tomasinibrücke" stürzt die Recka in den See, und die Sonne läßt in dem Gischt die herrlichsten Farben aufleuchten. Einige Schritte weiter öffnet sich der Naturstollen, ein enger Felsgang. Plötzlich erweitert sich der Gang, und wir stehen unmittelbar an der Recka unter dem Riesenthore mitten in schäumendem Gischt. Gewaltige Oeffnungen gähnen an den senkrechten Wänden; eine mächtige Halle empfängt uns. Von der Decke rankt sich wie ein Kronleuchter ein großer grüner Strauch, Felsentauben flattern bei unserem Eintritt erschreckt auf; 30 Meter hoch wölbt sich der Riesenbogen. . . . Neben trefflichen Schilderungen laufen die Romane „Ecce ego — Erst komme ich" von Ernst von Wolzogen und „Der Fremde" von Robert Kohlrausch, eine tiefergreifende Novelle von Olga Wohlbrück.

— Das moderne Panzerschiff spielt in der nächsten Zeit, bei der Eröffnung des Nordostseekanals, eine so hervorragende Rolle, daß es gewiß Jedermann erwünscht sein wird, Näheres über seine Konstruktion und Ausrüstung zu erfahren. Einen trefflichen, mit fesselnden Bildern des bekannten Marinemalers F. Lindner in Kiel geschmückten Aufsatz über die gewaltigen Kolosse unserer Panzerflotte bietet das neueste (18.) Heft der beliebten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer" (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft).

**Danziger Produkten-Börse.** Wochenbericht.
Sonnabend, den 25. Mai 1895.

Auch in dieser Woche waren die Zufuhren per Bahn an unserem Markte von Rußland recht bedeutend, wogegen die vom Inlande überaus klein. Es sind im Ganzen 344 Waggons und zwar 25 vom Inlande und 319 von Polen und Rußland herangekommen. Weizen verkehrte in dieser Woche auch hier in recht fester Tendenz. Sowohl die Mühlen als auch Exporteure traten lebhaft als Käufer auf. Auch wurde von mehreren Seiten für Provinzbedarf gekauft. Als New-York von den letzten Tagen so ganz wesentlich erhöhte Preise meldete, bekamen auch unsere Preise einen starken Aufschwung und schließen dieselben für helle Qualität Mk. 7, für rothe Mk. 5 bis Mk. 6 höher wie in der Vorwoche. Es sind circa 2100 Tonnen gehandelt. Roggen hatte zwar nicht so festen Ton wie Weizen, steigerte aber auch allmählich seinen Preis, da Inhaber mit ihrer Waare sehr zurückhielten. Auch wurden namentlich gestern sehr unregelmäßige Preise bezahlt. Demnach muß angenommen werden, daß Preise Mk. 6 bis Mk. 8 in die Höhe gegangen sind. Es sind zirka 600 Tonnen umgesetzt. Gerste war nur für Futterwaare etwas fester, während für Braugerste jeder Bedarf fehlt. Gehandelt ist russische zum transit 644 Gr. Mk. 80, Mk. 82, helle 635 Gr. Mk. 84 mit Geruch 629 Gr. Mk. 79 per To. Hafer bei kleinem Angebot in fester Tendenz. Inländischer erzielte je nach Qualität Mk. 110 bis Mk. 120 per To. Erbsen gleichfalls fest. Gehandelt ist inländische Koch Mk. 120, Mk. 122, Viktoria Mk. 140, polnische zum transit Koch Mk. 101, Mittel Mk. 95, Futter Mk. 89, Mk. 90 per To. bezahlt. Wicken unverändert. Polnische zum transit Mk. 70, Mk. 75, Mk. 80 per To. gehandelt. Pferdebohnen inländische Mk. 110, Mk. 112, polnische zum transit Mk. 95, Mk. 96, Mk. 98 per To. bezahlt. Schweinebohnen polnische zum transit Mk. 86 per To. gehandelt. Lupinen polnische zum transit blaue Mk. 45, etwas schimmlig Mk. 40 per To. bezahlt. Mais russischer zum transit Mk. 93 per To. gehandelt. Oelsaaten ohne Handel. Kleesaaten blieben gleichfalls ohne Handel, trotzdem Angebot noch vorliegt. Weizenkleie ziemlich unverändert. Grobe Mk. 3,25, extra grobe Mk. 3,35, Mk. 3,37½, mittel Mk. 3,20, feine Mk. 3,40 Mk. 3,50, Mk. 3,55, feine besetzt Mk. 3,20 per 50 Kgr. bezahlt. Spiritus. Das schwache Angebot veranlaßte ein weiteres Steigen der Preise um 50 Pfg. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 56, Mai Mk. 56, nicht kontingentirter loco Mk. 36, Mai Mk. 36 per 10000 Liter %.

**Mehlpreise** der großen Mühle in Danzig vom 24. Mai 1895.
**Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,00, superfein Nr. 00 Mk. 12,00, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 12,40 superfein Nr. 0 11,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,40, fein Nr. 1 Mk. 9,20, fein Nr. 2 Mk. 7,80, Schrotmehl Mk. 7,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

**Königsberg**, 24. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 257 ausländische, 22 inländische Waggons.
Weizen fest. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) höher 732 gr. (123). 741 gr. (124-25) 129 (5,16) Mk., 735 gr. (123-24) bis 744 gr. (125) 130 (5,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 104½ (2,60) Mk., 110 (2,75) Mk., 112 (2,80) Mk., 115 (2,85) Mk., 116 (2,90 Mk., besetzt und mit Geruch 100 (2,50) Mk., 101 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk.

**Bromberg**, 24. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 142—158 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 118—130 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—118 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

**Posen**, 24. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 55,10, do. loco ohne Faß (70er) 35,30. Fester.

**Posen**, 24. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,10—16,30, Roggen 12,90—13,10, Gerste 10,80—12,30, Hafer 11,00—12,30.

**Berliner Produktenmarkt** vom 24. Mai.
Weizen loco 146—165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 158—157,50—158,25—157,50 Mk. bez., Juni 158—159,25—159 Mk. bez., Juli 159,50—161,75—161 Mk. bez., August 161—162,25 bis 162 Mk. bez., September 162—163,75—163 Mk. bez., Oktober 163 bis 162,75—164,25—163,50 Mk. bez.
Roggen loco 133—140 Mk. nach Qualität geford., Mai 138,25—138,75 Mk. bez., Juni 138—139 Mk. bez., Juli 139 bis 140,75—140,25 Mk. bez., September 142,75—143,75—143,25 Mk. bez., Oktober 143,50—144,25—143,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 129—137 Mk.
Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.
Petroleum loco 23,0 Mk. bez., September 23,5 Mk. bez., Oktober 23,7 Mk. bez., November 23,9 Mk. bez.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 24. Mai 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 93, IIa 89, IIIa —, abfallende 84 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 78—83, Pommersche 78—83, Netzbrücher 78—83, Polnische 78—83 Mark.

**Stettin**, 24. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco steigend, neuer 156—161, per Mai-Juni 162,50, per September-Oktober 165,00. — Roggen steigend, loco 136—139, per Mai-Juni 137,50, per September-Oktober 141,00. — Pomm. Hafer loco 124—127. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 37,00.

**Magdeburg**, 24. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,— neue 11,20—11,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,45—10,70, neue 10,65—10,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,25. Ruhiger.




**20000 Mk.** auch getheilt, sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 3088 an die Expedition des Geselligen erbeten.

## 15 — 20000 Mark

sind hypothekarisch zu begeben. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2935 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Kapitalien

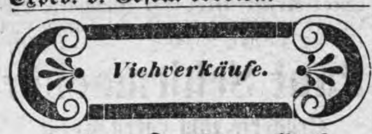
in größeren und kleineren Posten sind auf erste resp. zweite Stelle sofort zu beleihen durch [3097]
**H. Gabriel**, Tabakstraße 9.

Suche auf mein städtisches Grundstück nach den Bankgeldern z. 1. Juli 1895

## 6—7000 Mark.

Gefl. Offert. ersuche unt. Nr. S. S. 100 Inowrazlaw postl. zu senden. [3031

**Auf eine ländl. Besitzg. i. Kreise Graudenz w. hint. 52000 M. Landschaft 34500 Mk. gesucht. Offert. w. unt. Nr. 2983 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.**






## Fuchswallach

5" groß, 13 Jahre alt, mit gesunden Beinen und flotten Gängen, für schweres Gewicht, auch gefahren, Preis 250 Mk. Näh. d. [3210] Nathusius, Unterbergstr. 4.

## „Lorbeer"

v. Potrimpos a. d. Laure, geb. 1888, Goldfuchs, ca. 4 Zoll, auffallend schön, mit hervorragenden Gängen, vorzüglichem Rücken, für Gewicht bis 90 kg, starkknochig, fromm, gut geritten. [3138]

Da auf der Rennbahn auf der linken Sehne niedergebrochen und z. Z. für den Dienst als Adjutant und Eskadrons-Chef nicht geeignet, sowie wegen Ueberfüllung des Stalles für 350 Mark verkäuflich. Anfragen:
Gefreiter Leppin, Danzig, Weidengasse 35, II.



## 2 gute holl. Bullen

11 Monate alt, stehen zum Verkauf in Kozielec b. Neuenburg.

In Neusoldahnen per Spiergsten, Bahnhof Lötzen, stehen **24 Ochsen und gieste Färsen**, à ca. 800 Pfd., 2 Jahre, **17 Ochsen u. gieste Färsen**, à ca. 650 Pfd., 2 Jahre, **2 Ochsen**, à 1100 Pfd., 6 Jahre, **8 Bullen**, à 600 bis 1100 Pfd. schwer, für 25 Mark pro 100 Pfund zum Verkauf. Das Vieh hat größtentheils viel Fleisch und recht schöne gute Formen. [3094]

Ein schöner, kräftiger, ca. 3jähriger

## Zucht-Bulle

steht weg. Nachzucht z. Verkauf. Näh. briefl. m. Aufschrift Nr. 3188 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz.



**Reinblütige**

## Breitenburger Bullen

aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.) [6064] W. List.

## 3 fette Kühe

und 14 schöne 3—4 Monate alte [2745

## Läufer

hat abzugeben
W. Guth, Barloschno, Bahnh. Czerwinsk.

20 frischmilchende

## Kühe

von Anfang März, sind wegen Aufgabe der Milchviehwirthschaft zu verkaufen.
Dom. Orlandshof, Post Wissek.

In Bankauer Mühle bei Warlubien stehen zum Verkauf: [2743]

## 1 fetter junger Ochse
## 2 fette junge Bullen
## 5 fette Schweine.

**Ein Tränk-Kalb** hat zum Verkauf [3281
J. Dombrowski, Adl. Rehwalde

Ein ca. 12 Ctr. schwerer **Bulle** und eine hochtragende gute **Milchkuh** verkäuflich bei [3195 Joh. Görtz, Kommerau bei Gr. Kommorsk.

In Dargau per Grünhagen Opr. sind mehrere gute [2776

## englische Zuchtböcke

preiswerth zu verkaufen.
Dargau, den 21. Mai 1895.
Die Gutsverwaltung.

Sehr schöne, 8 Wochen alte

## Mopshunde

billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3163 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

## Ein sprungfähiger Eber

8 Monate alt, zu verkaufen in [2954 Schwenten bei Gottschalk.

Ich suche **ein Paar** junge, kräftige und gängige [3155

## Kutschpferde

zu kaufen u. bitte um billigste Offerten.
Sieg, Raczyniewo bei Unislaw.



Suche

## 300 Mutterschafe mit Lämmern

zu kaufen, ebenfalls 2 bis 3 Jahre alte schwere [3197]

## Rambouilletweidehammel

u. gesunde, nicht mehr zur Zucht geeignete

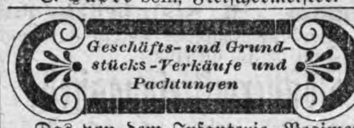
## Schafe.

Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Wpr.

Magere und angefleischte [3225

## Hammel und Schafe

in größeren und kleinen Posten kauft
C. Hapke sen., Fleischermeister.




Das von dem Infanterie-Regiment Nr. 141 gemiethete [3295]

## Offizier-Kasino

Grabenstraße Nr. 10, steht von sogleich zum Verkauf. Frau Altrock.

## Das Schützenhaus Neuenburg

an der Neuenburg-Warlubier Chaussee reizend gelegen, mit großem Garten, Veranda unter Glas, Kegelbahn, Fernsicht und vollständigem Inventar, ist vom 1. Juli cr. ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. auch zu verkaufen. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Juni cr. an den Kriegerverein Neuenburg zu richten, auch können die Bedingungen bei dem Schriftführer des Vereins eingesehen oder abschriftlich verlangt werden. [3130

## Zeitungsverkauf.

In einer größereren Provinzialstadt ist eine vorzüglich eingerichtete Druckerei mit zwei täglich erscheinenden, gut eingeführten Zeitungen, von gleich oder später zu verkaufen, da der derzeitige Besitzer sich vom Geschäft zurückzuziehen wünscht. Die Druckerei besitzt vorzügl. Accidenzkundschaft. Anzahl. 40000 bis 50000 Mark. Meldungen werden unt. Nr. 3174 an die Exped. des Gesell. erb.

## Solides Geschäft.

Consumartikel, nachweisbar hochrentabel, ist mit **Mk. 6000** sofort zu übernehmen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2758 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

**Meine Dampfbrauerei**
Warnau b. Marienburg, mit vollst. Inventarium, beabsicht. sofort an thatkräft. Fachmann bei gering. Anzahlg. zu verkaufen. Paul Werner, Zoppot.

In einer Garnisonstadt in Hannover; ca. 25000 Einw., entzück. Lage, reiche Landbevölk., ist ein sehr gut eingeführtes **Putzgeschäft,** feinen, mittleren u. einf. Genre, zusammenhängend m. e. Blumengeschäft, verb. mit Fabrikation, u. günst. Beding. sof. oder p. 1. Juli resp. 1. Sep. zu übernehmen. Zur Uebernahme geh. ca. 4000 Mk. Prima Referenzen können ertheilt werden. Off. unter Nr. 3024 an die Exped. des Gesell. erbeten.

In einer mittleren Provinzialstadt wird ein [3180
**Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft**
mit großer Ausspannung zu **kaufen** gesucht. Gefl. Offerten erbeten **A. K. 100** postlagernd Schneidemühl.

## Hotel-Verpachtung!

Für zahlungsfähige, verheirathete Restaurateure oder Kellner bietet sich von sogleich evtl. 1. Oktober cr. Gelegenheit, ein flottgehendes Hotel mit Restaurant in der Prov. Posen zu erwerben. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3181 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

## Ein flottgehendes Hotel

mit Gastwirthschaft und Restaurant, im Mittelpunkt u. belebtest. Ort Danzigs, mit voll. Schank, Konzert-Konzession bis 2 Uhr Nachts, bringt außerdem eine Miethe von 3038 Mk. jährlich, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse unt. günstigen Bedingungen für 46000 Mk. mit sämmtlichem Mobiliar sogleich zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei Rentier R. Eltermann, Danzig, Schloßgasse 2, I Tr.

## Gastwirthschaft

u. **Materialw.-Handlung** (nachweislich alte gute Brodstelle), an d. Chaussee, in großem Kirchdorfe m. 2 Schulen geleg., Post- u. Eisenbahn-Station vor d. Thür, beabsichtige ich anderer Unternehmung. halb. billig zu verkaufen. Ausk. ertheilen auch die Herren Lindner & Comp. Nachfl. in Graudenz. A. Krüger.
Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz.

## Gastwirthschaft

für bessere Kundschaft, mit 2 Wohnh., Scheune, Stallung., ca. 30 Mg. gut best. Acker, gr. Obst- u. Gemüsegarten, in gr. deutsch. Ortschaft v. sogl. zu verkaufen. Preis ca. 21000 Mk. b. 6000 Mk. Anzahlung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3099 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Für Destillateure!

Einem tücht. Destillateur, m. einigem Vermögen, wird kostenlos pachtweise eine gute Brodstelle nachgewiesen. Meld. mit Angabe des Vermögens werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2566 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Flottgehendes**

## Eisen-, Colonial- und Baumaterialien-Geschäft

in Kreisstdt. Westpr. mit gr. Umgegend, and. Untern. weg. sof. z. verpacht. auch billig zu verk. Zur Pacht ca. 8000, z. Kauf ca. 12000 Mk. erforderl. Offert. w. u. Nr. 2825 d. d. Exp. d. Gesell. erb.
Auch für einen Polen bietet d. Gesch. große Chancen.

## Eine Gastwirthschaft

in nächster Nähe Thorns, an sehr gut gelegener Straße, ist umständehalber zu verkaufen. Gefl. Offerten sind an den Tischlermeister Herrn R. Brüschkowski, Mocker, Bismarckstraße 2 zu richten. [8699


## Gastwirthschaft

u. **Materialw.-Handlung** (nachweislich alte gute Brodstelle), an d. Chaussee, in großem Kirchdorfe m. 2 Schulen geleg., Post- u. Eisenbahn-Station vor d. Thür, beabsichtige ich anderer Unternehmung. halb. billig zu verkaufen. Ausk. ertheilen auch die Herren Lindner & Comp. Nachfl. in Graudenz. A. Krüger,
Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz.


## Ein Gasthaus

nahe d. Stadt Graudenz, m. Tanzsaal u. Konzertgart., mass. Gebäude, tägl. 50 bis 60 Mk. Einnahme, weg. Altersschwäche schleunigst z. verkaufen u. v. sof. z. übernehm. Preis 6000 Thlr. b. 2000 Thlr. Anzahl. Käufer m. genauer Adresse bitte schleunigst sich zu melden b. H. Blum, Graudenz, Blumenstraße 18. [3194]

## Bäckerei

ältestes Geschäft am Orte, bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 1288 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Umständehalber bin ich Willens mein

## Bäckerei-Grundstück

mit **Kleinhandel** zu verkaufen. Alles nähere zu erfahr. brieflich m. Aufschr. **Nr. 2** postl. Nakel. Retour-Marke erb.

## Bäckereigrundstück

in lebhafter Kreisstadt billig sofort zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2824 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

## Nur eine Seltenheit

mein **Bier-Verlag** in lebh. Garnisonstadt Wpr., best. Lage, m. gut. Kund. k. **sofort** übern. werd. ohne Stör., m. e. Anzahl. v. ca. 2000 Mk. Pachtdauer bis 1902. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 3208 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Meine Bairisch-

und **Braunbier-Brauerei** nebst **Mälzerei** bin ich Willens zu sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe gewährt einem tüchtigen Fachmann eine sichere, auskömmliche Existenz. Gebäude, Brauerei-Einrichtung in gutem Zustande. 2014] Otto Gauer, Wartenburg Opr.

3206] **Meine Grundstücke**
in Graudenz am Markt, seit 20 Jahren Bäckerei, Miethsertrag 2400 Mark, Hypotheken fest, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Radtke in Tusch.

Mein in Schlochau belegenes [2377

## Hausgrundstück

m. g. Gebäuden über 6 Mg. Acker und Wiese, näh. d. Bahnhofs in w. Baumaterial-Gesch. betrieben, w. übern. d. väterl. Gesch. b. ger. Anz. sof. zu verk. Für Maurer od. Zimmerer geeig. Off. unt. Nr. 2376 an die Exped. d. Ges. erb.



Das dem Lederhändler Rudolph Grapp gehörige in Marienwerder belegene

## Haus

worin seit ca. 30 Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, ist mit geringer Anzahlung bei festen Hypotheken zu verkaufen. Für einen tüchtigen Lederhändler bietet sich hierdurch Gelegenheit, sich selbstständig zu machen, da Ladeneinrichtung u. s. w. billig zu erwerben ist. Adressen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 3207 an die Exped. des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Ein Beamter, der die Absicht hat sich versetzen zu lassen, ist gewillt sein im schönsten und gesundesten Theile einer Kreisstadt des Regierungsbezirks Bromberg mit Bahn, Gericht, Gymnasium und höherer Töchterschule belegenes, zu jeder gewerblichen Einrichtung geeignetes, rentenfreies

## Hausgrundstück

zu verkaufen. Nutzungswerth 1135 Mk. Preis 17000 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3184 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein i. d. Pregelstr. hierselbst beleg.

## Haus

in welch. seit 23 Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolge betrieb. ist, bin ich Todesf. halb. Willens, sofort zu verkaufen.
**Wehlau**, im Mai 1895. [3272]
E. Franck, Bäckermeisterwittwe.

Mein in Bromberg, Schwedenbergstraße, belegenes **Grundstück** mit zwölf Einwohn. u. Gastwirthschaft nebst 6 Morg. zweischnittige Wiese, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. auf ein ländliches Grundstück zu vertauschen. [3012] F. Schudda.

Ich beabsichtige mein **Haus**, welches für jed. Geschäft der guten Lage wegen für jed. Geschäft eign. per sofort für 3600 Mark zu verkaufen. Anzahlung 2400 Mark. Salamon Wolff, Schubin.

**Gelegenheitskauf für Müller.**
1 Mahlmühle mit stets guter Wasserkraft a. Schwarzwasser mit **2 Mahl- u. 2 Graupgängen,** bringt jährlich nachweislich durch Kundenmüllereiverdienst **ca. 700 Scheffel.** Außerdem verdient der Geselle ca. 1300 Mk. jährlich, die Grasnutzung bringt ca. 1000 Mk. Zur Mühle gehören 200 Morgen Acker mit sämmtlichen Gebäuden, lebendem und todtem Inventarium, für 10000 Thal. bei nur 3000 Thaler Anzahlung sofort zu verkauf. Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

## Eine Wassermahlmühle u. eine Dampfschneidemühle

verkauft [3236] G. Prowe, Thorn.

Die Parzellirung meines [1253

## Mühlengutes Bachor

bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin** in **Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

## Windmühlenverkauf zum Abbruch.

Meine 1 Kilom. vom Bahnhof stehende Windmühle ist weg. Geschäftsveränderung zum Abbruch billig zu verkaufen. Auskunft erth. Splittstoeßer, Poln. Cekzin, Kreis Tuchel. [3019]

## Ein Grundstück

mit Obst- und Gemüsegarten, am See gelegen, vis-à-vis dem Thiergarten, passend für Gewerbetreibenden und Geschäft, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2283
J. Kadow, Flatow Wpr.

## Rittergut

1726 Morgen groß, wovon 900 Morgen Weizen- und Zuckerrübenboden (ca. 80 Morgen sind mit Rüben bestellt), ca. 200 Morgen Wiesen, der Rest guter Roggenboden, an der russischen Grenze, 16 Kilom. von der Bahn und 2 Kilom. von der Chaussee gelegen, mit kompl. Inventar, soll sofort mit 50000 Mark Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest mit Amortisation. Meld. werden briefl. unter Nr. 1331 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**1 Gut** rentirende Gastwirthschaft, $2^1/_2$ Meilen von der Stadt, an der Chaussee im großen Dorfe, mit 17 Morg. Weizen-Boden, **alles besäet,** sofort für 2500 Thaler bei nur **500 Thaler** Anzahlung zu verkaufen. [3261
Gerson Gehr, Tuchel, Wpr.

## Mein Grundstück

Abbau Arnau per Osterode Ostpr., bestehend aus 211 Morgen durchweg Boden 2. Klasse, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber, mit guten und zum Theil massiven Wirthschaftsgebäuden, sowie vollem leb. und todtem Inventar, reichlicher Winter- u. Sommer-Aussaat, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken Landschaft. Anzahlung nach Uebereinkunft. 3228] H. Weiß, Besitzer.

Verkaufe mein 3 km von Chaussee und Bahnstation in Ostpr. gelegenes

## Rittergut

1070 preuß. Morg., guter Mittelboden nebst Wald, See und viel Wiesen, gute Gebäude, todtes und lebendes Invent. komplett. Hypothek nur Landschaft. Kaufpreis 110000 Mk., Anzahl. 30000 Mark. Offerten unter Nr. 3100 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eingetr. Familienverh. halber verk.

## Gut

von 800 Morg. vorherrsch. Weizenbod., vorzügl. massiven Gebäuden, gutes, reichl. Inventar, Dampfdreschapparat, für den Preis von 170000 Mk., möchte recht bald verkaufen. Meld. v. Selbstreflektanten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2949 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

## Restgut Sendzitz.

Zum schleunigen Abschluß des Parzellirungs-Geschäftes ist nur noch eine

## Rest-Parzelle

von 180 Morgen, davon 70 Morgen mit Winterroggen vorzüglich bestanden, 20 Morgen vorzügliche zweischnittige Wiesen, der Rest Sommerung u. Brache, billig zu verkaufen. Sendzitz liegt 6 km vom Bahnhof Bischofswerder entfernt. Verkaufstermin an jedem Dienstag. Die Parzelle **kann** auch getheilt werden. [1798
Die Guts-Verwaltung.
v. Dambski.

**Rittergut** Pr. Posen, 3600 Mrg. 1. u. 2. Bodenkl., 10000 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, Geb. d. Besitz enspr. i. sehr gut. Beschaffenh., großart. Invent., i. f. 200000 Thal. b. 30000 Thlr. Anz. zu verk. Rest amortisirt. [3040

**Gut,** 425 Mrg., durchw. rothkleefäh., 100 Mrg. 2schnittige Wiesen, Gebäudeversich. 50000 Mk., ist f. 30000 Thaler b. 4000 Thlr. z. verk. Hyp. fest.

**Restrentengut,** 145 Mrg. sehr gut. Acker u. Wiesen, neue Geb., i. f. 13500 Mk. bei 2000 Mk. Anz. z. verk. Rest amortisirt.
**Karl Tempel**, Güter-Kommissar, Flatow Wpr.

## Hübsches klein. Gut

in Litthauen, 115 Hektar, sehr rentabel, Umständehalber zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3264 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Landwirthschaft

im großen Dorfe, 40 Morgen Rothkleeboden, 7 Morgen Wiese, neue Gebäude, Inventar, ist für 10000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3241 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut von 700 Morgen, nur gut. Acker und Wiesen, in hoher Kultur, guten Gebäuden, compl. todtem und lebendem Invent. 4 km von Bahnst., 7 km von Kreisstadt entfernt, sofort zu verkaufen.
Off. u. Nr. 3276 an die Exped. des Gesell. erbeten.

## Landwirthschaft

180 Morgen Acker zu allem Getreide, 23 Morgen Wiese, gute Gebäude und Inventar, im guten Zustande, ist zu verkaufen wegen Krankheit für 20000 Mark, und dabei neue **Windmühle,** vor 4 Jahren aufgebaut, mit 2 Gängen und neues Haus, Stall, 12 Morgen Acker, ist zu kaufen für 2600 Thlr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3242 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Gute Brodstellen!

## Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Blonchot) Kreis Strasburg Westpr., $1^1/_2$ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.

Die Parzellen werden in **Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei ebenso Holz von d. Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

**J. Moses.**

## Rentengüter.

1. Eine Parzelle von ca. 56 Morgen Weizenboden, 1/4 Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Anzahlung auf Land 100 Mark, bei Abschluß der Punktation 300—500 Mark später auf Gebäude. Rente pro Morgen für Land, Wiesen und Gebäude 7 Mk. Restkaufgeld $60^1/_2$ Jahre unkündbar à $3^1/_2$% und $^1/_2$% Amortisation.
2. Eine Parzelle von ca. 50 Morgen, 1/4 Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit Winterung und Sommerung. Anzahlung und Restkaufgeld wie unter 1.

Meld. täglich in Dom. Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E. [1711

## Rud. Queisner
### Bromberg

vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]

**Ländlicher und städtischer Grundbesitz**
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
**G. Jacoby & Sohn,**
**Königsberg i. Pr.,** Münzplatz 4.

Such. Güt. v. 50 bis 600000 M. zu kauf. Spec. Anschläge erwart.
Falk & Müller Belgard/Perst.

**Güter** Rittergüter jeder Größe sucht im Auftrage zahlungsfähiger Käufer
**F. Haunschild, Berlin, Borsigstr. 30.**

## Gutskauf,

Mit angemessener Anzahlung wird eine Besitzung von 4—600 Morgen zu kaufen gesucht. Guter Boden u. Nähe von Chaussee und Bahn Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2509 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

## Eine Gastwirthschaft

oder **Hotel** wird zu kaufen od. pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2780 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Adr. unter 9822 an die Danziger Zeitung, Danzig erbeten. [3229

## Eine kleinere Cigarrenfabrik

in der Provinz Posen oder angrenzenden Distrikten wird von einer älteren, größeren Fabrik als Filialie zu übernehmen gesucht. [1918
Gefl. Offerten erbeten an **Rudolf Mosse, Posen** sub 1457.

## Todesanzeige.

Freitag, den 24. Mai d. Js., Abends 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser theurer Vater, der Rentier [3291

# Samuel Grün

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Mittheilung an

**Graudenz**, den 25. Mai 1895.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Mai, Nachmittags **4** Uhr vom Trauerhause, Oberthornerstrasse Nr. 10, aus statt.

---

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige **Ober-Ersatzgeschäft** findet am [3131]

**Donnerstag, den 6. Juni,**
**Freitag, den 7. Juni,**
**Sonnabend, den 8. Juni,**
**Montag, den 10. Juni,**
**Dienstag, den 11. Juni,**
**Mittwoch, den 12. Juni,**

von Morgens 7 Uhr ab, im Lokale des **„Schützenhauses"** hierselbst statt.

Zu demselben haben sich die mittelst besonderer Gestellungsordres vorgeladenen Militärpflichtigen an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde **pünktlich** mit den erhaltenen **Ordres** sowie mit ihren **Loosungsscheinen** versehen, nüchtern, rein gewaschen und reinlich gekleidet, zu gestellen.

Wenn vorgeladene Mannschaften **den Loosungsschein verloren haben**, so haben dieselben sofort unter genauer Angabe des **Geburtstages, -Monats, -Jahres und -Ortes** ein Duplikat **sofort** im Bureau des Königlichen Landraths-Amtes hierselbst zu beantragen.

Gestellungspflichtige Mannschaften, welche erkrankt sind und ohne Gefahr für ihr Leben sich weder selbst gestellen, noch nach dem Musterungs-Lokale geschafft werden können, haben vorher, unter Umständen durch ihre Angehörigen, Lehr- oder Dienstherrschaft ihre Erkrankung unter Vorlegung eines Arztattestes im Polizei-Bureau zu melden.

**Krätzkranke haben sich sofort im Polizei-Bureau zu melden.**

Militärpflichtige, welche seit dem diesjährigen Ersatz-Geschäft aus anderen Kreisen hier zugezogen sind und sich der Oberersatz-Kommission hierselbst vorstellen wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Militär-Papiere sofort, spätestens bis zum 30. Mai d. J., im Polizei-Bureau zu melden.

Nachträgliche **Reklamationen**, jedoch nur solche, bei welchen die Gründe erst nach dem diesjährigen Ersatz-Geschäft eingetreten sind, sind spätestens bis zum 1. Juni cr. an den Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission, Königlichen Landrath Herrn Conrad hierselbst, einzureichen. Später eingehende Reklamationen werden nicht mehr angenommen, vielmehr den Reklamirenden zurückgegeben werden, welchen es überlassen bleibt, ihre weiteren Anträge im Aushebungstermin selbst zu stellen.

Wenn in den Reklamationen auf die Arbeits-, Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit von Eltern oder Geschwistern Bezug genommen ist, so müssen sich die betreffenden Personen unbedingt selbst im Aushebungstermin gestellen, damit dieselben ärztlich auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden können.

Die Betheiligten sind außerdem berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die betreffenden Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich bis zur Aushändigung der Militärpapiere **Niemand ohne Erlaubniß des Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission, Königlichen Landrath Herrn Conrad, vom Gestellungsplatze entfernen darf.**

Beim Geschäft selbst haben sich die Militärpflichtigen der größten Ruhe zu befleißigen und den Anordnungen der Beamten **unbedingt und unweigerlich** Folge zu leisten, widrigenfalls ihre Bestrafung erfolgen wird.

**Graudenz**, den 22. Mai 1895.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Einem Stellmacher

der selbstständig werden will, ist in einer lebhaften Stadt Ostpreußens Gelegenh. geboten, mit geringem Betriebskapital selbstst. zu werden. Derselbe kann vorläufig auf Lohn arbeiten u. kann jederzeit die Werkstätte mit Handwerkszeug übernehmen. In derselben wird feine und grobe Arbeit hergestellt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2921 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

**Linoleum!** **Delmenhorster** und **Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

---

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Klempnermeisters Ferdinand Hartmann zu Culmsee und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau Ottilie geb. Piepke ist heute Nachmittag 3½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Deutschbein in Culmsee. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **12. Juli 1895.** [3247

Anmeldefrist bis zum **2. August 1895.**

Gläubigerversammlung den **14. Juni 1895**, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin, den **9. August 1895**, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.

**Culmsee**, den 20. Mai 1895.

Chojke, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Drzonowo Band II, Blatt 20 und Band III, Blatt 40 auf den Namen der Besitzer Joseph und Emerentia geb. Guzinska—Golembiewski'schen Eheleute zu Drzonowo eingetragene, zu Drzonowo belegenen Grundstücke [3246

**am 12. Juli 1895,**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Schöffensaale versteigert werden.

Das Grundstück Drzonowo Nr. 20 ist mit 128,33 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 28,65,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 306 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und das Grundstück Drzonowo Nr. 40 mit 25,75 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 6,77,60 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer No. 1 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 13. Juli 1895,**

**Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle im Schöffensaale verkündet werden.

**Culmsee**, den 15. Mai 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Feuerwerkskörper

in größter Auswahl,

**Bengal. Flammen u. Fackeln, Illuminations-Lämpchen.**

Anleitungen zum Abbrennen und Preisverzeichnisse gratis und franko.

**Paul Schirmacher**

**Drogerie zum roten Kreuz**

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

---

Schmiedeeiserne

**Grab- und Frontgitter**

**Thore, Fenster, Ornamente** ꝛc. fertigt als Spezialität sauber u. billig

**F. Mögelin, Graudenz.**

---

**Coulante Bedienung!**

**Billige feste Preise!**



Nachdruck verboten.

## Fabrik u. Lager

von **Glacée-, schwedischen Imitation-, schwedischen, seidenen, halbseidenen, Leinen-, Zwirn-** und **Baumwollen-**

**Handschuhen**

für Damen, Herren und Kinder in jeder Preislage, Stoffhandschuh schon von **25 Pfg.** an.

Auf mein jetziges **aussergewöhnlich enormes, grosses Lager** von

**Glacée-Handschuhen**

eigener Fabrikation in bekannter vorzüglicher Qnalität weise ganz besonders hin.

**Militär-Handschuhe** aus Wildleder, Imitation in Zwirn,

**Menotten- (Halb-) Handschuhe,**



**Nappa- und Känguruh-Reit- und Fahr-Handschuhe**

sogenannte Marke Hundeleder, **unzerreissbar.**

Für guten Sitz wird garantirt. Jeder Handschuh wird in meinem Geschäft anprobirt. Nichtconvenierend wird bereitwillig umgetauscht.

Auf meine **schwarzen Glacéehandschuhe** mache besonders aufmerksam; dieselben sind **echt schwarz** und färben **nicht** ab.



Grosse Auswahl in

**Cravatten**

in den neuest. Mustern,



**Mey's Stoff-, Gummi-** (mit Schirting-Einlage, unzerreissbar) und **Leinen-Wäsche**

als: **Chemisettes, Serviteurs, Kragen und Manschetten** in allen Preisen.



**Hosenträger**

in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Auf meine so sehr beliebten **selbstgefertigten Hosenträger** mache ganz besond. aufmerksam. Dieselbeu sind in Solidität und Dauerhaftigkeit unübertroffen.



**Portemonnaies Brief- und Cigarrentaschen** in allen Preislagen.

**Militär-Halsbinden, Trauerflor, Sport-, Leder- und Turn-Gürtel, Strumpfgürtel aus Gummi und Leder, Wagen- u. Fensterputzleder, Kragen- und Manschettenknöpfe, Hosenträger - Stickereien** werden sauber fertig gearbeitet.



**Bestellungen** von **Handschuhen** nach Maass in kurzer Zeit eventl. binnen 3 Stunden.

**Glacée-, Militär-, Wasch- und Wildleder - Handschuhe** werden, wie bekannt, **vorzüglich gereinigt,** letztere auch braun und grau gefärbt. **Alte Glacée-Handschuhe** werden nach neuester Methode vorzüglich **schwarz** gefärbt, bleiben weich u. färben nicht ab.

# Oscar Schneider

Handschuhfabrik, Spezialgeschäft, Reinigungs- u. Färbeanstalt für Glacée-, Waschleder- und Militärhandschuhe etc.

**Graudenz, Kirchenstr.**

NB. Daselbst kann ein Knabe in die Lehre treten.

---

# Carl Boesler, vorm. L. Wolff

**Uhren- und Goldwaaren-Handlung**

**Graudenz,** Oberthornernerstraße 34 (Grabenstraßenecke)

empfiehlt sein großes Lager zu anerkannt billigsten Preisen: [3297

**Silberne Remontoir-Uhren mit Goldrand für Damen oder Herren von Mk. 13,— an.**

Goldene Remontoir-Uhren m. Goldrand f. Damen od. Herren v. Mk. 24,— an,
Goldene Remontoir-Ancre-Uhren m. Goldrand für Herren von Mk. 55,— an,
Regulateure und Standuhren, neue Sendung schöner, geschmackvoller Muster.

**Echte Schmucksachen in grosser, schöner Auswahl,**

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel in allen Größen vorräthig.

Für Uhren leiste dreijährige Garantie. — Nichtgefallendes wird gern umgetauscht.

---

## Günstiger Gelegenheitskauf!

Allgem. Naturkunde, II. Theil Brehm's Thierleben ist Umstände halber für Mark 70 zu verkaufen. Ladenpreis ist Mk. 144 (9 Bd. à Mk. 16). Das Werk ist fast neu und belieben sich Reflektanten an **H. Baus**, Restaur., **Danzig**, Heil. Geistgasse zu wenden. [3231

---

## Schwerhörigkeit.

**Gehörübel aller Art,** insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle werden **schnell u. dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Behandlungs-Apparat** (Bäh-Apparat). Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder** kann die Erfindung **ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Zahlreiche **Atteste** und **Danksagungen. Große Auswahl** der neuesten pat. **Gehör-Hilfsinstrumente** (Hörrohre) sind stets vorräthig zu haben. **Prosp.** gr. u. franco.

**M. Steinbrück, Berlin S. 53, Blücherstr. 36.**

---

Der unterzeichnete Verein hat vom 1. Juni d. Js. ab eine

## Obstvermittelungsstelle

eingerichtet, welche von dem Kreisgärtner Luckow in Kruschwitz geleitet wird. Zweck der Einrichtung ist die **kostenlose** Vermittelung des **An-** und **Verkaufs** von Obst aller Art. Produzenten und Konsumenten ersuchen wir, von der Vermittelung recht ausgedehnten Gebrauch zu machen, da sich nur dann das Institut wirklich nutzbringend entwickeln kann.

Die Produzenten werden gebeten, sobald sich der Ertrag einigermaßen übersehen läßt, bei der Vermittelungsstelle anzumelden, was sie zu verkaufen haben. Dabei wären die Sorten und die Mengen, welche ungefähr von jeder einzelnen Sorte geliefert werden können, zu bezeichnen und der Preis zu normieren. Dem Namen nach unbekannte Sorten sind möglichst genau nach Aussehen, Geschmack, Reifezeit und Haltbarkeit zu beschreiben.

Die Konsumenten bitten wir, ihren Bedarf an Obst ebenfalls möglichst frühzeitig anzumelden und dabei, falls nicht bestimmte Sorten bezeichnet werden, anzugeben, welche Eigenschaften das gewünschte Obst haben, ob es zum rohen Genuß oder zur Herstellung von Gelée, Mus, Obstwein u. s. w. oder zum Dörren gebraucht werden soll.

Die Obstvermittelungsstelle wird alsdann den Konsumenten aus den bei ihr eingegangenen Anmeldungen diejenigen Produzenten bezeichnen, bei welchen sie auf bequemste Weise das gewünschte haben können. Der Abschluß des Geschäftes selbst bleibt dem Betheiligten vorbehalten.

Die Benutzung der Obstvermittelungsstelle steht Jedem frei. [3240

**Strelno**, den 19. Mai 1895.

**Der Verein zur Beförderung des Obstbaues im Kreise Strelno.**

---

**Dampfsäge- und Hobelwerk**

**Bahnh. Bischofswerder Wpr.**

empfiehlt in jeder Preislage

**Bretter, Bohlen, Latten, Kantholz und Balken**

wie fertig bearbeitete

**Fussböden.**



**Bauten**

werden übernommen. [2202

---

## Frische Meerzwiebeln

bestes Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel, empfiehlt mit genauer Anweisung

**Paul Schirmacher**

**Drogerie zum roten Kreuz**

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

---

**Feinste**

## Castlebay-Matjesheringe

fetttriefend und von vorzüglichem Geschmack, [3286

**Braunschweiger und Gothaer**

**Cervelatwurst**

**Räucheraal**

**Heubuder Flundern**

empfiehlt [3051]

**Edwin Nax, Markt 11.**

---

**Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke** ꝛc. direkt aus erster Hand. [6094

**Für nur 5 Mark**

versende eine 35 cm große hochf.

**Concert-Zug-Harmonika**

10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.

**Herm. Oscar Otto**, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**

Preisliste über **alle** Instrum. umsonst.

---

## Phosphorsauern Kalk

bestes **Kraftfutter** für Jungvieh, empfiehlt ausgewogen und in Säcken von 100 kg zu Mk. 25,00 [3250]

**Paul Schirmacher**

**Drogerie zum roten Kreuz**

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

---

## Tafelbutter

hochfein und täglich frisch,

**1895er Leck-Honig**

empfiehlt

**Edwin Nax**, Markt 11.

---

## Zur Saat:

Oelrettig
Senf
Buchweizen, silbergrauen
Buchweizen, braunen
Riesenspörgel
Kleinen Spörgel
Zuckerhirse
**Vicia villosa**, Sandwicke
Johannisroggen
Blaue Lupinen
Gelbe Lupinen

sowie sämmtliche

**Klee- und Grassaaten**

empfiehlt [3158]

**Rudolph Zawadzki**

**Bromberg.**

---

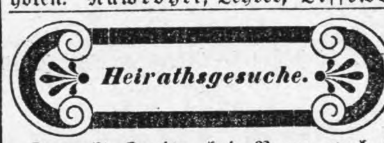




Ein großer, brauner

**Hund**

ist gestern zugelaufen. Gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abzuholen. Nawrotzki, Lehrer, Lissewo.





J. prakt. Landw. bed. Verm. evgl. f. i. e. Gut o. Mühlengrundst. einzuh. C. Müller Belgard/Perst. Marienstr. 13.

---

## Heirathsgesuch.

Industriebeamter, Zwanziger, große gute Erschein., kath., in angeneh. Lebensst., mit ca. 6000 Mk. jährl. Einkommen u. einigem Vermög., sucht, da in dortiger Gegend passende Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Lebensgefährtin. Hübsche, junge kath. Damen, 18—24 J. alt, musik., wirthschaftlich erzogene, mit Verm., die diesem Gesuch näh. zu treten gedenken, belieben ihre Adresse mit Angabe näherer Verhältnisse unter Nr. 3033 an die Exped. des Gesell. behufs Eintritt in Korrespondenz anzugeben.

---

R. Heirath hochgest. Beamt. evgl. Conf. verm. diskr. A. Z. postlagernd Belgard/Perst. erb.

---

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

**Pecher & Co.** in **Herford** i. Westf.

---

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

— Seit 1872. — **Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

**Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.**

**Säcke, Pläne, Treibriemen** aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 122.

Graudenz, Sonntag] [26. Mai 1895.

4. Fortſ.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Am Abend des Tages, an dem Helene in das Haus des Sanitätsraths gebracht war, wurde Angelika ein unerwarteter Gast gemeldet: Erich von Bruſch. Sie ließ ihn abweiſen; aber plötzlich ſtand er ihr gegenüber.

Als der Diener gegangen war, ſtürzte Erich zu Angelikas Füßen, und ſein erſtes Wort war keine Bitte um Vergebung für all das Weh, das er auf ihr Haupt beſchworen, ſondern das Geſtändniß ſeiner glühenden Liebe. Erſchrocken über dieſe Kühnheit wies ſie ihn ſtolz zurück. Er aber ließ ſie kaum zu Worte kommen.

„Wen haben Sie ſonſt auf dieſer Welt, Angelika, als mich allein?" rief er. „Weiſen Sie die Hand des letzten Freundes nicht ab, der Ihnen bleibt, der Sie zu ſchützen und zu ſtützen bereit iſt, aber auch den Dank fordert, der ihm gebührt."

„Dank, Herr von Bruſch, Sie?"

„Ja! Ich! Alle Welt verläßt Sie, alle Welt verleumdet Sie, ich ſtehe zu Ihnen, ich allein glaube an Sie."

„Sie, Herr von Bruſch, der am beſten weiß, daß man mich ſchuldlos verleumdet, grundlos verläßt, welcher Hingebung und Treue rühmen Sie ſich!"

„Schuldlos — in meinen Augen, Angelika," ſtürmiſch klang die Rede von ſeinen Lippen, „ſchuldlos, ja, denn Liebe entſündigt, und mich haſt Du geliebt, nicht ihn, an deſſen Seite Dich unſelige Feſſeln freudlos zwangen; mir gehörte, was er trotzig forderte, ich ſehe in Dir die Märtyrerin der Verhältniſſe, das Weib, das mich liebt, und das ich unendlich liebe und verehre."

Angelika wußte nicht, was ſie ihm antworten ſollte, und Bruſch fuhr, alle Einwände abſchneidend fort: „Noch einmal, was bieten jene, um deren Meinung Du ihr Verdammungsurtheil trägſt? Je mehr Du Dich beugſt, deſto ſchuldiger biſt Du ihnen, je ſtolzer Du mich von Dir weiſeſt, um ſo verworfener erſcheinſt Du in ihrem Rechenexempel von Ehre und Liebe — da, wie ſie ſagen werden, nicht Du mich, ſondern ich Dich verlaſſen. Sie haben Dir Namen, Heimath, Zukunft und Kind geraubt —"

Jetzt hatte er gewonnen.

„Du haſt recht, Erich, ich habe alles, alles verloren, außer Deinem Herzen! Ich weiß nicht, habe ich Dich geliebt, ich weiß nicht, ob ich ſchuldig bin, wenn ich Dich liebe; ich weiß nur, daß ich den Ehrgeiz nicht habe, und vielleicht auch die Kraft nicht, einen Kampf zu führen gegen die Feigheit und Ehrloſigkeit, gegen die Grauſamkeit und Ungerechtigkeit, mit der man mich behandelt. Sie haben das Heiligſte in mir mißachtet, er vor allem, der den Raub meines Kindes befahl, ſie haben das Recht des Richters verwirkt, denn ſie erſt haben mich ſchuldig gemacht, wenn ich es bin." Ihre Stimme wurde weicher, Thränen glänzten in ihren Augen, und ſie ſchlang den Arm um ſeinen Hals. Der Schneeſturm rüttelte an den Fenſtern, Erich und Angelika hörten ihn nicht.

* * *

Sechzehn Jahre ſpäter herrſchte in der kleinen, aber wegen ihrer Lage ſehr wichtigen Feſtung Waldenſtein an der Südgrenze des Königreiches reges Leben und Treiben. Auf den Straßen ſtanden die Leute in Gruppen und beſprachen die wichtigſten Tagesereigniſſe. In der Schloßſtraße zog ein junges Mädchen mit langen, blonden Zöpfen, am Arm eine Schulmappe, die Glocke eines Gebäudes, nachdem ſie ſehr haſtig noch ein Packet Zeitungen von dem vorübereilenden Briefträger in Empfang genommen hatte. Das Thor ſprang auf und das faſt erwachſene, ſchlanke Mädchen flog die Treppen hinauf.

„Was macht der Onkel?" fragte ſie die bejahrte, behäbige Frau, die den Wildfang oben auf dem Treppenabſatz erwartete, „weiß er ſchon —? Es ſoll bereits in der Zeitung ſtehen — ja, wiſſen Sie denn noch nichts?" —

„Lenchen!" gab die Alte abmahnend zurück — „Sie ſind bald 17 Jahre — Sie ſind kein Kind mehr, wenn das Fräulein Camilla erlebt hätte —"

„Sie drehte ſich im Grabe um, ja ich weiß es, aber nun raſch, wie geht's dem Onkel?"

„Etwas beſſer, Lenchen, mein Gott, wenn man 77 Jahre alt iſt —"

„Alſo beſſer, das iſt die Hauptſache. Ich darf doch zu ihm?"

„Er hat ſelbſt nach ihnen verlangt."

Hut und Büchertaſche flogen zur Seite. Ganz leiſe trat das junge Mädchen, das eben noch ſo lärmend umhergehaſtet war, in das teppichbelegte Wohnzimmer und hob die Portiere nach dem Nebenzimmer: „Darf ich, lieber Onkel?"

„Ach Du, mein Kind," klang es von dort zurück, „gut, daß Du da biſt, mir iſt recht bange geweſen."

„Gottlob, es geht Dir beſſer, ſagte das junge Mädchen, aber ihr beſorgter Blick auf das verfallene Antlitz des alten Herrn, der gebrochen in einem Lehnſtuhl lag, ſchien die frohen Worte Lügen zu ſtrafen.

„Hier ſind die Zeitungen, Onkel, denke doch, der Krieg ſoll erklärt ſein."

„Welch ein Unglück, wenn das wahr wäre;" er griff nach den Blättern, die matte, magere Hand zitterte heftig.

„Hier, ich ſchlage Dir gleich die Seite auf, wo die Depeſchen ſtehen," ſagte Helene. „Da, Onkel, richtig, da ſtehts mit dicker Schrift: „Die Geſandten ſind abberufen; heute wird die Kriegserklärung überreicht. Die Mobiliſirungsordres ſind bereits geſtern Abend ergangen. Der Landtag wird für Montag einberufen und ihm unverzüglich eine Kreditforderung vorgelegt werden. Soeben findet Miniſterrath ſtatt, dem der König ſelbſt beiwohnt."

„Daß es gerade jetzt ſein muß, mir wird eine Abreiſe ſo ſchwer fallen, wär's doch erſt aus mit mir —!" ſeufzte der Alte, in dem der Leſer längſt den Sanitätsrath, den es nach dem Tode Hochwaldens nicht lange mehr in Tellau gelitten hatte, erkannt hat. Dr. Bergmann war mit der kleinen Helene nach dem ſtillen Waldenſtein überſiedelt, wo er ſein Leben zu beſchließen dachte.

„Onkel, was ſprichſt Du? Wer denkt an Abreiſe? Wir bleiben hier," ſagte Helene, indem ſie den Sanitätsrath erſtaunt anblickte.

„Das geht nicht, Kind, man wird Waldenſtein belagern — vielleicht morgen ſchon. Der Kommandant wird Frauen und Kinder auffordern, die Stadt zu verlaſſen, ehe das Bombardement beginnt —"

„Aber er zwingt doch niemanden zu gehen?"

„Nein, nein, Kind — doch — —"

„Dann wird man Aerzte brauchen, da müſſen wir ſehen, Dich raſch wieder geſund zu machen, alſo müſſen wir bleiben."

„Aerzte — freilich, aber nicht Krüppel, die ſelbſt der Pflege bedürfen."

„Onkel, haſt Du mir nicht ſelbſt geſagt, in der Stunde der Prüfung bewährt ſich der Menſch?"

„Nun gut, wir bleiben! Dich zwar ſollte ich wohl fortſchicken, aber wohin? Und dann, ich kann ja gar nicht leben ohne Dich."

Das junge Mädchen hatte ſich auf die Hand des Onkels gebeugt und ſie geküßt. Da ertönte plötzlich die Straßenglocke, und gleich darauf klangen eilige Schritte auf der Treppe.

„Das iſt Martha", rief Helene, „ich kenne ſie am Schritt; darf ſie hier hereinkommen, oder regt es Dich auf, Onkel?"

„Immer herein, wenn ſie mich mag", erwiderte Bergmann, „mir iſt wahrhaftig heute leichter und beſſer. Das kommt wohl von dem Gedanken, daß ich vielleicht doch noch etwas zu thun bekomme auf der Welt."

* * *

„Der Krieg iſt erklärt! — Weißt Du ſchon? Hans hat es eben oben erfahren, als Lieutenant Eichfeld bei uns war." Mit dieſen Worten, die zur Zeit im ganzen Lande viel tauſendmal geſprochen wurden, eilte ein junges Mädchen, mit braunen Augen und Gelock, in das Wohnzimmer. Das hübſche Geſicht war lebhaft geröthet. „Guten Tag, Herr Geheimrath, wie wohl und friſch Sie ausſehen! Nun der Frühling kommt, werden Sie auch bald wieder ganz geſund ſein."

Bergmann reichte Martha die Hand, ſeine Augen blickten wirklich um vieles munterer.

„Für mich kommt kein Frühling mehr, Fräulein Hartwig. Alſo Lieutenant Eichfeld war bei Ihnen? Iſt demnach wieder ganz wohlauf?"

„Er trägt noch den Arm in der Binde, der ſchreckliche Menſch."

„So, na, deshalb wird er ihn doch noch zur Vertheidigung Waldenſteins brauchen können. Eine Schramme heilt ſchnell, er kann ſich nun bald ernſtere holen."

„Und aus würdigerem Anlaß", ſagte Helene.

Martha war purpurroth geworden. „Helene, ich bitte Dich, Eichfeld hängt in innigſter Freundſchaft an Bruder Hans, und als der vorlaute Menſch, der Kießbach, daraus Schlüſſe zog —"

„Hat er ſich für Deine hübſchen Augen eine Kugel durch den Arm ſchießen laſſen."

Martha erröthete noch mehr; und da ihr das Thema etwas unbequem war, gab ſie alle weitere Vertheidigung auf und ſagte ſchnell: „Weißt Du das Neueſte ſchon? Unſere Garniſon wird verſtärkt, die elften Huſaren und zwei Batterieen kommen hierher, wahrſcheinlich Sonntag ſchon."

Der Geheimrath horchte auf. „Die elften — aus Tellau?"

„Ja, die beiden dort ſtehenden Schwadronen."

„Haſt Du noch Bekannte unter ihnen, Onkel?" forſchte Helene.

„Keine, Kind — es iſt junger Nachwuchs." Bergmann verſank in Nachdenken und hörte wenig auf die beiden weiter plaudernden Mädchen. Dieſe bemerkten, daß der alte Herr müde ſchien, und zogen ſich in das Wohnzimmer zurück.

„Martha", ſagte Helene, nachdem ſie ſich neben der Freundin niedergelaſſen, „Hand auf's Herz, mir darfſt Du nicht ausweichen, Fritz von Eichfeld hatte ein Recht, ſich für Dich zu ſchlagen!"

„Nein, das hatte er nicht", gab Martha ſchüchtern zurück, „denn Hans ſagt, jedes Duell ſei verwerflich, und ich glaube ihm mehr als Fritz."

Helene lachte. „Wenn das der Grund iſt, weshalb Du es ihm abſprichſt, für Dich einzutreten, weiß ich, daß er von ſeinem Standpunkt aus das Recht hatte. Hoffentlich verdient er's."

„O gewiß!" betheuerte Martha.

„Sieh, ſieh — wie viel man auf einmal aus der ganz unfreundſchaftlich verſchloſſenen Seele lockt."

„Ach, ich wußte es ja bis jetzt ſelbſt nicht, wie lieb ich ihn habe; aber er iſt ſo froh, ſo gut und —"

„So hübſch", vollendete die Freundin neckend.

„Ja, das iſt er", bekräftigte Martha. „Weißt Du, er hat mir noch niemals geſagt, daß er auch mich liebt, aber gemerkt habe ich's doch, und wie lieb ich ihn habe, weiß ich auch erſt ſeit heute. Es giebt Krieg, wenn ſie ihn oder Hans todtſchöſſen —!"

* * *

In den Bergen, über welche die Landesgrenze läuft, liegt das fürſtliche Luſtſchloß Habichtsruh, das zur Zeit vom Prinzen Chlodwig, dem Bruder des regierenden Fürſten, bewohnt wird. Prinz Chlodwig iſt, da der Landesherr aus ſentimentaler Jugendſchwärmerei — wie Chlodwig es nennt — unvermählt blieb, der Thronfolger. Sein ganzer Ehrgeiz iſt auf militäriſchen Ruhm gerichtet, da er ſonſt auch als einſtiger Regent ſeines kleinen Ländchens niemals hoffen kann, in der Geſchichte eine Rolle zu ſpielen. Prinz Eugen und der alte Deſſauer ſind ſeine leuchtenden Vorbilder, ihre Gemälde hängen über dem maſſiven Schreibtiſch, der die Laſt militäriſcher Broſchüren und Zeitſchriften tragen muß, mit welchen die prinzliche Gelehrſamkeit ſo gern kokettirt.

In ſeinem Arbeitszimmer gähnte der Prinz zum ſo und ſo vielten Male, als ihm der Diener den Kammerherrn von Hakborn meldete.

Gleich darauf tänzelte ein bewegliches Männchen, glatt raſirt, glatt geſcheitelt, glatt an Manieren und Bewegungen, über die Schwelle, machte vor dem Prinzen Halt, verneigte ſich tief und harrte Allergnädigſter Anſprache.

(Fortſetzung folgt.)

## Verſchiedenes.

— [Saatenſtand in Rußland.] In den Gouvernements Kiew, Wolhynien, Podolien, Lublin und Kielce ſind die Saaten ſtark beſchädigt. Nachtfröſte und die anhaltende Trockenheit haben im Schwarzerdegebiet, im ganzen Süden und Südweſten den Saaten ſehr geſchadet. Das Gleiche gilt vom ganzen Weſten. Nur im Kaukaſus und dem Terekgebiet ſtehen die Saaten gut.

— Lieutenant v. Keſſel, der wegen Spionage ſ. Zt. in Paris verhaftete ehemalige deutſche Offizier iſt wegen verſchiedener Vergehen vom Militärgericht zu Karlsruhe (Baden) zu mehrjähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt und nach Koblenz überführt worden.

— Die auf den 27. Juni feſtgeſetzte Eröffnung der Deutſch-nordiſchen Handels- und Induſtrie-Ausſtellung in Lübeck findet ſchon am 21. Juni ſtatt, alſo — ein ſeltener Fall — eine Woche vor dem urſprünglich angeſetzten Termin. Die Zahl der Ausſteller beträgt jetzt bereits 2000. Am 22. Juni findet die Eröffnung des Nord-Oſtſee-Kanals ſtatt und viele der in Kiel weilenden Feſtgäſte werden ſich die Gelegenheit nicht entgehen laſſen, die reiche Entfaltung, die Vielſeitigkeit, die großartigen Fortſchritte deutſchen Handels und deutſcher Induſtrie, von denen die Ausſtellung in dem nahen Lübeck ein prächtiges und erſchöpfendes Bild darbieten wird, perſönlich in Augenſchein zu nehmen.

## Briefkaſten.

**L. in H.** Der Waſſermüller ſelber kann mit Ausnahme der Stunden für den Gottesdienſt das den Inſtleuten von dem Gutsherrn verabfolgte Getreide holen und zu ſeiner Mühle bringen. Ebenſo kann der Waſſermüller ſelber am Sonntage mit Ausnahme der Gottesdienſtſtunden mahlen. Seine Leute darf der Müller nur an 26 Sonn- und Feſttagen im Jahre beſchäftigen und ſind die Leute, wenn die Sonntagsarbeit länger als drei Stunden dauert, entweder an jedem dritten Sonntag mindeſtens für volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindeſtens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von jeder Arbeit freizulaſſen.

**C. F. M.** Die von uns gebrachte Notiz bezieht ſich nur auf die Anſtellung im Eiſenbahndienſt. Auf die anderen Staatsdienſtzweige iſt bis jetzt die Anordnung nicht ausgedehnt worden.

**S. S. 100.** Die Diäten für die Hilfsarbeiter in dem von Ihnen beregten Bureau ſtellen ſich zwiſchen 100—150 Mark pro Monat. Die Gewährung einer Wohnungsvergütigung für dieſe Hilfsarbeiter hängt von dem Ermeſſen des Vorſtandes des qu. Bureaus ab.

**R. B. in G.** 1) Sie ſind nicht verpflichtet, die Ihnen von dem Gemeindevorſteher zugeſtellte aber für Ihren Vorgänger beſtimmte Einkommenſteuerzuſchrift anzunehmen, noch die in der Zuſchrift vermerkten Steuern zu entrichten. 2) Zu den nach Ihrem Vertrage zu entrichtenden Abgaben gehören auch die Kreis-, Orts- und Schulabgaben und Renten.

**F. S. 100.** Ueber den Verkauf des Strauches hat die Gemeindeverſammlung und nicht die Gemeindebehörde (d. i. der Schulze und die Schöffen) zu beſchließen. Der Gemeindeverſammlung ſteht das Recht zu, den Gemeindevorſteher mit dem Verkauf des Strauches zu beauftragen. Die Gemeindebehörde hat durch den eigenmächtigen Verkauf ſeine Pflichten überſchritten und iſt es Sache der Gemeindeverſammlung, die Gemeindebehörde zur Rechenſchaft zu ziehen. Der Verkauf an und für ſich iſt gültig.

**R. G.** Wir ſtellen anheim, der unteren Verwaltungsbehörde (Polizeiverwaltung) die Sache zur Entſcheidung zu unterbreiten, da dieſe über die nachträgliche Ausſtellung der Quittungskarte ſowie die Verwendung der Marken zuſtändig iſt. Eine Beſtrafung der Arbeitgeberin dürfte nicht ſtattfinden. Marken in Höhe von 14 Pfg. ſind zu verwenden, auch wenn die Arbeitnehmerin nur 1 Mk. monatlich oder nur Naturalien erhält.

**S. Weſtfalen.** Der § 270 des Strafgeſetzbuches für das deutſche Reich betrifft Urkundenfälſchung. Ein preußiſches Strafgeſetzbuch exiſtirt nicht mehr.

— [Offene Stellen.] Bürgermeiſter, Pillau, 2400 bis 3000 Mk. Gehalt, 550 Mk. Wohnungsgeldzuſchuß, 1800 Mark Bureaugelder und 400 Mk. Nebeneinnahmen für Amtsanwaltſchaft, bis 20. Juni cr., beim Stadtverordneten-Vorſt. G. Kaffke. — Stadtrath, Poſen, 5000—5900 Mk. Gehalt, bis 5. Juni d. Js. an Stadtverordneten-Vorſteher Juſtizrath Orgler. — Sekretär, Magiſtrat Dt. Eylau, 1200—1500 Mk. Gehalt, bis 1. Juli an den Magiſtrat (Mencke). — Polizei-Sergeant, Anklam, nicht über 35 Jahre alt, 1000—1400 Mk., ſowie freie Wohnung im Werthe von 100 Mk. und freie Uniform im Werthe von 78 Mk. pro Jahr, baldigſt, an den Magiſtrat (Löwe).

## Sprechſaal.

Im Sprechſaal finden Zuſchriften aus dem Leſerkreiſe Aufnahme, ſelbſt wenn die Redaktion die darin ausgeſprochenen Anſichten nicht vertritt, ſofern nur die Sache von allgemeinem Intereſſe iſt und eine Betrachtung von verſchiedenen Seiten ſich empfiehlt.

### Weſtpreußiſche Bauernſchaft!

Unter Bezugnahme auf den Aufruf an die „Weſtpreußiſche Ritterſchaft" im Sprechſaal der Nr. 120 des „Geſelligen" muß bemerkt werden, daß die (bäuerliche) Neue Weſtpr. Landſchaft an der Neubeſetzung des Poſtens des General-Landſchafts-Direktors der ritterſchaftlichen Landſchaft nicht minder intereſſirt iſt. Wir müſſen dringend wünſchen, daß eine ähnliche Perſönlichkeit wie unſer lieber, verſtorbener Herr von Körber wieder auf dieſen Poſten berufen wird, der als reicher Mann nach allen Seiten hin unabhängig daſtand und geiſtig befähigt war, dies bäuerliche Kreditinſtitut, welches nicht viel älter iſt als 30 Jahre, in einer Weiſe zeitgemäß zu fördern, daß es den alten Landſchaften vielfach zum Muſter dienen kann.

Leider hat aber die (bäuerliche) Neue Weſtpr. Landſchaft bei dieſer Wahl gar nicht mitzuſprechen, ſondern muß ruhig abwarten, ob bei der überlebten, altersſchwachen Wahlmethode der „Ritterſchaft" zufälliger Weiſe etwas Verſtändiges herauskommt.

Sollte aber aus der Wahl eine Perſönlichkeit erſtehen, zu welcher die Bauern kein rechtes Vertrauen faſſen können, ſo wird die Neue Weſtpr. Landſchaft ſicher von dem in den §§ 1 und 42 ihres Statuts vorgeſehenen Kündigungsrecht Gebrauch machen.

§ 1 lautet: „Die Vertretung und Verwaltung der Neuen Weſtpr. Landſchaft wird der General-Direktion der Weſtpr. Landſchaft mit dem Vorbehalt der Auflösbarkeit dieſes Verhältniſſes übertragen" und § 42: „Beſchließt der Generallandtag, daß die Kündigung der Geſchäftsführung der Generallandſchafts-Direktion erfolgen ſoll, ſo hat die Neue Weſtpr. Landſchaft das Recht, die Auflöſung des Verhältniſſes binnen Jahresfriſt zu verlangen."

— Y. —

# Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** **Nachdruck verboten.**

| Regierungs-Bezirk | Name und Wohnort des Besitzers | Zuständiges Amtsgericht | Versteigerungs-Termin | Größe des Grundstücks (Hektar) | Grundsteuerreinertrag | Gebäudesteuer-Nutzungswerth |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Marienwerder | Wwe. Kath. Cichocki, geb. Becker, und Kinder, Hutta | Graudenz | 14. Juni | 22,3630 | 124,20 | 99 |
| " | Viehhdlr. Andr. Rost'sche Ehel., Pr. Friedland | Pr. Friedland | 1. Juli | 4,3633 | 62,73 | 105 |
| " | Flschmstr. Gust. Danke'sche Ehel., Mellenthin | Schloppe | 19. Juni | 0,0360 | 0,20 | 120 |
| Danzig | Hofbes. Joh. Jos. Ohl'sche Ehel., Guteherberge | Danzig | 7. " | 4,6819 | 214,98 | — |
| " | K. Aug. Gehrmann'sche Ehel., Marienburg | Marienburg | 19. " | — | — | 615 |
| " | Maschmstr. Mart. Klepp'sche Ehel., Liessau | " | 19. " | 0,3730 | 19,05 | 450 |
| Königsberg | Besitzer Herm. Dresp, Seeligenfeld | Barten | 27. Juli | 21,7830 | 232,11 | 105 |
| " | Hotelbes. Rob. Richter, Neukuhren | Fischhausen | 9. " | 4,10 | 11,88 | 900 |
| " | Kfm. Herm. Wölk, Rudau | Königsberg | 24. Juni | 16,9127 | 249,48 | 384 |
| " | Besitz. Rud. Seeck'sche Ehel., Blöcken | Labiau | 11. " | 63,9190 | 987,21 | 345 |
| " | Bes. Joh. Homann, Kleinhof | " | 4. Juli | 25,0060 | 222,12 | 318 |
| " | Wirth W. Kensy'sche Ehel., Grünfließ | Neidenburg | 25. Juni | 22,0640 | 79,77 | 18 |
| " | Gutsbes. Kurt Günther, Sbylutten | " | 28. " | 304,9368 | 1139,16 | 452 |
| " | Gutsbes. Fr. W. Buchholz, Kuppen | Saalfeld | 10. " | 249,1981 | 2617,95 | 594 |
| " | Rittergutsbes. K. Josuweit, Pirk | Wartenburg | 15. " | 1180,6348 | 556,77 | 441 |
| " | Frau Adelh. Echert, geb. Dinger, Paterswalde | Wehlau | 28. " | 11,5910 | 86,97 | 1102 |
| Gumbinnen | Kfm. O. Denkmann, Darkehmen | Darkehmen | 27. " | 1,9410 | 34,02 | 495 |
| " | Bertha Doneit, geb. Kübarth, Loetzen | Loetzen | 22. " | 4,1690 | 20,58 | 2556 |
| " | Willus Negraßus Benduhus'sche Ehel., Pierragen | Ragnit | 6. Juli | 27,2050 | 195,92 | 105 |
| " | Mich. Szoys jr., Kallningken | Ruß | 25. Juni | 18,9580 | 318,12 | 150 |
| Bromberg | Kfmsfr. Franz. Riedel, geb. Kubisch, Erpel | Schneidemühl | 25. " | 19,4380 | 111,54 | 90 |
| Posen | Anton Jastrzab'sche Ehel., Lubiechowo | Kosten | 14. " | 12,9207 | 69,39 | 75 |
| " | Zimmerm. Mich. Hoppel'sche Ehel., Jersiitz | Posen | 14. " | 0,0245 | — | 1869 |
| " | Ad. Mittelstädt, Pudewitz | Pudewitz | 6. " | 2,5390 | 26,31 | 249 |
| " | Th. Skrzypczak'sche Ehel., Neu-Widzim | Wollstein | 21. " | 2,11 | 34,95 | 135 |
| " | Landw. Jos. Mendel, Ruchoccin | " | 27. " | 5,7136 | 99,84 | 12 |
| Köslin | Gutsbes. H. Klemm, Zerrin | Bütow | 19. " | 195,2248 | 1802,40 | 606 |

# Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft**

*Bautischlerei mit Dampfbetrieb*
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
*Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.*

# Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

## Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

**Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe**

zu Fabrikpreisen und übernimmt

## complette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Complexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

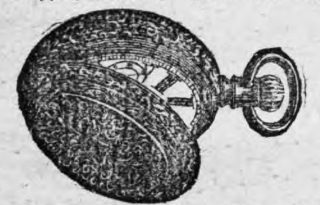
**Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer** in Doppellagige unter langjähriger Garantie. [5073]

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.




# Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Barzars und Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden; wer daher eine richtige und genau gehende Uhr, also keine Ramschwaare, haben will, der wende sich vertrauensvoll nur an die als reell und solid altbekannte Firma Winkler. Dieselbe versendet überallhin nachstehend verzeichnete Uhren zu staunend billigen Preisen und zwar:



**Mk. 16.** Eine echte Silber-Remont.-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit feinstem Ankerwerke, 15 Rubis und 3 schweren, reich dekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger, **anerkannt beste Uhr, früher Mk. 40,** jetzt nur Mk. 16. Hierzu passende Herren-Ketten neuester Façon, aus echt Silber Mk. 4,50, aus Goldin Mk. 1,50.

**Mk. 7,75** Eine prima feine Nickel-Remontoir-Uhr, pünktlicht. Construktion, mit Secundenzeiger nur Mk. 7,75.

**Mk. 9.** Eine Doppelmantel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springdeckel, pünktlich regulirtes Werk nur Mk. 9.

**Mk. 10.** Eine Goldine-Mäntel-Remontoir-Uhr, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, nur Mk. 10. Genau dieselben Uhren werden unter verschiedenen Namen von Zwischenhändlern mit Mk. 15,— und Mk. 20,— annoncirt. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10.

**Mk. 12.** Eine echte Silber-Remontoir-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst gravirtes Gehäuse, genau regulirt, nur Mk. 12.

**Mk. 12.** Eine Knaben-Remontoir-Uhr aus echtem Silber, mit reizend. Dekorationen und feinstem Werke Mk. 12.

**Mk. 12.** Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr m. Goldrand u. feinstem Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel, Mk. 14.

**Mk. 24.** Eine 14 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr, allerfeinst. Werke, doppelt gedeckt, Springdeckel Mk. 27.

Echte Silber-Damen-Ketten, fein vergold., m. Anhängsel u. Carabiner nur Mk. 4,50.

Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtconvenirenden Falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen Nachnahme von

**M. Winkler, München, Lindwurmstr. 25 G. G.**




Gesetzlich erlaubt.

**Nächste Ziehung am 1. Juni.**

**Große Gewinnchance** bietet die aus 100 Antheilen bestehende **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat findet eine Ziehung statt, **sodaß in jedem Monat auf jedes Antheil ein garantirt sicherer Treffer entfällt.** Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mk. 4 768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mk. 730 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragsertheilung oder per Nachnahme. [5080]

**H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft, Frankfurt a. M. 7.

Prospekte kostenfrei.

Nur Baargewinne. — Listen nach jed. Ziehung.

# KASSELER HAFER-KAKAO.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, als Getränk bestens empfehlen.

Kassel, den 24. Juli 1894.

gez. **Dr. Schütze,** pract. Arzt und Homöopat.

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik, Hausen & Co., Kassel.**

Zu haben in Apotheken, Drogen und besseren Colonialwaarengeschäften.

## Ich offerire

ausgezeichnetes Köper-Aermelfutter von 32 Pf. an, Croisés von 27 Pf. an, Pocketings von 37 Pf. an, Satin-Aermelfutter von 43 Pf. an. Sämmtliche Stoffe sind eigenes Fabrikat u. kommen nur solideste Qualitäten in allen Farben und Mustern zum Versand. Man verlange sofort Proben.

**Mühlhauser-Futterstoff-Versand**
**Carl Philippson, Mülhausen i/Els.**

Fabrikpreise selbst b. kleinen Bezügen. — Keine Agenten. Keine Reisende.

**Unerreichte Leistungsfähigkeit!**

# Nur 10 Mark

kostet diese solide, gesetzlich 800 gestempelte, echt

## Silber-Remontoir-Uhr

mit feinstem Präcisionswerk, genau regulirt, 3 Jahre schriftl. Garantie.

**10 Mark** — **10 Mark**



**16 Mark** kostet eine hochprima echt **Silber-Remontoir-Anker-Doppelmantel-Uhr** mit drei schweren, reichdecorirten, massiven Silbermänteln, auf 15 Rubinen laufend.

**9 Mark** kostet eine **Original-Genfer Goldin-Remontoir-Uhr** (Savonet), das Gehäuse mit 14car. Gold verstärkt.

**3 Mark** kostet eine hochfeine echt Goldin-Uhrkette (Sport-, Marquis- od. Panzerfaçon). Für stete Beibehaltung des immerwährenden Goldglanzes 5jährige schriftl. Garantie.

Alles durchweg bestes Fabrikat, keine Marktwaare. Jede Uhr mit 3jähriger schriftl. Garantie für richtigen Gang. Bei Nichtconvenienz Geld zurück. Versandt per Nachnahme.

**Größtes Uhrenhaus der Monarchie**

# Alfred Fischer,

## Wien, I., Adlergasse 12.



## Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

**Oscar Böttger,**
Marienwerder Wpr.

**Die billigsten und besten**

# Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefer

**Joh. Jahnke, Bromberg,**

Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.




Diese **Universal-Putz-Pomade** hat uns schon Jahrzehnte lang in allen Welttheilen große Anerkennung verschafft und ist in ihren hervorragenden Eigenschaften noch von keinem anderen Putzmittel übertroffen worden. Auf Wunsch u. Veranlassung unserer werthen Kundschaft, stellen wir dieses Erzeugniß auch in **ganz weißer Farbe her.**

Von verschiedenen Seiten werden nun ähnliche Erzeugnisse zum Theil eines anderen Namens als „neueste Erfindung" und als „viel besser wie Putzpomade" angepriesen.

Das Urtheil darüber überlassen wir unseren Geschäftsfreunden und bitten neue Preisanstellung nebst Proben abzuverlangen. [1388

## Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit — Schutzmarke „Pfeilring"




Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum rothen Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. sämmtl. **Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

## Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel,** ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Drogenhandlungen.

**Billigste Bezugsquelle für**

# Teppiche!

Uhlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.

**Sophastoff-Reste!!**

einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienst. 158

## Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

**Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,**

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußbodenglanzlacken anhaltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In $^{1}/_{2}$ 1 und $3^{1}/_{2}$ Kilo-Dosen.

Schutzmarke. **Nur echt mit dieser Schutzmarke.**

**Carl Tiedemann,** Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in **Graudenz** bei **Fritz Kyser, Bromberg** bei **Dr. Aurel Kratz.** [2441

# Tigerfinken

**Chinesenfinken, Colibrifinken,** reiz. Sänger, je 1 Paar 3 Mk. Nachn. (Leb. Ank. garant.) **Schlegel's Thierpark, Hamburg.**



## Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche ich an Private frei übersende, um sich von dem Vortheil meiner Bezugsquelle zu überzeugen. [8719]

**Paul Emmerich,**
Tuchfabrik., Spremberg, (Lausitz)

## Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche und Flanelle

in den verschiedenartigst., neuest. Mustern versendet zu Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von **L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.**




General-Depot für **Danzig:**
**Karl Schnuppe,** Langgasse 73.

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle!

Echt **Gold**



Damen-Remontoir-Uhr mit genau regulirt. Werk **22 Mark.**

Umtausch gern gestattet! 3 Jahre schriftl. Garantie! Preisbuch mit über 200 Abbildungen portofrei.

**Gebr. Loesch,** Uhr.-Versand, Leipzig.

## Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**

In besserer Ausführung ..... Mk. 15,—
desgleichen $1^{1}/_{2}$ schläfrig ..... „ 20,—
desgleichen **2schläfrig** ..... „ 25,—

Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.

**Heinr. Weißenberg**
**Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.**
Preisliste gratis und franco.



## Ziehharmonikas

**Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc.** bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770]




Graudenz: **Paul Schirmacher.**

# Jeder,

## selbst der wüthendste

**Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse 30 Pfg. Zu hab. i. d. **Paul Schirmacher, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.** [9551]




# Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

## Gummi-Artikel

**Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.**
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
**W. Mähler, Leipzig 42.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

## Gummiwaarenfabrik

**J. Kantorowicz, Berlin C.,** jetzt **Rosenthalerstr. 52.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

# Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Preis. Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. **Zu Frankfurt a. Main 10, Zeil 74 II für Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.




**Stettin**

empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230

Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

---

**Kipper's**

# Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freitragend. Licenz ertheilt [1880

**Joh. F. Wegmann, Elbing,**

Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.

---

## C. J. Gebauhr

**Flügel- u. Pianino-Fabrik**

**Königsberg i. Pr.**

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Theilzahlungen**

Umtausch gestattet.
**Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.**

---

Etwas für die Gesundheit.

## Sachsenhauser Export-Apfelwein

prämiirt [379

**Frankfurt** a/M. 1887, **Straßburg** i/E. 1890, **Bremen** 1891, **Königsberg** 1892, **Chicago** 1893

versendet in Fässern von 30 Liter an zum Preise von 26 Pf. pro Liter excl. ab Station Sachsenhausen.

**Otto Sturm,** Neu-Ruppin

Grosso-Vertrieb für Sachsenhäuser Export-Apfelwein.

---

## Für 18 ₰ 1 Liter Wein

kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen

**Aecht. Trauben-Extract**

bereiten, ausgezeichnet durch feines Arома und Wohlbekömmlichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt f. 50 Liter, m. Gebrauchsanw. Mk. 5.20, **gegen Nachn. Mk. 5.50** incl. Porto und Verpackung.

**E. Heyler,** Ingweiler (Elass).

---




neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr, 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.**

---

**Pianinos,** kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

---




Vertreter für **Culmsee: P. Haberer.**

---




---

# Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt

**Eduard Dehn, Dt. Eylau**

**Dachpappen-Fabrik.** [5074]

---

# Dampfpflüge

## Strassen-Locomotiven

## Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

**John Fowler & Co., Magdeburg.**

---

| | |
|---|---|
| **Blau glasirte**<br>**braun** „<br>**roth** „<br>**schwarz** „<br>**gelb** „<br>**grün** „<br>**weiss** „<br>**naturfarbene**<br>(unglasirte) | **Dachsteine** (Biberschwänze)<br>**Dach-Falzziegel** mit Doppelfalz<br>**Strang-Falzziegel**<br>**billiger, besser** und **dauerhafter** als einfaches **Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel-** oder **Schieferdach;** |

ferner alle Arten **Formsteine** zur **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**

## Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm

in **Freiwaldau**

**Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.**

Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

**Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.**

Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.

☞ **Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingeheud zu besichtigen.**

---

☞ **Alle soliden Herren-** ☜

tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Wallstr. 37. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität: Monopol-Cheviot,** 3¹/₃ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!** Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

---

# A. Ventzki, Graudenz

*Maschinen- und Pflugfabrik*

empfiehlt die rühmlichst bekannten

## Normalpflüge (Patent Ventzki)

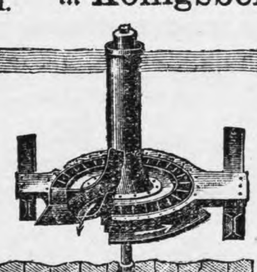
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
**Tiefkulturpflüge** neuester Construction, D. R. G. M.,
**Schälpflüge,** drei- und vierschaarig,
**Grubber, Häufelpflüge,**
**Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen,**
**Drillmaschinen,** Saxonia-Normal,
**Ackerwalzen,** ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
**Ringel-, Cambridge-, Crosvill-** und **Schlicht-Walzen** mit **gesetzlich geschützten Schmierlagern,**
**Hackmaschinen** verschiedener bester Systeme,
ferner:
**Grasmäher, Getreidemäher,**
**Garben-Mähe-** und **Bindemaschinen,**
**Pferderechen** (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

---

## Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

II I. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur

**Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w., u. s. w.**

**Lokomobilen, Eincylinder- u. Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.**

**Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).**

---




Vertreter: **Otto Schmidt** / **Hermann Reiss** } **in Graudenz,** 2804

---

**Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.**
**5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.**

**Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft**

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

# Bergedorfer Alfa-Separator.

| Leistung | | | Preis |
|---|---|---|---|
| **1800—2100** Ltr. | mit 1 Perdekraft | 1150 Mk. |
| **1200** Ltr. | mit Göpel | 900 „ |
| **600** Ltr. | mit 1 Pony | 700 „ |
| **300** Ltr. | mit 1 Meierin | 530 „ |
| **150** Ltr. | mit 1 Knaben | 270 „ |
| **70** Ltr. | Alfa-**Colibri**-Separator | 170 „ |

## Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

**Colibri**-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.

**Colibri**-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

**Alfa-Hand-Separatoren** sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

**Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.**

Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.

**Colibri**-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

## Bergedorfer Eisenwerk.

**Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:**

**O. v. Meibom**

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

---

# Heinrich Tilk Nachfolger

**THORN III**

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

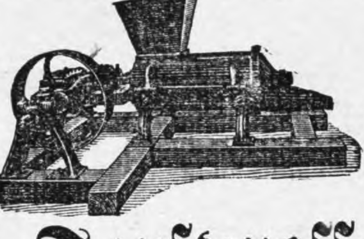
## Holzbearbeitungswerk.

Lager von

**geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten.** (972)

**Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt**

---



# Torfpressen
# Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

**C. Jaehne & Sohn**

**Landsberg a. Warthe.**

---

## Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

**Berlin W.,** **Leipzigerstr. 34.** Telephon: Amt I No. 1682.

**Die Vorzüge unseres Lichtes sind:**

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

N.G.A.G.

**Unsere**

## Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe

**(Glühlicht ohne Gaszuleitung)**

**ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.**

**! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !**

**Apparate** { für **Gasglühlicht mit Cylinder** **M. 6,50.**

!Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

**Prospekte gratis und franko.**

| **Einzig versandfähiger Glühkörper.** | **Bequemstes aller Glühlichtsysteme.** |
|---|---|

---

## Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der neuesten Muster enthält. **„Billigste Bezugsquelle für Private."** **A. Schmogrow, Görlitz,**

**Größtes Görlitzer Tuchversandhaus mit eigenem Lager.**

## Unterwegs. [Nachdr. verb.

Erzählung von L. A. Hermann.

„Bitte einzusteigen! Der Zug fährt sogleich ab", rief der Schaffner in fliegenden Worten einer Gruppe Damen und Herren zu, zwischen welchen sich eine Abschiedsszene abspielte.

Noch einige herzliche Umarmungen, hier und dort ein Kuß, und dann trat eine junge Dame an den für Damen bestimmten Abtheil, um schnell einzusteigen. „Hier ist alles besetzt!" riefen ihr mehrere Damenstimmen entgegen.

„Aber soeben waren doch noch mehrere Sitze frei!" meinte der ältere Herr, welcher der jungen Dame, augenscheinlich seiner Tochter, beim Einsteigen behilflich sein wollte.

„Hier im Abtheil für Nichtraucher ist noch reichlich Platz. Aber jetzt, bitte, steigen Sie sofort ein, Sie bleiben sonst zurück", mahnte der Schaffner, indem er eine Thür aufriß.

Die junge Dame sprang leichten Fußes hinein und die Thür wurde wieder zugeschlagen. Kaum hatte der Schaffner noch Zeit, selbst den Zug zu besteigen, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte und in die dunkle Nacht hineinrollte.

„Glückliche Reise, Emmy, grüße den Onkel!" rief man aus der zurückbleibenden Gesellschaft der Abreisenden nach. Die Worte erstarben in dem Rasseln des davoneilenden Schnellzuges.

Jetzt sah sich Emmy aufathmend in dem Abtheil um; zwei ältere Herren waren ihre Reisegefährten. Sie lehnte sich bequem zurück und hing ihren Gedanken nach, die erst kurze Zeit bei den zurückgebliebenen Eltern und Geschwistern weilten, dann aber sich mit dem Onkel beschäftigten, der sie zum Besuch eingeladen hatte.

Auf der nächsten Station stieg einer der beiden Herren aus, und der andere, der jetzt gesprächig wurde, erzählte der jungen Dame, daß auch er den Zug auf der nächsten Station verlassen werde.

„Hier hält der Zug zehn Minuten lang, mein gnädiges Fräulein. Für die lange Nachtfahrt bedürfen Sie noch einer Stärkung; versäumen Sie die Gelegenheit dazu nicht".

Mit diesen Worten empfahl sich der freundliche Herr, und Emmy, für die aufmerksame Fürsorge dankend, beschloß, den gutgemeinten Rath zu befolgen.

Sie verließ den Zug, begab sich in den Speisesaal und stärkte sich an einer Tasse Thee.

Als sie den Wagen im Augenblicke der Abfahrt wieder betrat, fand sie einen Herrn darin, der inzwischen eingestiegen war. Er war in einen langen Mantel gehüllt, und um seinen Hals wand sich ein großes Tuch, das sein Gesicht zur Hälfte verdeckte.

Emmy war nicht furchtsamer Natur, und so blieb sie denn trotz der Anwesenheit des geheimnißvollen Fremden vollkommen ruhig. Aber etwas wie Reue empfand sie doch darüber, daß sie den Rath ihrer Mutter, bei Tage zu fahren, nicht befolgt hatte. Sie hatte aber klüger sein wollen. In den bequemen Wagen schläft man fast so gut, wie zu Hause, und man gewinnt einen vollen Tag, so hatte sie gemeint; mit der ihr eigenen Energie hatte sie denn auch ihren Willen durchgesetzt und Abends die Reise angetreten.

Jetzt freilich wäre sie doch lieber daheim als allein in der Gesellschaft eines abenteuerlich aussehenden Menschen. Wäre es möglich gewesen, sie wäre sofort wieder ausgestiegen und hätte um ein kleines Plätzchen in dem Damenabtheil gebeten. Aber der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt, und jetzt blieb nichts übrig, als ruhig auszuharren. Vor allem aber beschloß sie, sich nicht furchtsam zu zeigen.

Kaum hatte der Schnellzug die Bahnhofshalle verlassen, als der Fremde sich seines dicken Tuches entledigte und seinen Ueberrock ablegte.

Jetzt fand Emmy Gelegenheit zu bemerken, daß ihr Reisegefährte etwa dreißig Jahr alt und von elegantem Aeußeren war. Sein Schnurrbart war scharf in die Höhe gedreht, sein Bart kurz geschoren. Als er jetzt seine kleinen schwarzen Augen auf sie richtete, war sein Blick so stechend, daß die junge Dame unwillkürlich zusammenschauerte.

Aber sie sprach sich Muth ein. Jener Mann drüben war vielleicht durchaus harmlos und konnte nichts dafür, daß Mutter Natur ihn mit so dunkelblitzenden Augen ausgestattet hatte und daß in diesen Augen ein so unheimliches Feuer loderte. Bildete sie sich doch etwas darauf ein, daß man sie allgemein als eine furchtlose und energische junge Dame rühmte; es ziemte sich daher nicht für sie, sich durch ein Paar Augen außer Fassung bringen zu lassen.

Sie wollte soeben mit scheinbarem Gleichmuth sich in das Lesen einer mitgebrachten Zeitung vertiefen, als ihr Reisegefährte sich vernehmen ließ:

„Meine Gnädige, ich hoffe Sie haben nichts dagegen, wenn ich das Fenster öffne?"

„Meinetwegen!" antwortete Emmy schroff und kurz, um ihn merken zu lassen, daß sie ein Gespräch nicht wünsche.

Der Zug jagte mit rasender Schnelligkeit dahin und schon nach wenigen Minuten fühlte Emmy, daß die durch das offene Fenster hineindringende schneidend kalte Nachtluft unbehaglich zu werden begann. Sie blickte von der Zeitung auf und wollte den gegenübersitzenden Fremden eben bitten, das Fenster wieder zu schließen, als sie etwas sah, was ihr das Blut in den Adern erstarren machte.

Ihr Reisegefährte kramte in seinem Koffer und zog ein Rasirmesser hervor, das er an einem Riemen strich. Beider Blicke begegneten sich und Emmy sah, wie ein eigenthümliches teuflisches Lächeln die Lippen jenes Menschen umspielte.

Die Zeitung entfiel ihren Händen, und mit verhaltenem Athem blickte sie vor sich hin. Der Fremde aber beugte sich zu ihr herüber und sprach:

„Sie sind erschrocken, mein Fräulein! Das finde ich ganz begreiflich. An Ihrer Stelle hätte ich gleichfalls Furcht. Sie sind allein mit einem Manne, dem es ein Leichtes ist, Sie zu ermorden und die Leiche zum Fenster hinauszuwerfen. . . . Rühren Sie doch, bitte, das Nothsignal nicht an! Es könnten daraus Unannehmlichkeiten entstehen. . . . Offen gestanden habe ich mir diesen Abtheil, Ihre liebenswürdige Gesellschaft und gerade diese Bahnstrecke eigens ausgesucht. Der Zug fährt noch eine volle halbe Stunde, ehe er wieder hält. Während dieser Zeit sind Sie ganz in meiner Gewalt, Niemand kann Sie schützen, und ich bin zum Aeußersten entschlossen. Das einzige Mittel, Ihr Leben zu retten, besteht darin, daß Sie unweigerlich und schnell alles thun, was ich von Ihnen verlange."

Eine wilde Drohung lag in seinen Worten.

Auf eine kleine Handlampe weisend, die Emmy mitgenommen hatte, fuhr er in befehlendem Tone fort:

„Zünden Sie die Lampe an!"

Emmy gehorchte. Er nahm sie aus ihrer Hand und befestigte sie an der Lehne des Mittelsitzes.

„Nun hören Sie mich an! . . . Ich kniee hier vor Ihnen, blicken Sie mir in's Gesicht. Können Sie mein Gesicht bei dieser Beleuchtung genau sehen?"

Emmy nickte bejahend.

„Mein Bart ist dicht, nicht wahr?"

„Ja!"

„Sehen Sie diese Scheere?"

„Ich sehe sie."

„Auch das Rasirmesser hier?"

„Auch das."

„Ein gefährliches Werkzeug, nicht wahr?"

„Man kann damit morden!" wagte Emmy mit fester Stimme zu bemerken, um nicht muthlos zu erscheinen, obwohl ihr das Herz still zu stehen drohte.

„Es freut mich, daß Sie das einsehen . . . und seien Sie versichert, ich würde keinen Augenblick zögern, wenn eine gewisse junge Dame nicht das thut, was ich verlange . . . Nun, gehen wir daran! Ziehen Sie die Handschuhe aus."

Emmy zögerte.

„Ausziehen, sage ich!" zischelte der Fremde, sich näher herüberbeugend, wobei seine Augen unheimlich funkelten.

Emmy gehorchte.

„Jetzt an die Arbeit!"

„Um des Himmels willen, was nur?" . . .

„Haben Sie mich wirklich noch nicht verstanden? Sie werden mir zunächst den Schnurrbart abschneiden."

„Ich verstehe das nicht", brachte Emmy betroffen hervor.

„Sofort werde ich es Ihnen beibringen!" rief Jener aufspringend.

„Wie denn?"

„Indem ich das Messer noch schärfer mache . . . Haben Sie mich verstanden? . . . Also nochmals, machen Sie sich daran."

Er kniete wieder vor Emmy nieder, so daß die Lampe ihr volles Licht auf sein Gesicht warf, und drückte ihr sodann die Scheere in die Hand.

Emmy begann darauf los zu schneiden. Was blieb ihr anders übrig? Und sie brachte es fertig.

„Scheeren Sie meinen Bart ganz kurz, da Sie mich dann rasiren werden."

„Das kann für Sie gefährlich werden", bemerkte Emmy.

„Ich fürchte nichts, denn ich weiß, daß Sie acht geben werden . . . Ist der Schnurrbart abgeschoren?"

„Ja . . . Aber wollen Sie das Weitere nun nicht selbst vornehmen! Hier ist mein kleiner Handspiegel . . ."

„Nichts da! Der Spiegel ist zu klein, auch ist meine Hand nicht sicher . . . Doch genug der Worte, machen Sie sich an den Bart."

Dabei blickte er Emmy so drohend an, daß diese erschrack.

„Sind Sie entschlossen? . . . Nun denn! . . . Ich bereite alles vor."

Er entnahm seinem Koffer ein Stück Seife und ein Fläschchen mit Wasser. Dann bereitete er Seifenschaum und schmierte die untere Hälfte seines Gesichtes damit ein. Das geschah alles in nervöser Hast und mit zitternden Händen. Offenbar war jener Mann im höchsten Grade erregt und in seiner Aufregung zu jedem Verbrechen fähig.

„Die Zeit drängt, beeilen Sie sich! Hier ist das Rasirmesser."

Emmy wagte keinen Widerspruch mehr. Oft hatte sie ihrem älteren Bruder zugesehen, wenn er sich rasirte. Im Scherz hatte sie mehrmals sogar das Messer genommen und sich die Hantirung desselben zeigen lassen. Das kam ihr jetzt zu statten. Trotz des Rüttelns des Wagens vollbrachte sie die eigenthümliche Arbeit mit leidlicher Geschicklichkeit. Der geheimnißvolle Fremde war, abgesehen von einigen ganz unbedeutenden Schnitten, bald so glatt rasirt, als hätte ihn ein angehender Haarkünstler unter den Händen gehabt.

Nach Beendigung der Arbeit packte der Fremde hastig die gebrauchten Geräthe in seinen Koffer, raffte die Haarreste zusammen, um sie aus dem Fenster zu werfen und setzte sich dann tief aufathmend, als wäre er von einer großen Last befreit, Emmy gegenüber.

„Löschen Sie die Lampe aus!" befahl er.

Emmy that, wie er geheißen.

„Nun ist noch eins übrig."

„Noch etwas? Was wollen Sie denn nun noch von mir?" stöhnte Emmy mit ersterbender Stimme.

„Treten Sie ans Fenster und blicken Sie hinaus."

Emmy gehorchte.

„Wenn Ihnen nun Ihr Leben lieb ist, so blicken Sie nicht hinter sich, bevor ich es erlaubt habe."

Emmy preßte das Gesicht gegen die Fensterscheiben und starrte in die finstere Nacht hinaus. Die Aufregung schnürte ihr fast die Kehle zusammen, indeß das Herz in wilden Schlägen pochte.

„Was will nur dieser Mensch mit mir? Ist er ein Wahnsinniger oder ein Verbrecher? Will er mich etwa morden? . . . Mein Gott, will die nächste Station noch immer nicht kommen? Nimmt diese fürchterliche Nacht kein Ende?"

So sprach Emmy bei sich.

Endlich, endlich! Ein langgezogener Pfiff, die Schnelligkeit des Zuges verminderte sich mehr und mehr, und jetzt ließ sich auch wieder die Stimme ihres Peinigers hören:

„Sie können sich umsehen, meine Gnädige!"

Emmy blickte neugierig nach ihm hin und konnte einen Aufschrei des Erstanens nicht unterdrücken. Sie erkannte den Menschen nicht wieder. Ihr gegenüber saß ein katholischer Geistlicher in vorgerückten Jahren. Das Haar und die Augenbrauen waren schneeweiß, der Gesichtsausdruck sanf und voll Salbung, der geistlichen Tracht durchaus angemessen

Jetzt hielt der Zug. Der Geistliche öffnete die Wagenthür und lächelte der zurückbleibenden jungen Dame freundlich zu, indem er höflich seinen Hut lüftete.

„Benedicite"! sagte er in salbungsvollem Tone, dann verschwand er im Dunkel der Nacht.

Gleich darauf stürzten zwei Geheimpolizisten in den Abtheil und erkundigten sich bei Emmy lebhaft nach einem Herren mit stechendem Blick, bekleidet mit einem großen grauen Mantel, um den Hals habe er ein großes Tuch geschlungen. Der Mensch müsse sich in diesem Zuge befinden. Er sei ein Raubmörder, auf dessen Kopf ein hoher Preis gesetzt sei.

Emmy war viel zu verwirrt, als daß sie auf die stürmischen Fragen sofort eine genügende Antwort hätte geben können. Die Polizisten aber hatten es eilig, — diese junge Dame schien soeben aus dem Schlafe geweckt worden zu sein und hatte sicher nichts gesehen —, also weiter!

Wenige Minuten darauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung, — man hatte den Verbrecher nicht gefunden.

Emmy aber sank, von der Aufregung zum Tode erschöpft, auf ihren Sitz zurück. Sie barg das brennende Antlitz in ihren Händen und schluchzte leise vor sich hin. Während die Thränen reichlich flossen, beruhigte sich allmählich ihr pochendes Herz.

Dann aber gelobte sie sich feierlich, nie mehr des Nachts allein zu reisen.

---

## Aus dem Innungsleben. [Nachdr. verb

Erinnerungen von H. van Wyngaarden-Pakosch.

In der kleinen Stadt A. wurde ein Buchbindermeister verlangt und ich etablirte mich in dieser Stadt und bezog am 5. Juni 1879 die von mir gemiethete Wohnung. Am Sonntage darauf wurde ich vom Herrn Bürgermeister freundlich eingeladen, mich Nachmittags bei einem gewissen Töpfermeister einzufinden, wohin noch andere Meister zur Stiftung einer Handwerkerinnung kommen würden. Ich folgte dem Rufe und wurde gleich mit verschiedenen Meistern bekannt. Auch der Herr Bürgermeister war gegenwärtig. Es wurde beschlossen, eine Innung zu gründen, in welche alle diejenigen Handwerker aufgenommen werden sollten, die wegen ihrer Vereinzelung in eine andere Innung nicht Aufnahme finden konnten, als: Anstreicher, Buchbinder, Drechsler, Glaser, Kürschner, Sattler, Schlosser, Schmiede, Seiler, Stellmacher, Tischler, Töpfer, Uhrmacher u. s. w. — Seilermeister M. wurde als Vorsteher, Sattlermeister G. als Kassirer und meine Wenigkeit als Schriftführer gewählt. Jedes Mitglied zahlte 1 Mark Eintrittsgeld. Es wurde dann für die Mitglieder ein jährlicher Beitrag von 1,50 Mk., für die Aufnahme eines Lehrlings 5 Mk., für die Ausfertigung eines Gesellenbriefes 5 Mk., für die Verabreichung eines Meisterbriefes 5 Mk. festgesetzt. — Dann wurde beschlossen, monatlich einmal zusammenzukommen. — Ein Tischlermeister fertigte einen Kasten zur Aufbewahrung der Gelder und Schriftstücke an. Ein Schlossermeister besorgte den Verschluß. Ein Petschaft wurde bei einem Graveur in Bromberg bestellt. Zwei Einschreibebücher und ein Kassabuch wurden angeschafft. Aus Stettin ließ man eine Parthie gedruckte Formulare für Gesellen- und Meisterbriefe kommen. Daß bei dieser „erhabenen" Angelegenheit recht viel Bier getrunken wurde, versteht sich von selbst, was ich jedoch für durchaus überflüssig fand.

In der zweiten Zusammenkunft wurde ein Sattlerlehrling freigesprochen, der feierlich als Geselle eingeweiht wurde und mit sehr viel Geduld die hochtrabende Ermahnung des Vorstehers anhörte, darauf den Gesellenbrief, unterschrieben von seinem Lehrmeister, vom Vorsteher, vom Kassirer und von mir, gegen Zahlung der Gebühren in Empfang nahm. Der Kassirer besorgte mit sehr vielem Diensteifer ein Fäßchen Bier und einige Flaschen Liqueur auf Kosten des Lehrlings; auch Zigarren waren vorhanden. — Von den zu dieser Innung gehörenden Meistern hatten die meisten sich niedergelassen ohne Meisterprüfung, was nachträglich auch ganz unnöthig war; um jedoch auf irgend eine Art der Form zu genügen, sollte einem Jeden dieser Meister ein Meisterbrief ausgefertigt werden, unterschrieben vom Vorsteher, vom Kassirer, vom Schriftführer, gegen Zahlung der Gebühren. — Dieses geschah in der dritten, vierten und fünften Zusammenkunft. Jedesmal wurde auf Kosten derjenigen, die sich einen Meisterbrief anschafften, tüchtig gezecht und geraucht, so daß jedesmal die Gesellschaft in ziemlich angeheitertem Zustande auseinander ging. Auf einem solchen Meisterbrief waren links und rechts die Werkstellen verschiedener Handwerker durch Steindruck bildlich dargestellt; zwischen beiden blieb noch Raum übrig, um das Nöthige einzuschreiben und zu unterschreiben. Das Formular kostete 0,25 Mark und der Meister bezahlte dafür 5 Mark. Bis jetzt konnte ich noch nicht begreifen, welcher Zweck damit erfüllt wurde.

Bei der sechsten Zusammenkunft war eine Schmiedemeisters-Wittwe, welche der Innung beigetreten war, anwesend, weil ein Eigenkäthner die Versammlung besuchte, um die Aufnahme seines Sohnes, den er mitgebracht hatte, als Lehrling bei dieser Schmiede-Wittwe zu bewirken. Es wurde hierüber ein Protokoll aufgestellt. Während ich dabei beschäftigt war, bat mich der Kassirer, es doch so kurz als möglich abzumachen, es käme auch nicht so viel darauf an, sonst dauere es so lang, bevor man etwas zu trinken bekomme. Der Vorsteher ermahnte den jungen Menschen, doch ja seine Pflicht gegenüber der Frau Meisterin wahrzunehmen, vergaß jedoch, daß diese Schmiede-Wittwe ebenfalls Pflichten zu erfüllen habe. Als ich nun das Protokoll vorlas, machte ich der Wittwe begreiflich, daß sie dafür aufkommen müsse, daß der junge Mensch vollständig in seinem Handwerke unterrichtet werde, und daß sie wissen müßte, ob ihr Werkführer die Fähigkeit und den guten Willen habe, um dasjenige, was er verstehe, einem anderen auch durch Unterricht und Belehrung beizubringen, und ob der Werkführer auch geneigt wäre, einen Lehrling menschlich zu behandeln. Die anderen Handwerker fanden es überflüssig, aber ich hatte es niedergeschrieben und ich ließ es von der Wittwe unterschreiben. Für dieses Einschreiben mußte der Eigenkäthner 5 Mk. Gebühren zahlen, was ihm schwer vom Herzen ging. Auf die Aufforderung des durstigen Kassirers noch ein Fäßchen Bier zum Besten zu geben, antwortete der biedere Landmann: „Das Geld ist alle!"

Im Monat Mai 1880 war die Innungskasse in so gutem Zustande, daß die ehrsamen Handwerksmeister auf den Gedanken kamen, am nächsten 6. Juni (Sonntag) das Fest des einjährigen Bestehens der Innung zu feiern; Frauen und Töchter träumten schon von dem Genuß eines Handwerkerballes. Man sah sich nach einem passenden Saale um, auch für Musik, und das Nöthige zur Herstellung einer Fahne wurde gesorgt. Alles sehr wichtig!!! Endlich am Sonntag, 6. Juni 1880 sollte das bedeutsame Fest gefeiert werden. Mit Musik, mit buntbemalter wehender Fahne im ersten Gliede begaben wir uns zu dem Herrn Bürgermeister. Der Vorsteher wählte einen Stellmachermeister und meine Wenigkeit, um den Herrn Bürgermeister in seiner Wohnung

zu dem Feste einzuladen. Der Herr Bürgermeister nahm mit herablassender Freundlichkeit diese Einladung auf, bedauerte aber, daß gewisse Umstände ihn verhinderten, der Einladung nachzukommen. Hierauf zogen wir mit geräuschvoller Musik über den Marktplatz und durch die drei Straßen des Städtchens, wobei es an Spott und Gelächter der Zuschauer nicht fehlte. Dann verfügten wir uns in den Ballsaal, wo die Frauenwelt schon sehnsuchtsvoll auf uns wartete, und gleich das Vergnügen mit einem Walzer eingeleitet wurde. Mir gefiel diese ganze Geschichte nicht, weshalb ich rechtzeitig nach Hause ging. Das Tanzvergnügen dauerte aber die ganze Nacht durch.

Als ich am Montag früh aus dem Fenster schaute, sah ich aus meiner Wohnung, wie der biedere und ehrsame Kassirer der Innung von vier handfesten Männern nach seinem Hause getragen wurde, dieweil er des Guten zu viel gethan hatte. Den ganzen Montag wurde blau gemacht. Die Ehehälften und die Töchterlein der Wohllöblichen Innungsmeister hatten den ganzen Montag über Kopfweh und die Innungskasse — war leer. All das Geld, das durch Beiträge, Einschreibegebühren verschiedener Art eingekommen war — es war alles vergeudet für ein unnützes Fest. Im Laufe des Jahres war nichts entworfen, nichts bedacht, nichts ersonnen zur Hebung oder Verbesserung des Handwerkes, keine Krankenkasse gegründet, auch nicht das Geringste gethan, um durch weise Sparsamkeit die Innung zu einem gewissen Wohlstande zu verhelfen — es wurde Alles in einer Nacht verbracht — recht kindisch!

Ich war aber um eine Erfahrung reicher geworden und zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Zunftwesen, welches im Mittelalter so nothwendig und fruchtbringend war, am Ende des 19. Jahrhunderts alle Bedeutung verloren hat, weil die Bedingungen, die Ursachen, die Nothwehr, aus welchen das Zunftwesen hervorging, nicht mehr vorhanden sind, und dann weil durch das überhandnehmende Fabrikwesen und die vielen Erfindungen im Maschinenwesen die meisten Handwerke in ein ganz anderes Geleise gerathen sind, und gewisse Handwerke, wie das der Tuchmacher und Papiermacher, nur allein fabrikmäßig betrieben werden können.

Wie nun eine Handwerkerinnung in einer **kleinen** Stadt keinen Zweck erfüllt, so ist es auch mit dem Zunftwesen in einer großen Stadt. Bei einer gewissen Gelegenheit, wo die große und vermögende Bäckerinnung in Berlin etwas zu wohlthätigen Zwecken beitragen sollte, konnte die Innung nur über 50 Mark verfügen; Alles was sonst eingenommen worden, war bei geselligen Zusammenkünften für Essen und Trinken draufgegangen.

## Militärisches.

**Landeck**, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 1, von der Stellung als Battr. Chef entbunden. **Rabenau**, Pr. Lt. von dems. Regt. zum Hauptm. und Battr. Chef, **Hennig**, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., beide vorläufig ohne Patent, befördert. **Guse**, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 33 unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheilungs-Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 20, **Zeeden**, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 30, in das Feldart. Regt. Nr. 17, versetzt. **Meyer**, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 5, zum Obersten befördert. **Eberstein**, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt. Nr. 1, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent und unter Stellung à la suite des Regts., zum 1. Art. Offizier vom Platz in Spandau ernannt. **Eichmann**, Pr. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Fußart. Regt. Nr. 1 versetzt. **Wendland**, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. **Splinter**, Hauptm. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 13, unter Entbindung von der Stellung als Mitglied der Art. Prüfungskommission und unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fußart. Regt. Nr. 1 versetzt. v. **Osterroth**, Major und Kommandeur des Train-Bats. Nr. 1, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Befördert werden: a) zu Sek. Lts.: die Port. Fähnrs.: **Sprunck** vom Gren. Regt. Nr. 3, **Scherzer**, **Weiß** vom Inf. Regt. Nr. 43, v. **Poellnitz** vom Drag. Regt. Nr. 11, v. **Redecker** vom Ulan. Regt. Nr. 12, **Dauben** vom Feldart. Regt. Nr. 1, v. **Koscielski**, v. **Stosch**, Frhr. v. **Massenbach** vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, **Wüst**, vom Füs. Regt. Nr. 34, **Rieck** vom Inf. Regt. Nr 54, **Baar** vom Inf. Regt. Nr. 140.

## Verschiedenes.

— Die **Vereinigung Deutscher Schweinezüchter** wird bei Gelegenheit der diesjährigen Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Köln a. Rh. am Freitag, den 7. Juni im „Fränkischen Hof“ eine Versammlung abhalten, in welcher Prof. Dr. Backhaus aus Göttingen einen Vortrag über „Ein wichtiges Förderungsmittel der Schweinezucht“ halten wird. Anfragen und Anmeldungen für die Vereinigung sind zu richten an die Geschäftsstelle in Berlin SW., Großbeerenstr. 3.

— [**Vater und Sohn.**] Vor dem **Polizeigerichtshofe** zu **London** mußten am Mittwoch der **Marquis Queensberry** und sein ältester Sohn, **Lord Douglas of Hawick** erscheinen, um sich wegen „Aergerniß erregender Aufführung“ zu verantworten. Die beiden edlen Herren hatten Familienzwistigkeiten in etwas eigenthümlicher Weise zum Austrag gebracht. Als sie am Dienstag Abend in einer Hauptstraße des Westens zusammentrafen, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Beiden, die schließlich in eine **Schlägerei** ausarteten, so daß ein großer Auflauf entstand. Der Sohn hat heftige Faustschläge ins Gesicht erhalten und auch der Herr Papa ist übel zugerichtet. Die Prügelhelden wurden zur Wache sistirt und wurden am Mittwoch zu je 500 Pfund Geldstrafe verurtheilt; außerdem mußten sie Bürgschaft leisten, daß sie während der nächsten sechs Monate die Ruhe nicht stören würden.

— [**Zweifel.**] **Schauspieler**: „.. Und warum geben Sie **mir** nicht die Hauptrolle in dem neuen Stück?“ — **Theaterdirektor**: „Weil ich sonst nicht weiß, ob das **Stück** ausgepfiffen wird oder Sie!“

### Sommerfrühe.

O Sommerfrühe blau und hold,
Es glänzt der Wald von Sonnengold,
In Blumen steht die Wiese;
Die Rosen blühen roth und weiß
Und durch die Fluren wandelt leis'
Ein Hauch vom Paradiese

Die ganze Welt ist Glanz und Freud'
Und bist Du jung, so liebe heut'
Und Rosen brich mit Wonne —
Und wardst Du alt, vergiß der Pein
Und lerne Dich am Widerschein
Vom Glück der Jugend sonnen.

Em. Geibel.

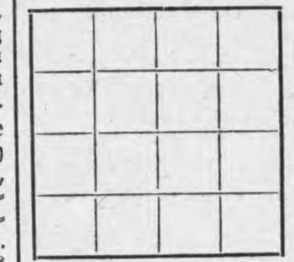
## Räthsel-Ecke.

[Nachr verb.

48) **Bilder-Räthsel:**



49) **Zahlen-Quadrat.**



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind die Zahlen 3 19 31 7 einzutragen und in den anderen Reihen derart zu wiederholen, daß jede wagerechte und senkrechte Reihe, sowie auch jede der beiden Diagonalreihen die Summe von 60 ergiebt.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

**Auflösungen aus Nr. 117.**

Bilder-Räthsel: Herthasee auf Insel Rügen.

Kreuzräthsel:

```
         O P S
         U F A
         E I D
   F A S A N E R I E
   P F I N G S T E N
   B A L L S P I E L
         A T E
         L E U
         I N N
```

Festräthsel:
**P**fau, **In**diana, **G**eiser, **T**eller, **Ei**land, **S**inn**e**. Pfingstreise.

Buchstabenräthsel:

**M**inh**o**
**A**so**v**
**D**onizett**i**
**A**dle**r**
**G**ranad**a**
**A**rolse**n**
**S**ull**a**
**K**ah**n**
**A**nn**a**
**R**astat**t**

---

Es werden predigen:
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 26. Mai, (Exaudi) 8 Uhr Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Pfr. Erdmann. Donnerstag, 30. Mai 8 Uhr Pfr. Ebel.
**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag den 26. Mai um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr Brandt.

**Bekanntmachung.**

In das diesseitige Handelsregister ist Folgendes eingetragen:

a. in das Gesellschaftsregister zu Nr. 67 bei der Firma L. Liebert
Kol. 4. die verwittwete Frau Kaufmann Pauline Liebert geb. Feibusch ist aus der Gesellschaft ausgetreten und die Firma ist unverändert auf den Kaufmann Gotthilf Liebert hier übergegangen und deshalb hier gelöscht;

b. in das Firmenregister zu No. 483
Kol. 1. Nr. 483.
Kol. 2. Kaufmann Gotthilf Liebert in Graudenz.
Kol. 3. Graudenz.
Kol. 4. L. Liebert.
Kol. 5. Eingetragen zufolge Verfüg. vom 18. Mai 1895 an demselben Tage.

**Graudenz**, den 18. Mai 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Anfang April a. cr. ist an der Weichsel-Kämpe beim Dorfe Parsken eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden worden, welche bereits stark in Verwesung übergegangen war. Der etwa im Alter von 50 Jahren stehende Verstorbene war mit braungestreifter Hose, einem rothgestreiften, wollenen Hemde und einem Paar Gamaschen bekleidet. In seiner Hosentasche befand sich ein Taschenmesser und ein Geldbetrag von 1,15 Mark. Es wird um Nachricht über die Persönlichkeit des Verstorbenen zu den Akten III. J. 425/95 ersucht.

**Graudenz**, den 20. Mai 1895.
**Königliche Staatsanwaltschaft.**

Acht Schock starke, trockene **Felgen** und ungefähr 10 Schock altes, noch sehr gutes **Dachrohr** hat abzugeben [2757
**Wilh. Diesing** in **Heinrichau** bei Freystadt Wpr.




## Am Donnerstag, d. 30. Mai cr.

von Vormittags 11 Uhr ab kommen im **Kruge** zu **Babilon** aus den Beläufen **Hohenkamp**, **Pollnitz I** und **Pollnitz II** ca. 300 Stück

## Kiefern-Langholz

aller Taxklassen zum Ausgebot. Außerdem aus allen Beläufen ca.

## 600 Eichen Nutzenden

sowie 3 und 4 Meter langes **Kiefern-Rollholz**, 4 bis 6 Meter lange **Kiefern-Nutzknüppel** und **Brennholz** aller Holzsortimente nach Vorrath und Begehr.

**Lindenberg**, d. 24. Mai 1895.
**Der Forstmeister.** [3248

## Aufgebot.

Am 23. November 1893, ist zu Kobelnica, Rittergut, Kreis Strelno, unverheirathet und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung der Rittergutsbesitzer **Hieronymus Kautz**, geboren dort am 2. Januar 1831, getauft dort am 4. Januar 1831 unter dem Namen Hieronymus Switalski nach der Eintragung in das Taufregister der Parochie Chelmce, ehelicher Sohn des Stellmacher Johann Switalski und seiner Ehefrau Constantia Lewandowska und danach durch den gerichtlichen Adoptionsvertrag vom 12. Februar 1852 von dem Rittergutsbesitzer Johann Gottlieb Kautz zu Kobelnica Rittergut adoptirt, gestorben.

Erben sind hinter dem p. Hieronymus Kautz bisher nicht ermittelt worden. Dem Nachlasse ist der Justizrath Kleine als Pfleger bestellt worden, welcher am 26. Januar 1895 das Aufgebot der unbekannten Erben beantragt hat.

Demgemäß werden die unbekannten Erben des p. Hieronymus Kautz aufgefordert, spätestens in dem, auf den

### Dienstag, den 4. Februar 1896
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 14. anberaumten Termin sich zu melden und ihre Ansprüche zu begründen.

Die sich nicht meldenden Erben haben zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich meldenden und sich legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus wird verabfolgt werden; der etwa später sich meldende Erbe ist schuldig, alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen, darf weder Rechnungslegung noch Ersatz, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern.

**Inowrazlaw**, den 19. Februar 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

Die zur **Siegmund Rosenthal**'schen Konkursmasse gehörigen **Waaren und Ladenutensilien** beabsichtige ich im Ganzen oder auch in einzelnen Loosen zu verkaufen und nehme ich Kaufgebote entgegen. [3145

Es sind geschätzt:

| | | |
|---|---|---|
| I. | Männer- und Knabenanzüge, Knöpfe, Garne ꝛc. | 1230,40 |
| II. | Musikinstrumente, insbesondere Accordeons (Harmonika), Zithern, Violinen, Klarinetten sowie einzelne Zubehörstücke und Saiten . . . | 960,15 |
| III. | Weiß- und Wollwaaren | 738,45 |
| IV. | Kurz-, Spiel- u. andere Waaren . . . . . . | 1390,35 |
| V. | Repositorien, Tombank und weitere Ladenutensilien . . . . . . | 142,00 |

Inventur und Taxe liegen in meiner Wohnung, Friedrichstraße 28 II, zur Einsicht aus, auch kann die Besichtigung der Waaren, nach vorheriger Meldung bei dem Unterzeichneten im Geschäftslokale erfolgen. Letzteres ist am Markte gelegen und zu vermiethen.

**Inowrazlaw**, 21. Mai 1895.
**Der Konkursverwalter.**
K. Olawski.

**Haferstroh** pro Centner 1 Mk, **Häckel** pro Centner 1,50 Mk., in großem Quantum billiger, zu haben in [3156
**Amalienhof** bei Dirschau.

## Chausseebau.

Der Bau der 10905 m langen Pflasterchaussee Czierspitz-Kurstein-Janischau-Pelplin soll, unter Garantie des Kreises, auf Kosten des Bauunternehmers vollendet werden. Letzterer hatte den Bau für 158761,44 Mark übernommen. Ein Theil der Erdarbeiten ist fertig; zur Zeit werden die Arbeiten in Regie weitergeführt.

Die Pläne und der geltende Bauvertrag liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus; zur Ertheilung von weiterer Auskunft bin ich jederzeit bereit. Abschrift der Unterlagen können wegen Zeitmangel nicht abgegeben werden. Das Angebots-Formular enthält jedoch alle wesentlichen Erläuterungen; dasselbe wird für die Herstellungskosten (1 Mark) abgegeben.

Die bedingungsgemäß ausgefüllten Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an mich einzusenden. Die Eröffnung erfolgt im Beisein der erschienenen Bieter am [3173]

### Donnerstag, d. 6. Juni d. J.
**Vormittags 11 Uhr.**

Jeder Bieter hat vorher bei der Kreiskommunalkasse eine Bietungskaution von 3000 Mk., baar oder in sicheren Papieren, zu hinterlegen. Der Kreisausschuß ist an das Ergebniß der Submission nicht gebunden.

Der Zuschlag wird voraussichtlich am **7. Juni** ertheilt werden; es ist daher nöthig, daß die Ausweise über die Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit schon vor dem Termin eingesandt werden.

**Marienwerder Wpr.**, den 22. Mai 1895.
**Freyer**, Kreisbaumeister.

**Oeffentlicher Verding**
über
**Herstellung von 4 Stück hölzernen Brücken.**

Die Herstellung einschließlich Materialien-Lieferung von 4 Stück hölzernen Brücken über die große Schwente oberhalb der Einmündung der Seelake bis zum Deiche bei Cloßowo im Schwente-Verbande, veranschlagt zu 8000 Mk., soll im Termine am

### Sonnabend, den 1. Juni
Vorm. 10 Uhr

im **Gesellschaftshause zu Marienburg** in schriftlichem Angebotsverfahren vergeben werden, woselbst die bis zu dieser Zeit im Bureau versiegelt eingereichten Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen liegen von heute im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Die Bedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. vom Unterzeichneten zu beziehen. [2915

Bietungskaution beträgt 200 Mk.

**Marienburg**, den 21. Mai 1895.
**Der Deichinspektor.** Götter.

300 Centner gesunde Daber'sche
## Kartoffeln
sind in **Lobdowo** per **Wrotzk** zu verkaufen. [3205] **Bischoff.**

**Gebrannte Ziegelsteine**
offr. **Dom Schloß Platen** b. **Lusin.**

## Bekanntmachung.

Im diesseitigen Bureau soll die Stelle eines **Bureau-Assistenten** gegen eine monatliche Entschädigung von 50 Mk. alsbald besetzt werden.

Bewerber, welche mit dem Meldewesen, der Ausstellung und dem Umtausch der Invaliditäts- pp. Quittungskarten vertraut sind, auch kleinere polizeiliche Verhandlungen und Expeditionen fertigen können, wollen sich alsbald schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse bei uns melden.

**Pr. Stargard**,
2242] den 16. Mai 1895.
**Der Magistrat.**
Gambke.




**Ein tüchtiger Kaufmann**
Mitte 20er, 12 Jahre beim Fach, gegenwärtig in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft thätig, m. der doppelten Buchführung und Korrespondenz vollst. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung für Komptoir oder Reise. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3185 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

## Ein junger Mann

(Materialist, der poln. Sprache mächtig, noch in Stellung) sucht zum 1. Juli cr. eventl. auch früher Engagement. Gefl. Off. unt. **A. Z. 1** Carthaus postl. erb.

Für meinen **jungen Mann**, evang. 26 Jahre alt, den ich aufs Wärmste empfehlen kann, suche ich p. 1. Juli evtl früher oder später möglichst dauernde Stellung als Verkäufer, Buchhalter oder Lagerist. **Paul Dreier**, **Schneidemühl**, Materialwaaren-, Del.-, Wein- u. Cigarrenhandlung.

Gestützt auf vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen suche v. sof. od. später Stellung als alleiniger oder **I. Inspektor.** Bin Mitte 30er, verh., v. Jugend Landwirth mit Brennereibetrieb, Rübenbau, Drillkultur, jeder Bodenart und sämmtlichen Zweigen der Landwirthschaft vollst. vertr. Gefl. Off. sub 2794 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche für einen älteren, erfahrenen mit guten Zeugn. u. Empfehl. versehenen,
**Inspektor**
Stellung sofort oder später. [2951
Dom. **Domkau** p. Geierswalde.
**Baganz.**

Jung. Brenner verh., o. Fam., 9 J. b. F., sämt. Vorf. vert. kl. ausf. mögl. höchste Ausb. erz., f. gest. a. g. Zeugn. z. 1. Juli anderw. Stell. Gefl. Off. erb. u. F. P. 100 postl. Schwetz. [3028

Ein tüchtiger, nüchterner [302ä
**Wind- und Wassermüllergeselle**
20 J. alt, sucht sofort Stellung. Off. erb. A. B. postl. Lessen Wpr.

Tüchtiger selbstständiger nücht. **Ringofenbrenner** sucht sofort Stellung. Off u. No. 3260 a. d. Exped. d. Ges. erb.

## Ein verh. Gärtner

29 Jahre alt, evangel., ohne Kinder, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sehr energisch, auch guter Schütze, sucht zum 1. Oktober Stellung als Herrschaftsgärtner. Werthe Adressen bitte unter **Nr. 95** postl. Gumbinnen. [3275

**Drainage-Aufseher**
der schon viele Jahre Drainage gef. hat, sucht dauernde Beschäftigung selbstständig oder a. Unternehmer. [3183
J. **Murawski**, **Wawerwitz**
p. Skarlin Wpr.

**Ein tüchtiger, verh. Werkführer**
35 J. alt, in einer größeren Kunstmühle thätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, per 15. Juni anderwärts Stellung Suchender ist in allen Zweigen der Müllerei gründlich vertraut. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3036 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Müllergeselle** [2211
25 J. alt, sucht auf einer mittel. Mühle eine Werkführerstelle per sofort oder später. Ders. ist bereit eine Kaution zu stellen. Nähere Ausk. erth. **Stephan Nowaszewski**, Revier bei Schocken.

## Verwalter

resp. Regimenter, 36 J. alt, unverh., ca. 19 J. im Holzfach, firm im Verladen, Sortiren, Vermessen, Berechnen ꝛc., sucht zum 1. Juli oder auch früher anderweite Stellung. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2501 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Schmiede, Gärtner, Stellmacher Hoteldiener**
suchen Stellung durch **Gniatczynski**, **Thorn**, Strobandstr. 2. [3269

Suche pr. 1. Juli d. Js. Stellg. als **Förster**, Verwalt. v. Sägewerk, Regimenter od. Platzmeister. Gel. Forstm., evangel., 29 Jahre alt, wirthsch. mit d. Mutter, seit 6 Jahr. Verwalt. v. Sägewerk., m. Buchführ. pp. vertr., gegenw. in Stellg. Gefl. Angebote unt. W. 100 postlag. Orchowo (Posen). [2795]

**Sommer-Arbeiter** und **Schnitter** stellt jede Anzahl das **Vermiethungsbureau** von **W. Gniatczynski**, **Thorn**, Strobandstr. 2.
3269]

Die besten Stellen in Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen durch [3257
**Adolph Guttzeit, Graudenz**,
ältestes Stellen-Vermittl.-Geschäft.

Für einen jungen Mann wird eine **Lehrlingsstelle** in einem Detail-Geschäft oder auch Comptoir per sofort gesucht. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3277 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sogleich eventl. 1. Juni
**Comptorist**
(gelernter Droguist) gesucht. Gehalt 75 Mk. Meld. werden brieflich unter Nr. 3289 durch die Exped. des Ges. erb.

Eine der ältesten Dachpappenfabriken u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir und Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche vertrauten

**Herrn.**

Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Juli cr.

**einen tüchtigen Verkäufer**

guter Dekorateur, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften erforderlich, persönliche Vorstellung erwünscht. [2944]

Per 1. Juli resp. 1. August lr.

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern.
Rud. Conitzer, Schwetz a. W.

---

Für ihre Mode- und Manufakturwaarenhandlung suchen einen älteren, **selbstständigen** [2771

**Verkäufer**

(Christ), der polnischen Sprache mächtig. Antritt zum 1. Juli oder früher.
Gebr. Siebert, Lyck,
Königl. Hoflieferanten.

---

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft verlange per 1. oder 15. Juni cr. einen

**flotten Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. [3203
D. Auerbach, Bromberg.

---

**Ein junger Mann**

für's Material- u. Destillationsgeschäft, solide, flotter Verkäufer, kann sich melden. Eintritt 1. Juli. Polnische Sprache Bedingung. H. J. Pommer,
2754] Schwetz a./W.

---

Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft mit Destillation suche per sofort oder 1. Juni [2916]

**einen jungen Mann**

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Polnische Sprache erwünscht. Retourmarke verbeten.
F. Henne, Dt. Eylau Westpr.

---

Suche für mein Material- u. Destillations-Geschäft per 1. Juni einen

**jungen Mann.**

K. Elzanowski, Mocker Westpr.

---

Für mein Destillations- u. Materialwaarengeschäft suche ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen, [2426

**jungen Mann**

der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, welcher auch kleinere Reisetouren übernehmen kann. Geeignete Bewerber, welche bereits mit Erfolg gereist sind, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Beifügung ihrer Zeugnißabschriften wenden an
J. Philippsthal, Neustadt b. P.

---

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli einen [3245

**jungen Mann**

der seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist, ebenso einen **Lehrling.** [3245
A. Waldo, Samter, Markt 2.

---

**Ein junger Mann**

flotter Expedient, mit guten Zeugnissen, sowie auch noch [3162

**ein Lehrling**

können sofort in meiner Kolonial- und Delikateßwaaren-Handlung eintreten. Briefmarken verbeten.
A. Isdepski, Bromberg.

---

**3 j. Leute,** Beruf gleichgiltig, mit 3—500 Mark Kaution, sucht J. Passivan, Bromberg, Karlstraße 4. Zwei Marken beifügen. [3159

---

**Commis als Faßkellner!**

Junge Leute, die sich dazu eignen, Kaution 200—300 Mk., für Sommergarten-Geschäfte und große Restaurants, Gehalt monatlich 60—70 Mk., freier Station und jährliches Einkommen 300 bis 400 Thlr., sucht H. Haase, Steindamm 142, Königsberg i. Opr. Bitte 20-Pfg.-Marke beizulegen. [3265

---

Für meine Stabeisen- und Eisenwaarenhandlung suche ich von sogleich oder 1. Juli einen tüchtigen [3202

**jungen Commis.**

Alexander Rittweger, Thorn.

---

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche pr. 1. Juli einen tüchtigen

**Lager-Commis**

Bewerber mit Gehaltsangabe bei freier Station wollen sich melden bei [3133
E. Friedländer, Ostrowo.
Sonnabend u. Feiertage geschlossen.

---

F. m. Colonialw. u. Branntweingesch. brauche ein. ält., solid., tücht. **Commis als Verkäufer.** Nur pers. Vorstell. erw.
**H. Schaumburg, Elbing.**

---

**Kommis**

auch jüngerer, solid., nüchterner, militärfreier Materialist, im Eisen-, Porzellan-Geschäft und Essenz-Destillation erfahren, polnischer Sprache u. mit Ausschank vertraut, erhält dauernde gute Stelle. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsforderung, Eintrittszeit werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3168 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Einen Schriftsetzer**

suche noch zur Aushilfe. Den Meldung bitte Gehaltsansprüche beizufügen.
[3204] R. Reinke, Wartenburg, Opr.

---

**Kettenberg** bei **Bodschwingken,** Ostpr., sucht zum 1. September [3200

**Brenner,**

der den Posten des Kämmerers mit übernimmt. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurück geschickt werden, erbet.

---

**Ein Barbiergehilfe**

kann sofort eintreten bei [3175
P. Collier, Danzig, Karpfenseige 2.

---

Suche von sof. b. dauernder Stellung und hohem Salair einen [3190

**Barbiergehilfen**

J. W. Chmurzyński, Schwetz a/W.

---

**Ein junger Barbiergehilfe**

sowie **ein Lehrling** können von sofort eintreten bei C. A. Schultz, Friseur, Schwetz a/W. [3038

---

**Ein tüchtiger Barbiergehilfe**

kann von sofort resp. 1. Juni eintreten bei Max Fiedler, Friseur,
3140] Pr. Stargardt, am Markt.

---

Tüchtiger

**Uhrmachergehilfe**

kann sofort eintreten.

**F. Perlwitz**

Uhrmacher und Goldarbeiter
**Mrotschen,** Prv. Pos.

---

**Zwei Malergehilfen**

können sofort eintreten bei [3152
W. Trempenau, Malermeister,
Ortelsburg Ostpr.

---

**Einen ordentlichen Lackirer**

sowie einen tüchtigen

**Sattler- u. Tapeziergesellen**

sucht auf dauernde Beschäftigung **per sofort** [3170
B. Paschkowski, Sattlermeister und Wagenbauer, [3170
Allenstein, Jakobstraße 6.

---

**Zwei tücht. Brunnenbauer und einen Schlosser**

sucht sofort [2941
Ernst Wendt, Dt. Eylau.

---

**Ein Maurerpolier mit 15 Gesellen**

finden sofort Beschäftigung bei
A. J. Reinboldt, Culmsee,
[3270] Maurermeister.

---

**Tüchtiger Maurerpolier**

per sofort gesucht von [3134
F. Duszyński, Maurermeister,
Graudenz.

---

**Gelernte Schneider und Schuhmacher** können sich sofort zum freiwilligen Eintritt am 1. Oktober 1895 melden bei der 6. Komp. Inf.-Regts. von Grolman, Osterode Ostpr. [2999

---

**Tüchtige Zwicker u. Putzer**

sucht [395]
Herrmann Guth, Pr. Stargard.

---

**6 bis 7 Tischlergesellen** [2922
finden dauernde Stellg. Reisegeld vergütet. J. Dalugge, Neidenburg.

---

**Tischlergesellen**

finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei C. Hinkelmann, Tischlermeister, Briesen, Wpr. [2667

---

**Ein Bäckergeselle**

kann von sofort eintreten bei
F. Dohrmann, Bäckermeister,
[2964] Dt. Eylau Westpr.

---

Bei 7 Mark wöchentlichem Lohn wird aufs Land ein selbstständiger

**ordentlicher Bäcker**

für lange Zeit gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3069 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Ein nüchterner, zuverlässiger [3149

**Maschinist**

zum Lohndrusch, der Reparaturen selbst ausführen kann, wird von sofort gesucht.
A. Schwerdtner, Koschlau.

---

**2 tücht. Schlosser,** selbstst. Arb. in Reparat. von Locomob. u. Dampfdreschm. find. sof. dauerde Beschäftigung.
J. Stuhldreer, Maschinenfab., Stuhm.

---

Einen tüchtigen [2974

**Maschinenschlosser oder Schmied**

zur Führung eines Dampfdreschsatzes sucht J. Stahnke, Maschinenfabrik,
Lessen Westpr.

---

**Unverheir. Müller**

für Kunden- und Lohnmüllerei wird zum 1. Juni d. Js. in Tarnowke-Mühle b. Tarnowke i. Westpr. gesucht. Meld. bei mir in Betkenhammer p. Jastrow i. Westpr. C. Kopplin.

---

Einen ehrlichen, tüchtigen [2777

**Windmüllergesellen**

mit hohem Gehalt suche ich für meine Fußholländerwindmühle mit Dampfaushilfe. Derselbe muß nachweisen können, daß er längere Zeit auf einer Stelle gearbeitet hat und kann sofort eintreten. A. Kleinmann,
Neuteich, Wpr.

---

Tücht. unverh. [2948

**Schneidemüller**

von **sofort** gesucht. Zeugnißabschriften und Lohnforderung sind einzusenden an
E. R. Voelckner, Zimmermeister
in Argenau.

---

**Ein Zieglergeselle**

der auch Dachpfannen zu machen versteht, kann von sofort eintreten bei
Zieglermeister J. Krüger
in Locken Ostpr.

---

Gesucht werden sofort bei dauernder Arbeit und 18 Mark Lohn pro Woche

**2 Stellmachergesellen**

auf Räder und Gestell, [2971

**1 tüchtig. Schmiedegeselle Schirrmeister**

auf Kutschwagenarbeit 20 Mark Lohn.
J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

---

**Zwei Stellmachergesellen ein Lehrling**

können sofort eintreten. [2913
Wothke, Marienwerder,
Wallstraße 6.

---

**Einen Schachtmeister**

zur Ausführung kleiner Drainagen von Bauplätzen sucht [3249
Bauer, Königl. Baurath, Graudenz,
Blumenstr. 29.

---

**Tüchtige Steinsetzergesellen**

können noch eintreten bei [3292]
Th. Dingler, Graudenz.

---

**8—10 Steinschläger**

sucht sofort zum Pflastersteineschlagen
[3219] J. Goetze.

---

Dominium Latkowo per Inowrazlaw sucht per 1. Juli cr. einen älteren, unverheiratheten [2970

**Diener**

mit guten Zeugnissen. Offerten zu richt. an Rittmeister v. Busse, Latkowo.

---

Suche von **sofort** bei hohem Lohn einen nüchternen [2969

**Hausdiener**

der mit Pferden umzugehen versteht.
Kruck, Bahnhofswirth, Czerwinsk.

---

Ein zuverlässiger, nüchterner

**Hausmann**

der mit Pferden gut bescheid weiß, wenn möglich katholischer Religion, kann vom 1. Juni eintreten [3125
Kawski, Festungsstraße 1a.

---

**Ein Hausmann**

der Lesen und Schreiben kann, der beste Zeugnisse vorlegen kann, verheirathet ist, wolle seine Zeugnisse sofort unter Nr. 2907 an die Exped. des Geselligen einreichen.

---

**Tüchtiger Wirthschaftsinspektor** findet gute Stellung. Näheres **Stuths** Stellenbureau Berlin, Wilhelmstr. 12.

---

**Wirthschafts-Beamte**

aller Grade, die per **sofort, Juli od. spät.** Stell. such., wollen sich an **Mellin, Posen,** werden. (Ret.-Marke erb.)

---

Suche **älteren,** erfahrenen, ledigen

**Beamten**

(Wirthschafter, polnische Sprache) tüchtigen Ackerwirth, schwerer Boden, mit bescheidenen Ansprüchen. Ebenso

**Stellmacher und Instleute**

verheirathet, mit Scharwerker. [3273
Schwartz, Dzierondzno
p. Morroschin Wpr.

---

Thätiger, erfahrener, unverheirath.

**Inspektor**

häuslich, mit Dampfdreschm. und Drillmaschinen vertraut, auf größerem Gut baldmöglichst gesucht. Offert. unter No. 3239 an die Expedition d. Gesellig.

---

Dom. Lindenau bei Usdau Ostpr., Bahnstation Gr. Koschlau, sucht zum 1. Juli einen an Thätigkeit gewöhnten, verheiratheten [2932]

**Inspektor**

unter direkter Leitung. Gehalt 500 Mk. nebst Deputat.

---

Dom. Marienfelde p. Buchholz Wpr. sucht zu sofort resp. 1. Juli einen

**tücht. zweiten Beamten**

Gehalt 240—300 Mk. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. [3198

---

Dom. Czierspitz, Post Mewe Wpr., sucht z. Juli e. einf., anspruchsl.. prakt., federgew., in all. Branchen sein. Berufs erfahr., tücht., jüng. [3169]

**Wirthschaftsbeamten**

d. unt. Leit. z. wirthsch. hat, sowie eine in Milchwirthsch., Aufz. von Kälbern, Schwein., Geflügel u. zur ganz. selbstst. Leitung der inn. u. äuß. Hauswirthsch. prakt., erfahrenen, tücht., älteren

**Wirthschafterin.**

Zeugnißabschr. sind einzus. Nichtbeantw. g. a. Ablehnung.

---

Stellung pro 1. Juli für [3136

**Wirthschafter**

mit guten Empfehlungen in Robakowo bei Gottersfeld frei. Gehalt bis 240 Mark, freier Station, exkl. Wäsche.

---

Eine größere **Zuckerfabrik** sucht zum 1. September cr. einen energischen

**Hof-Inspektor**

einen gewissenhaften

**Wiegemeister**

und einen

**Komptoristen**

der mit Krankenkassen- u. Invaliditätswesen vertraut ist. Beweubungen mit Zeugnißabschriften u. Ansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2491 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Volontär**

find. z. Erlernung d. Landwirthsch. a. e. Ritterg. Wpr. geg. Pensionsz. frdl. Aufn. Off u. 3187 an die Exp. d. Ges. erb.

---

Ein energischer, nüchterner [3150

**Hofmann**

der vorarbeiten muß, findet zu Martini dieses Jahres Stellung in Döhlau Opr.

---

**Als Leuteaufseher**

wird sofort ein tüchtiger Wirthschafter gesucht. Persönliche Meldungen bevorzugt. Krüger, Hasseln bei Schlochau.

---

Dom. Ludwigshof per Frögenau Ostpr. sucht zu Martini d. Js.: [3153

**einen Kämmerer**
**" Schmied**
**" Stellmacher**
**" Schäfer**

und mehrere **Deputanten und Pferdeknechte.** Sämmtliche mit **Scharwerker.**

---

Zum 1. Juli einen [3182

**tüchtigen Unterschweizer**

sucht Börtig in Schrengen
p. Tolksdorf Ostpr.

---

**Suche tücht. Stallschweizer**

auf Freistellen, sowie 3 gute Unterschweizer für sof. und 1. Juni, habe noch einen tücht. Oberschweizer für 1. Juni zu vergeben. Wegmann, Oberschweizer, Deutsch Bukow bei Stolp in Pom.

---

**Zwei Schäfer**

für Mutterheerden, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, werden zu Martini d. Js. gesucht in Döhlau Opr.

---

Suche zum 1. Juni [3161

**6 tüchtige Erndtehauer.**

Brauns, Gr. Schönbrück.

---

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die [3271]

**Uhrmacherei**

zu erlernen, findet Stellung bei Karl Kohlhage, Uhrmacher, Neuenrade, Westfalen. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Kost und Logis im Hause.

---

**Ein Lehrling**

der Lust hat, das Barbier- u. Friseur-Geschäft zu erlernen, kann von sofort od. spät. eintreten. Woiczechowski, Friseur, Marienwerderstr. 16. [3045]

---

**Ein Lehrling**

für mein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** kann sich melden.
V. L. v. Kolkow, Danzig,
Weidengasse.

---

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destillation, suche von sofort [3244

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung.
E. Wernicke, Culm.

---




**Jüd. Wirthschafterin** gesetzt. Alters sucht in klein. anst. Hause per 15. Juni Stellung. Adr. Z. 4 Postamt 61 Berlin.

---

**Suche Stellg.,** bin i. Küche, Wäsche, Plätten, Maschinennähen u. Handarb. erf. Hab. mehr. Jahr. mein. eig. Haush. vorgestand. u. bes. gut. Zeugn. Adr.: Frau Groppler (pr. Adr. Herrn v. Deusch, Königsberg Opr., Mittel-Tragheim 29.

---

**Meierin**

gewandte, welche auch, wo sein kann, den Haushalt übernimmt, sucht Stelle zu Anfang Juni, auf gute Zeugnisse gest. Off. erb. A. St. Meierei Ortelsburg Opr.

---

Junges anständiges Mädchen sucht zum 1. Juni Stellung zur Bedienung der Gäste im Schützenhaus- od. Garten-Etablissement. Offerten unter H. K. 2405 postlagernd Dirschau erbeten.

---

Eine erf., ev., musikal. **Erzieherin,** welche Konz. u. gute Zeugn. aufzuweis. hat, sucht vom 15. Juli Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3020 durch die Exped. des Gesellig. in Graugenz erbeten.

---

Ein anständ. **jung. Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stellung als

**Stütze der Hausfrau**

oder auch zur selbstständigen Führung des Haushalts. Offerten unt. **R. N.** postlagernd Warlubien Wpr. [2759

---

Ein junges, anständiges [2427

**Mädchen**

welch. noch nicht in Stellg. war, wünscht vom 1. Juli auf e. gr. Gute die Landwirthschaft bei freier Station und Familienanschluß zu erlernen. Offerten werd. an den Besitzer Gust. Broese, Gremboczyn erbeten.

---

Zuverlässige **Kinderfrau** empfiehlt vom 1. Juni fürs Land [3280
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

---

**Kinderfrl., Hausmädch.,**

Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1½—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
**Vorsteherin Klara Krohmann.**

---

**Ev. Erzieherin**

gesucht v. freiisr. Familie in Russ. Polen nahe der preuß. Grenze. Alle Schulfächer, vorz. Musik, frz. Conw. Bedingung. Bei freier Station nach Uebereinkunft 800—1000 Mk. Gehalt. Off. erb. **Nr. 113 Thorn** Leibitscherstr. 46, pt. [2122

---

**Kindergärtnerinnen, Buffetfrl., Kochmamsells, Köchin,** wie **Dienstpersonal** jeder Branche, erhalten sofort Stellung, bei hoh. Gehalt. Hauptvermittelungs-Bur. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5. [3266

---

**Kindergärtnerin 2. Kl.**

für zwei Kinder von 4½ und 1½ Jahren, von sofort gesucht. [2973]
Trenkmann, Premier-Lieutenant,
Thorn, Mellienstraße 89, I.

---

Per 1. Juli cr. suche eine ältere

**jüdische Dame**

zur Leitung meines Haushalts. [2753
H. Zeimann, Culm a/W.

---

Evangel. gewandtes Fräulein, mit guter Handschrift, für eine Papier- und Buchhandlung als

**Lehrmädchen**

gesucht. Familienanschluß, freie Station, freie Wäsche. Meld. ohne Marken, möglichst mit Photographie, werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 3139 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

---

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich ein

**Lehrmädchen**

zum sofortigen Eintritt. [2...
Eduard Schmul, Mewe.

---

Zur Stütze der Hausfrau sucht ein

**passendes Fräulein**

in Landwirthschaft wohl erfahren, kath. und polnisch sprechend, welches selbst mit Hand anlegt, von sofort. Familienanschluß. Eine **Kinderfrau** oder **Mädchen** zu einem Kinde. Polnische Sprache erwünscht, sucht [3220
Gut Schadau bei Graudenz.

---

Ein anständiges, evangel. [3147]

**junges Mädchen**

das gut nähen und plätten kann und sich etwas in der Wirthschaft beschäftig. muß, wird auf das Land zum 1. oder 15. August gesucht. Offerten und Gehaltsansprüche unter **1848 Mogilno,** Provinz Posen, erbeten.

---

Gesucht eine pflichttreue, bescheidene

**Kinderpflegerin**

(ev.) für zwei Kinder von 2½ Jahren und 4 Monaten. Familienanschluß. Gefl. Offerten und Photographie zu richten an Frau Brauereibesitzer Hertzberg,
Lauenburg i. Pomm. [2962]

---

Für meine Restauration suche von sofort ein [2936

**ordentliches Mädchen.**

Erbitte vorherige Einsendung einer Photographie. Kellnerin ausgeschlossen.
Hubrecht, Stuhm.

---

Suche per sofort ein [2966

**tüchtiges Mädchen**

resp. Frau. Dieselbe muß mit der Küche vertraut sein. Offerten nebst Gehaltsanspr. und Zeugn. unt. A. C. postlagernd Jablonowo.

---

Von sogleich oder zum 1. Juli spätestens, wird zur Stütze der Hausfrau eines größeren Gutes, ein evangel., polnisch sprechendes, [2911

**älteres Mädchen**

oder **Frau** gesucht. Familienanschluß. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. zu richten an
Frau Wolff, Inowrazlaw,
Friedrichstraße 11.

---

Suche zum 15. Juni für das Land ein gebildetes, musikalisches

**junges Mädchen**

als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Schneidern, plätten, feine Handarbeit Bedingung. Nur solche Damen, die schon in derartigen Stellungen gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, bitte ich dieselben umgehend nebst Photographie u. genauer Angabe der Verhältnisse briefl. m. der Aufschr. Nr. 2934 durch die Expedition des Geselligen einzusenden.

---

Suche neben meinem Colonial- und Delikatessen-Geschäft für das Gastzimmer

**ein anständiges Mädchen**

sofort oder später, Vorstellung erwünscht. Kellnerin ausgeschlossen. [3256]
A. Bieschke, Stuhm.

---

Suche von sofort eine anständige,

**arbeitsame Frau**

oder **älteres Mädchen** zur Erziehung meiner mutterlosen Kinder und zur Führung meines mit Landwirthschaft verbundenen Haushalts. Den Offerten bitte Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen [2751
Nagel, Königl. Förster,
Försterei Ehrlichsruh, Kr. Stuhm.

---

Eine tüchtige [3067

**erfahrene Wirthin**

die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet von sofort eine Stelle. Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Meldung. an
E. Schlick, Sensburg Opr.

---

Suche per sofort oder 15. Juni eine

**ältere Wirthin**

für eine kleine Bahnhofswirthschaft. Meldungen bitte zu richten an [3164
Fr. L. Hummel, Rheda, Bez. Danzig.

---

Zum 1. Juli suche eine einfache, bescheidene, selbstthätige [3166

**Wirthin**

unter Leitung der Hausfrau. Dieselbe muß Erfahrung in Federvieh- und Kälberaufzucht besitzen und das Melken beaufsichtigen. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau J. Bohnstedt,
Crämersdorf bei Usdau Ostpr.

---

Ein Kaufmann, ledig, sucht zur Führg. seines Haushalts

**eine Wirthschafterin.**

Bedingungen gute Küche. Offerten nebst Gehatsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3165 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Zu sofort oder 1. Juli ein älteres, in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrenes [2968

**Wirthschaftsfräulein**

oder Wirthin, die auch das Melken beaufsichtigen muß, gesucht. Gehalt 240 Mk. Zeugnisse einzusenden an Frau Gutsbesitzer Markert in Schlochau.

---

**Eine gesunde Landamme**

welche schon mehrere Monate genährt und ein gesundes Kind aufzuweisen hat, findet bei 40 Mark Gehalt pro Monat angenehme Stellung auf 8—10 Monate. Offert. werd. unt. Nr. 3154 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Tüchtige Amme**

gesucht von Frau Hebeamme Reschke,
[2862] Oberthornerstr. 14.

---

**Kinderfrau**

mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. Juli für zwei kleine Kinder gesucht.
H. Lucas, Mokronos bei Elsenau

---

**Eine Aufwartefrau**

wird von sogleich gesucht. [3296]
**Städtisches Krankenhaus.**

# BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
**H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.**
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

---

## Zu Anschlußgleisen
**Normalschienen,** wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material **äußerst billig abzugeben.** [1900] **Heinrich Liebes, Posen,**

---

(5082)
## E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
**Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft**
Tiefbohrungen.

---

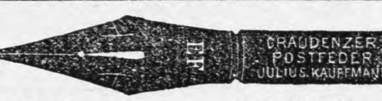
Die Projektirung und Ausführung von
## Moor-Dammculturen
(Acker- und Wiesencultur)
übernimmt **sachgemäss und billig** [2210
**Berlin NW.,** Thurmstr. 78. **G. Zirkel,** Cultur-Ingenieur.
Fünfzehnjährige Praxis. Vorzügliche Empfehlungen.

---

**Elbinger Dachdeckungs-Geschäft C. F. Raether, Elbing**
**Dachpappen-Fabrik,** gegründet 1866.
Ausführung sämmtl. **Dachdeckungen** in Dachpappe, Holzzement u. Schiefer.
**Für landwirthschaftliche Bauten:**
**Spezialität:** Neue doppellagige **Klebe-Pappdächer, Ueberklebung** alter devastirter **Pappdächer** nach doppellagigem System unter langjähriger Garantie. [3167]
Mit **billigsten** Offerten stehe gerne zu Diensten, auch werden **alte Pappdächer** behufs Kosten-Veranschlagung durch meinen geprüften Dachdeckermeister in **jedem** Falle **kostenlos** besichtigt.
**Von Monat Mai bis September a. c. vertreten auf der Norddeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.**

---

Graudenzer Postfeder




Gross 2 Mk.
**Julius Kauffmann**
**Graudenz.**
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

---

Bei Gelegenheit der **Distriktsschau in Marienwerder** und während der Ausstellungszeit werde ich mir erlauben, eine ganz in Eisen ausgeführte

## Wasserschnecke

zur Entwässerung von Torfbrüchen, Teichen u. Wassergräben den Herren Interessenten zur gefälligen Besichtigung im Betriebe vorzuführen. Der Schauplatz der Betriebsthätigkeit befindet sich nahe meiner Maschinen-Fabrik in der Salatereistraße.

Der besonders guten Leistungsfähigkeit wegen wird ein solches Wasserhebewerk hiermit bestens empfohlen.

**Marienwerder,** den 26. Mai 1895.

## H. Matthiae,
Maschinenfabrik.
3126]

---

## Nickelswalde
**am Durchstich.**
Mein **Gartenlokal** empfehle ich dem verehrlichen Publikum. Für Vereine und größere Gesellschaften Mittagstisch bei vorheriger Bestellung.
Kalte Speisen, Kaffee und andere Getränke zu jeder Zeit. [2336
**R. Ramm.**

---

**Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. d. M.**
bleibt mein Geschäft der jüdischen Feiertage wegen **geschlossen.**
Gleichzeitig empfehle bestes [3128
## Weizen-Kuchenmehl
zum Pfingstfeste.
**H. M. Drewienka,**
**Schönsee Westpr.**

---

**Roggen**
kauft jedes Quantum und erbittet bemusterte Offerten [3127
**Alexander Loerke.**

---

**Feines Speisetalg**
nur von guten Ochsen, gebe in größere und kl. Quantitäten, à Ctr. Mk. 40 ab:
2850] **J. Lyon,** Fleischermstr., Danzig.

---

Zwei- bis dreihundert Liter **Milch** täglich abzugeben.
Anfragen unter No. 3081 **an** die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Kartoffeln
ca. 600 Ctr. sind verkäuflich in
3083] Dom. Melno (Bahnstation).

---

**Bernsteinlackfarbe** zu Fußboden-Anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

---

**Schönsee.**
Der bereits vorbereitete
## Kursus für Körperbildung und Tanz
**in Schönsee**
beginnt **Montag, 9. Juni** im Saale des Herrn Schreiber. Anmeldungen werden (nur noch bis zum genannten Tage) bei Herrn Schreiber entgegengenommen. [3041
**C. Haupt,** Tanz- und Balletmeister.

---

## Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
## Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
**A. Ventzki, Graudenz**
]679] Maschinenfabrik.

---

## Postwagen.
Ein leichter, noch brauchbarer einspänniger Postwagen mit 2 bedeckten Sitzplätzen, Laderaum und Werthgelaß wird von mir zu kaufen gesucht.
2859] Joh. Dorau in Zempelburg.

---

## Besten Apfelwein.
Vom 28. bis 31. Mai cr. füllen wieder in unserem Zweiggeschäft naturreinen **Gesundheits-Apfelwein** ab, wovon an diesen Tagen das Liter excl. à 35, 37 Pf., bester Borsdorfer à 50 Pf. sowie 3/4-Liter-Flasche à 35, 40 u. 50 Pf. offeriren. Bestellungen hierauf erbitten bald in unserm Komtoir Speicherstr. 26 und Zweiggeschäft Tabakstr. 28. [3047
**M. Heinicke & Co.,**
Inhaber **R. W. Schützler,**
**Fruchtweinkelterei.**

---

# Leder-Riemen!
**Fischer & Nickel, Danzig.**
als Specialität:
**Dynamo-Riemen.**
**Rawhide-Riemen.**
**Gekittete Riemen** für Betrieb in trockenen Räumen.
**Imprägnirte Riemen** für Betrieb in feuchten Räumen oder im Freien.

---

Mache die ergebene Anzeige, daß ich von **Sonntag, den 26. Mai** in **Königsberg** zur **Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung** im Hauptgebäude meine Fabrikate von
**Porösen**
## Haartouren
für Damen und Herren in großer Auswahl **ausgestellt** habe. [2988
Hochachtungsvoll
**H. Volkmann, Danzig,**
Matzkauschegasse 8.

---

**Dr. med. Fr. Jankowski**
**Bad Nauheim.** [389

---

Einem geehrten Publikum von
**Neuenburg u. Umgegend**
ergebenst zur Anzeige, daß ich mich in **Neuenburg** als [1466]
## Dachdeckermeister
niedergelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung von Schiefer- u. Ziegeldächern, sowie Ueberklebung alter Pappdächer unter persönlicher Aufsicht und billigster Preisnotirung.
Achtungsvoll
**F. Gehrmann, Dachdeckermstr.,**
**Neuenburg,** Amtsstraße 28.

---

**Brunnenbau**
**Tiefbohrungen**
**Wasserleitungen**
übernimmt ]3133]
**Ernst Wendt**
Brunnenbaumeister
**Dt. Eylau.**
Beste Referenzen.

---



Zur
## Photographie
empfiehlt sämmtliche
**Bedarfs-Artikel**
wie:
**Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber** zu billigsten Preisen. [8376
**Paul Schirmacher**
**Drogerie zum roten Kreuz**
Getreidem. 30 u. Marienwerderst. 19.
NB. Anleitungen für Amateure gratis.

---

## W. Neumann
**Lautenburg**
Damfsägewerk u. Baugeschäft
empfiehlt
**kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene und birkene Bohlen, Felgen und Speichen;**
liefert auch
**Bauhölzer nach Aufgabe**
wie fertig **gehobelt u. gespundete Fußböden, Dachschaalungen zc.**
**Komplette Bauten**
**werden prompt ausgeführt.**

---

## Grab-Einfassungen
in jeder Ausstattung, Größe und solidester Arbeit, werden billigst ausgeführt u. aufgestellt.
Cementwaaren-Fabrik
**Kampmann & Cie., Graudenz.**

---

## Dachstöcke und Dachweiden
geben in größeren Parthien sehr billig ab
**G. Kuhn & Sohn.**

---

**Für Neubauten**
und **Umbauten** empfehle mein großes Lager gesundes [9489]
## trockenes kiefernes Balken- und Verbandholz
sowie
## Bohlen und Bretter.
**Baugeschäft**
**H. Kampmann, Zimmermeister.**

---

**Dampfsäge- und Hobelwerk**
**Konojad**
empfiehlt bei billigster Berechnung
## Kantholz, Balken, Bretter, Bohlen und Latten,
ferner fertig bearbeitete
**Fußböden u. Bekleidungen**
und übernimmt [2201]
**Bauten.**

---

# Tapeten-
**Rester** bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf.
Farben- & Tapetenhdlg.
**G. Breuning.**

---

**Gartenmöbel**
**Bambusmöbel**
**für Balkons und Veranden,**
**Rollschutzwände**
**Garten- u. Croquetspiele**
**Kinderwagen**
**Eisschränke**
**Fleisch- u. Fliegenschränke**
**Draht-Gaceglocken**
**Eismaschinen**
empfehlen zu Fabrikpreisen [2555]
**G. Kuhn & Sohn.**

---

**Wiederverk. gesucht.**




**Prima**
**Cylind.-Uhr**
echt. Emaille-Zifferbl. mit 2 vergld. Ränder., solid. Gehäuse, f. gravirt u. versilb., nur Mk. 6,50. **Echt silbern. Cyl.-Remontoir,** Silberstempel, 2 Goldränd., nur Mk. 10,50. **Hochf. prima** Nickelkette, Mk. 2,50. **Echt gold.** 8kar. Damenuhr, hocheleg. feines Façon, Remont. Mk. 21. **Prima Norm.-Wecker** Mk. 2,50. Dies. m. Nachts leuchtend. Zifferblatt Mk. 3. [8147
Sämmt. Uhr. sind **wirklich abgezog.** u. regul. u. leiste i. e. **reelle schr. 2 j. Gar.** Vers. g. Nchn. o. Voreins. d. Betr. Umt. gest., nicht zus. Geld sof. zur., **som. j. Risiko ausgeschl.** Uhr.-Gr.-Handl. S. **Kretschmer, Berlin C.** Bischoffst. 13g

---

Die weltbekannte
**Bettfedern-Fabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
**Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.

---

**Schnelltrocknende**
## Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z
**Paul Schirmacher**
**Drogerie zum roten Kreuz**
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

---

## 1 Ladenth. u. 1 Schaufenst.
stehen billig z. Verkauf Blumenstr. 22

---

Eine Parthie
## alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.

---

## Franz Wehle
Mechaniker
**Graudenz, Tabakstraße 30**
**Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle** für
## Nähmaschinen
aller Arten. [2556

---




---

## Cementröhren
sowie
## Trottoir- u. Flurplatten
in jeder Größe und Stärke empfiehlt zu billigen Preisen die Cementwaarenfabrik
**Kampmann & Co.**

---

## Brennabor-Räder
**mit Universal-Pneumatik**
sind neu eingetroffen. [2554]
**G. Kuhn & Sohn.**

---

## Quarkkäse (Glumse)
sow. **feinste Tafelbutter** offerirt billigst Molkerei Gremblin bei Subkau Wpr.

---

**Doppel-**
## Malzextract-Bier
**der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt**
**Fritz Kyser.**

---

## 90er u. 92er Moselwein
von lieblichem Geschmacke und schönem Bouquet, empfingen wir soeben und offeriren p. Fl. à 60 Pfg. excl. Glas, bei 10 Fl. à 55 Pfg. excl. Glas. Wiederverkäufer erhalten en gros-Preise.
**F. A. Gaebel Söhne.**

---

## Fahrrad „Wanderer"
Fabrikat: Winkelhofer u. Jänike, für Militair ganz besonders geeignet, empfiehlt **billigst** [2655
**Franz Wehle,** Tabakstr. 30.

---



Einige
## Fahrräder
verkauft billigst
**E. Peting, Thorn.**

---

**800—1000 Ctr. grobschalige**
## Weizenkleie
eigenes Fabrikat, vorzüglicher Qualität, garantirt sandfrei, offerirt à Mk. 3,60 pro Ctr. ab Pr. Stargard. [1634
**F. Wiechert jr.**
**Kunstmühle Pr. Stargard.**

---

Meiner geehrten Kundschaft von Nah und Fern theile ich mit, daß ich das Reisen mit Sensen **eingestellt** habe. Versende [1797
## gute Sensen
unter Garantie, **lange pommersche** zu **8 Mk., halblange 7,50 Mk., kurze 7 Mk.,** per Nachnahme. Bei Abnahme von 12 Stück einen Rabatt.
Jwitz (Kr. Tuchel), im Mai 1895.
**Nehms.**

---

**Apfelwein**
krystallklar, zur Kur u. Bowle, versende in Fässern zu 25, 50 u. 100 Ltr., herb p. Ltr. 25 Pf., süß (Waldmeister-Bowle) p. Ltr. 30 Pf., Muskat-Façon, süß, Ltr. 40 Pf., Champagner die Flasche Mk. 1,25, bei 25 Fl. Mk. 1,00. [2214
**Oswald Flikschuh, Neuzelle.**